

# Höngger

auto höngger

Verkauf + Service

**CITROËN  
DAIHATSU**

Limmattalstrasse 136

8049 Zürich

**01 341 00 00**

Wir bleiben auf dem Teppich.



**Allro Teppiche**, Laden+Büro  
Wehntalerstrasse 28/  
Ecke Bucheggstrasse  
8057 Zürich, Telefon 01/3614496

Der Höngger erscheint jeden Freitag.  
Redaktion, Druck und Verlag:  
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6  
Postfach, 8049 Zürich  
Telefon 01-272 55 31, Fax 01-272 55 20

Spannteppiche  
Orientteppiche  
Nadelteppiche  
PVC-Beläge

**Quartierzeitung  
von Zürich-Höngg  
63. Jahrgang**

Abonnementspreis für die adressierte  
wöchentliche Zustellung per Post:  
jährlich 28.50 Franken  
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 52 Rp.  
Reklame, einspaltige mm-Zeile 260 Rp.

**SKA-Vorsorge** 3. Säule  
Steuern sind kein Zufall

Ihre Quartierbank



**Freitag  
14. September 1990  
Nr. 33  
AZ 8049 Zürich**

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens  
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:  
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich  
2 Briefkasten in Höngg:  
Limmattalstrasse 177 und 178 · Meierhofplatz

## Anpassungsschwierigkeiten

Die Schweizer **Landwirtschaft** sieht sich einer bewegten Zeit gegenüber. Da ist einmal die EG mit den marktwirtschaftlichen Liberalisierungstendenzen, und dann ist da noch die laufende GATT-Runde (die sich mit — abzubauen — Zöllen und freiem Warenverkehr befasst), während auch innerhalb der EG die landesüberschreitende Freizügigkeit gross geschrieben wird. Beim GATT sind wir dabei, bei der EG nicht. Ihr und den Konsequenzen aus ihrer Politik können wir uns nicht entziehen.

So in bezug auf Subventionierungen, die hierzulande kräftiger ausfallen als im uns umgebenden Ausland. Müssen die Bauern in dieser Beziehung zurückstecken, werden die Schutzzollmauern abgebaut oder teilweise gar niederzureissen sein?

Auf alle Fälle hat die bisherige Landwirtschaftspolitik auf weiten Strecken **ausgedient**. Sie hatte unter anderem zur Folge, dass Überschüsse produziert wurden, eher der «Not» gehorchend als dem eigenen Triebe. Während in der Industrie nach wie vor dem Wachstum gefrönt wird (Stillstand sei Rückschritt), sollen die Landwirte kürzer treten.

In diesem Sinne kommt einer Neuorientierung eine neue Welle zupass: **Integriert**, das heisst (biologisch) so anbauen, dass es der Umwelt wenn nicht therapeutisch nützt, so doch nicht schadet und für den Konsumenten gesünder ist, ökologisch erwünscht.

**Und ökonomisch?** Wie verkraftet der Landmann seine finanziellen Ausfälle, wie hält er sich für die Mehrarbeit schadlos? In diesem Zusammenhang tauchen die vorgesehenen Direktzahlungen auf, nötig und in Ordnung aus einem Blickwinkel, problematisch und dem bäuerlichen Selbstverständnis nicht gerade förderlich aus anderer Optik. Doch

sind sie ein Mittel, um den Bauern einermassen zu garantieren, was eben dieser Bauern Anspruch ist. Weiter wird gefolgert, dass die Konsumenten durchaus bereit seien, für eine bio- und ökologisch vertretbare Ware (etwas) mehr zu bezahlen. Befragungen hätten dies erbracht. Nun, wer als Konsument vor dem Mikrofon gefragt wird, ob er fürs Bessere und ob er der Landwirtschaft geneigt sei, der wird dies nicht ohne Hemmungen verneinen. Wer aber in der bequemen Lage ist, grenznah zu wohnen und sich jenseits der Landesgrenze billig(er) einkaufen kann, wird diese Möglichkeit nicht in jedem Falle entruhen in den Wind schlagen.

Die Schweizer Bauern (im Gleichschritt mit den ebenso intensiv arbeitenden Bäuerinnen) sind nicht in der Lage, grossflächig massenweise zu produzieren und/oder sich auf eine einzige Produktionsart zu konzentrieren — eine weitere Erschwerung. Der Bauernverband, wo's anders tönt als auch schon, hat's auch nicht leicht mit seiner Politik, und es gebricht ihm an handfesten Ratschlägen. Dass der Bauer auch seine eigene Kraft intensivieren und sich selbst Neues einfallen lassen müsse, ist eine eher diffuse Empfehlung.

Wie fraglich es ist, ob der Konsument Konsequenzen mitzutragen bereit wäre, gilt auch auf einem andern Gebiet: **Kernenergie**, über welche demnächst an einer Abstimmung befunden wird. Ihr den Star zu stechen oder (Restrisiko eines Gaus, Abfallproblem nicht gelöst) gar den Garaus zu machen, auch das lässt sich vertreten. Deshalb Stromknappheit in Kauf nehmen? Das wollen bestimmt nicht alle Befürworter des Ausstiegs aus der Atomkraft.

**Strom wollen doch (fast) alle brauchen, nach Lust und Laune. Sich einschränken? — nein danke.**

## Das Salzkorn der Woche

*Der Prophet gelte nichts im eigenen Vaterland?*

*Das hat sich geändert, seit man «prophetisch» für das Eigenschaftswort von Profit hält.*

C. G. Salis

**Apotheke  
Höngg**  
Beatrice Jaeggi-Geel

Limmattalstrasse 124  
8049 Zürich  
Telefon 01/341 71 16

Beobachtungen zeigen, dass in einer einkaufsreichen Stunde **kein einziger Migroskunde und auch keine einzige Kundin mit dem Einkaufswägel zur Strassenüberquerung einen der beiden bestehenden Fussgängerstreifen benützt**. Auch das «Fussvolk» aus dem Raume Riedhofstrasse — Wieslergasse — Singlistrasse überquert genau in der Mitte, **zwischen den bestehenden Fussgängerstreifen** vor und nach dem Einkauf hier die Regensdorferstrasse.

Nach unserer Intervention über die Kreiswache an die Abteilung Verkehr der Stadtpolizei ist nun die unerfreuliche Situation bekannt und man ist willens, hier Abhilfe zu schaffen. Mit der nun eingeleiteten Anbringung des Endbelages auf der Regensdorferstrasse wird auch ein Fussgängerstreifen bei der Anlieferung Migros, beim Eingang der Kantonalbank angebracht.

Mit dieser Realisierung wird — so glauben wir wenigstens — das Überqueren der hier stark befahrenen Regensdorferstrasse besonders für ältere Mitbewohner, aber auch für Mütter mit Kindern etwas weniger problematisch. Und — das ist auch etwas.

Peter Heeb, SP 10

## Quartier-Treff im Rütihof

Es scheint unbestritten, dass es im Rütihof einen Quartier-Treff geben sollte und das Thema wurde sowohl im Gemeinderat als auch im Stadtrat immer wieder erörtert.

Im Rahmen der «offenen Planung Rütihof» wurde 1989 durch die Gruppe «Freizeit» auch eine Art Bedürfnis-Katalog erarbeitet. Die Verwirklichung der «offenen Planung Rütihof» wird aber sicher noch Jahre beanspruchen.

Der Eltern- und Freizeitclub Rütihof hat wegen des begrenzten Raumangebotes für Freizeit-Aktivitäten immer wieder Probleme bei der Durchführung seiner Veranstaltungen. Es wäre aber sicher wichtig, die vielen, noch kleinen Kinder im Schul- und Vorschulalter bereits jetzt zu sinnvoller Freizeitgestaltung zu animieren. Falls auf die Verwirklichung der «offenen Planung Rütihof» gewartet wird, sind diese Kinder bis dann Jugendliche und ein neu eröffneter Quartier-Treff hätte wohl einige Startschwierigkeiten.

Stadträtin Dr. E. Lieberherr machte einer Delegation des Eltern- und Freizeitclubs deshalb den Vorschlag, die **Möglichkeit eines Provisoriums für ein Quartier-Treff im Rütihof** abzuklären. In Anbetracht der angespannten Finanzlage der Stadt ist die Antwort des Stadtrates auf ein entsprechendes Gesuch des Sozialamtes aber ungewiss.

Eltern- und Freizeitclub Rütihof

## Höngg aktuell

### Rütihof-Märt

Samstag, 15. September, 11.00 bis 17.00 Uhr, im oberen Teil der Rütihofstrasse.

### Einweihung

der Bronzeplastik in der Kirche Heilig Geist, Sonntag, 16. September, 11.00 Uhr.

### Bargeldloses Zahlen

Info-Appero mit dem SBV, Dienstag, 18. September, 19.00 Uhr in der «Mühlenthal».

### Herbstausflug

der Höngger Senioren-Vereinigung  
Mittwoch, 19. September, Anmeldeschluss 17. September.

## Schön sein... schön bleiben

### Helena Rubinstein Schönheitskurse

Die Bläsi-Drogerie-Parfümerie führt wiederum Schönheitskurse durch. Es sind noch einige Plätze frei: Hier wird fachmännisch demonstriert wie richtige Gesichtspflege, wie richtiges Schminken und wie richtige Körperpflege am besten angewendet wird.

Das Schönheitsseminar findet am Donnerstag und Freitag, den 20./21. September, im Saal des Restaurants Rebstock am Meierhofplatz mit einer kompetenten Kosmetikerin statt. Dieses Seminar ist in vier Kurse aufgeteilt: Nachmittags jeweils um 14.00 Uhr und abends 19.00 Uhr.

Etwa in zwei- bis zweieinhalb Stunden vermittelt eine Kosmetikerin nützliche Tips, die von den Teilnehmerinnen auch gleich angewendet und ausprobiert werden können. Die Kosten betragen Franken 45.—, wobei Sie einen Warengutschein im Wert von Franken 40.— erhalten, den sie auf Helena Rubinsteinprodukte in der Bläsi-Drogerie einlösen können.

Bitte reservieren Sie sofort, denn es sind nur noch wenige Plätze frei. Die Bläsi-Drogerie-Parfümerie wünscht den Teilnehmern jetzt schon viel Vergnügen und einen lehrreichen Abend!

Gehen Sie vorbei oder telefonieren Sie Nummer 341 63 97!

### «Chumm und probiers»

Unter diesem Motto möchte der Turnverein Höngg zum **Jedermannturnen** ermuntern. Geturnt wird jeden Freitag von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Turnhalle Vogtsrain.

Alle müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 2.—.

Der TVH freut sich auf regen Besuch.

### So nicht!

zur — Der Landesring der Unabhängigen der Stadt Zürich ist empört über die geplanten Sparmassnahmen des Stadtrates im Schulbereich. Er ist der Ansicht, dass in den städtischen Kindergärten und Schulen **nicht die finanziellen, sondern die pädagogischen und sozialen Aspekte** in den Vordergrund zu stellen sind.

Das Bedürfnis nach Tagesschulen ist längstens ausgewiesen, viele Eltern sind auf eine Betreuung ihrer Kinder angewiesen. Das erklärte Ziel, in jedem Schulkreis eine Tagesschule zu errichten, darf nicht einem kurzfristig angeordneten Spardruck zum Opfer fallen.



## Höngger Seniorenvereinigung

### Herbst-Ausflug

Auf Mittwoch, den 19. September 1990, lädt die Obmannschaft der Höngger Seniorenvereinigung ein zu einer herrlichen Ausfahrt

Gestartet wird in Höngg um 9.30 Uhr mit modernen Cars der Firma Meier, Regensdorf. Die Route führt von Höngg über Birmensdorf — Lieli — Oberlunkhofen — Ottenbach — Muri — Müswangen — Hitzkirch — Aesch nach Meisterschwanden. Dort wird ein feines Mittagessen serviert. **Menü:** Suppe, Rahmschnitzel, zwei Gemüse, Butternudeln, grüner Salat mit Ei, frischer Fruchtsalat.

Nach dieser ausgiebigen Mittagsrast geht es zu Fuss zum hoteleigenen Schiffsteg, um das **Extraschiff für eine einstündige Rundfahrt** auf dem schönen Hallwilersee zu besteigen. Allein diese Rundfahrt wird ein Erlebnis sein, ist doch die Landschaft rund um den Hallwilersee immer eine Reise wert.

Anschließend Weiterfahrt mit den Cars rund um den Hallwilersee. Über Hochdorf und Maschwanden geht es am frühen Abend wieder Höngg zu.

Zu dieser landschaftlich sehr schönen und wirklich nicht anstrengenden Rundreise sind alle Seniorinnen und Senioren aus Höngg und Umgebung ganz herzlich eingeladen. Kommen Sie und geniessen Sie die Gemeinsamkeit — lassen Sie sich einfach einen Tag lang einmal verwöhnen.

Preis: Für diesen Tagesausflug inkl. Car, Schiff und Mittagessen (ohne Getränke) Fr. 65.—. **Anmeldungen** an: Walter Martinet-Gyr, Bauherrenstrasse 53, Telefon 341 99 44. Anmeldeschluss: ist der Montag, 17. September 1990, 12.00 Uhr. Abfahrt auf dem Kirchplatz der reformierten Kirche Höngg, beim Sonnegg.

W. Martinet

## Ihr Spezialist

**Herensperger  
OPTIK**  
im Höngger Markt



**8049 Zürich - Höngg  
Telefon 01/341 21 67**

## Linie 46: Busse fahren mit geänderter Route

Infolge Bauarbeiten in der Regensdorferstrasse werden die Busse der Linie 46 noch bis Sonntag, 16. September 1990, ab Meierhofplatz über Limmattalstrasse — Frankental — Frankentaler- und Geeringstrasse zum Heizenholz umgeleitet. In beiden Fahrtrichtungen werden nur die Haltestellen **«Zwielfplatz»** und **«Geeringstrasse»** bedient.

Ebenfalls bis Sonntag, 16. September 1990, verkehrt der **«Citybus»** ab Schleife «Heizenholz» über die Regensdorfer- zur Segantinistrasse und über die gleiche Strecke zurück. Abfahrten ab Heizenholz jede volle Viertelstunde.

Infolge schlechter Witterung könnten die Belagsarbeiten eventuell verzögert werden und die erwähnten Massnahmen länger dauern. **VBZ Züri-Linie**

**Roland Huber  
Innendekorationen**  
Höngger Markt



Spann- und Auslegeteppiche,  
Orientteppiche, Polstergruppen,  
Wohnwände, Schlafzimmer,  
Matratzen, Bettwaren, Tische,  
Stühle u.a.  
Wandbespannungen, Vorhänge  
Unverbindliche Heimberatung, auch  
abends und samstags nach Vereinbarung  
Telefon 01/341 72 62

## Regensdorferstrasse: Mehr Sicherheit für die Fussgänger

An der unteren Regensdorferstrasse befinden sich zwei Fussgängerstreifen; einer auf der Höhe Kappenbühlweg — Schärregergasse, der andere bei der Abzweigung Wieslergasse.

In diesem stark frequentierten Gebiet reicht das für eine vernünftige und notwendige Sicherheit der Fussgänger nicht. Vis-à-vis der neuen Kantonalbank Höngg liegt der Kundenparkplatz der Migros und neuerdings befindet sich dort auch ein «Einkaufswägelipark». Das macht das Einkaufen mit dem Auto noch einfacher und bequemer, das Überqueren der Strasse aber noch problematischer.

**8-20 Uhr  
TV-Reparaturen**

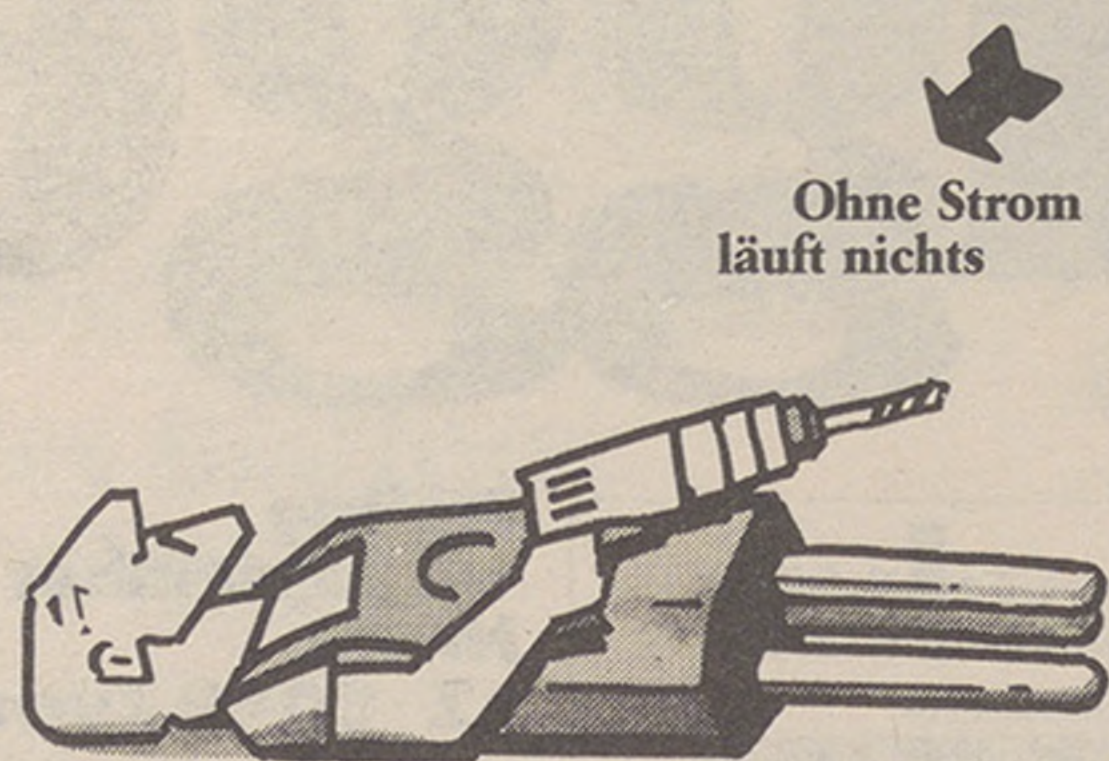
Seriöses Fachteam  
repariert prompt und  
zuverlässig noch am  
Tag Ihres Anrufs!

**272 14 14**

**AHV-Rabatte**

**Fernseh-Reparatur-Service AG**  
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich





**Arbeitsplätze abwürgen!  
Lebensqualität verlieren!  
Das wollen Sie nicht?**

**Stimmen Sie**

**Ausstiegsinitiative**

**NEIN**

**Moratoriumsinitiative**

**NEIN**

**Denn:**

**Strom aus Schweizer Kernkraft  
ist der sicherste Strom**

**Zürcher Aktionskomitee gegen die beiden Atominitiativen**

**Präsident:** Nationalrat Neuenschwander Willi, Oetwil a. d. L.

**Mitglieder, Regierungsräte:** Regierungsratspräsident Prof. Dr. Künzi Hans (FDP), Volkswirtschaftsdirektor, Zürich. Dr. Gilgen Alfred, Erziehungsdirektor, Zürich. Hofmann Hans (SVP), Polizei- und Militärdirektor, Horgen. Dr. Honegger Eric (FDP), Baudirektor, Rüschlikon. Stucki Jakob (SVP), Finanzdirektor, Seuzach. Dr. Wiederkehr Peter (FDP), Gesundheits- und Fürsorgedirektor, Zürich.

**Mitglieder, Nationalräte:** Allenspach Heinz (FDP), Fällanden. Dr. Basler Konrad (SVP), Esslingen. Dr. Blocher Christoph (SVP), Meilen. Bremi Ulrich (FDP), Zollikon. Cincera Ernst (FDP), Zürich. Dr. Dreher Michael E. (AP), Küsnacht. Dr. Eisenring Paul (CVP), Erlenbach. Frey Walter (SVP), Küsnacht. Dr. Graf Hans Ulrich (SVP), Bülach. Meier Fritz (NA), Ellikon a. d. Thur. Dr. Müller Kurt (FDP), Meilen. Dr. Nabholz Lili (FDP), Zürich. Reich Richard (FDP), Forch. Reichling Rudolf (SVP), Stäfa. Dr. Späti Peter (FDP), Hettlingen. Sperry Vreni (FDP), Horgen.

**Mitglieder aus der Region:** Baumann Otto, alt Kantonsrat, Zürich. Beeler Rudolf, Gemeinderat, Zürich. Bernasconi-Aeppli Susanne, Gemeinderätin, Zürich. Brenner Hans, Gemeinderat, Zürich. Brülisauer Rudolf, Verbandssekretär, Zürich. Brunner Martin C., alt Gemeinderat, Zürich. Büchi Ernst E., Kantonsrat, Zürich. Diem Hans, Gemeinderat, Zürich. Diggelmann Fritz, Stadtpräsident, Schlieren. Dörig Werner, Kantonsrat, Uitikon. Frei Hans-Ulrich, Kantonsrat, Zürich. Frey-Wettstein Franziska, Gemeinderätin, Zürich. Fritz Max, Gemeinderat, Zürich. Dr. Gattiker Caspar-Vital, Gemeinderat, Zürich. Gnädinger Maria und Georg, Zürich. Grabherr Emil, Gemeinderat, Zürich. Dr. Gugler Adolf, Direktionspräsident Elektrowatt AG, Zürich. Hauser Hermann, Kantonsrat, Zürich. Kaeser Robert, Gemeinderat, Zürich. Killias Anton, Kantonsrat, Zürich. Kieger Paul, Gemeinderat, Zürich. Kölbl Alphons, Gemeindepräsident, Urdorf. Lauffer Peter, Kantonsrat, Zürich. Dr. med. Löhrer Alfred, Kantonsrat, Zürich. Marti Peter, Gemeinderat, Zürich. Marx-Gut Rita, Gemeinderätin, Zürich. Müller Gody, Gemeinderat, Zürich. Nigg Wolfgang, Stadtrat, Zürich. Peter Hans-Ueli, Gemeinderat, Zürich. Peter Werner, Gemeinderat, Zürich. Pfister Regula, Kantonsrätin, Zürich. Quinter Theo, Kantonsrat, Geroldswil. Rauch Hans, Dipl. Ing. ETH, alt Kantonsrat, Dietikon. Rissi Alfred, Kantonsrat, Zürich. Schaub Theo, Kantonsrat, Zürich. Schneebeli Hanspeter, Kantonsrat, Zürich. Singer Otto, Kantonsrat, Zürich. Stadler Xaver, Kantonsrat, Zürich. Steiner Romeo, Gemeinderat, Zürich. Stoller Werner, Gemeinderat, Zürich. Dr. Stürzinger Peter, Gemeinderat, Zürich. Ungricht Christine, Kantonsrätin, Urdorf. Vicentini Albert, Gewerbepräsident, Urdorf. Vollenwyder Martin, Gemeinderat, Zürich. Dr. Wagner Thomas, Stadtrat, Zürich. Walther Rolf, Gemeinderat, Zürich. Dr. Wehrli Hans, Gemeinderat, Zürich. Dr. Wehrli Hans Jörg, Sulzer-Escher-Wyss AG, Zürich. Wiederkehr Hans, Kantonsrat, Dietikon. Witta Eduard, Bauing. ETH/SIA, Präs. ACS, Sektion Zürich. Dr. Zehnder Egon P.S., Unternehmensberater, Zürich. Zweifel Paul, Kantonsrat, Zürich.

1570.12

**Ihre Fahrschule  
im Quartier**

Autofahrschule

**Herm. Graber**  
staatl. gepr. Fahrllehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche  
Ausbildung  
modernster Theorie-Unterricht  
Schulwagen mit Stockschtaltung  
und automatischem Getriebe  
Limmattalstrasse 276, Telefon 341 74 07

**Fahrschule  
Bombach**

Telefon 341 26 39  
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96  
Dipl. Mechaniker  
Staatliche  
Konzession

Die gute  
Fahrschule  
ruhig, schnell  
und gründlich  
Treffpunkt  
nach  
Vereinbarung  
Beste  
Referenzen.



**Fahrschule  
Schmid**

Erika und Hans Schmid  
Bekannt für guten Unterricht  
Auto- und Motorradfahrschule

Giblenstrasse 25  
**Telefon 341 42 60**

**Sie bürgt für neuzeitlichen  
methodischen Unterricht**

Sind Sie ab zirka Oktober 1990 die Wie-  
dereinsteigerin, die mit Engagement und  
Freude unsere Patienten in der integrierten  
Pflegestation (25 Betten) der neuen  
Seniorenresidenz in Höngg pflegt. Die  
Leiterin und vier diplomierte Kranken-  
schwestern erklären Ihnen mit Geduld  
Ihre Aufgaben — also nur Mut, denn  
z.B. als Mutter und Hausfrau mit Sinn für  
Verantwortung sind Sie qualifiziert!  
Rufen Sie einfach an und verlangen Sie  
Frau Zischg, Telefon 01/342 43 00

**tv repariert**  
**01 62 25 00**

**TV/Video-Service auch sonntags**  
**Reparatur mit schriftl. Garantie**  
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

**Randgruppen  
wichtiger als  
Schulkinder?**

In Zürich fehlen in nächster  
Zukunft der Volksschule, der Schule für  
cerebralgelähmte Kinder und der  
Heilpädagogischen Hilfsschule über  
100 000 m<sup>2</sup> Fläche für Unterrichts-  
räume

Im Kanzleischulhaus belegen  
Randgruppen auf Kosten von  
uns Steuerzahlern den grössten Teil  
der 16 vorhandenen Unterrichts-  
räume und Klassenzimmer

Es ist ungerecht, günstig ge-  
legenen und bereits vor-  
handenen Schulraum seinem Zweck  
noch länger zu Gunsten fragwürdiger  
Randgruppen zu entfremden

Zürich verfügt über zuwenig  
Schulräume, ist aber mit  
alternativen Begegnungszentren  
(Rote Fabrik, Dynamo/Draht-  
schmidli, Theaterinsel/Gessnerallee  
usw.) mit 17 Gemeinschaftszentren  
und 9 Jugendtreffs bestens versehen

Das Kanzleischulhaus soll  
nicht länger statt unseren  
Schulkindern den Randgruppen aus  
erwachsenen «Autonomen», «Be-  
wegten» und «Solidarischen» mit  
Häftlingen aus der RAF, GRAPO,  
Action directe und mit Hunger-  
streikenden in Asylantenunterkün-  
ften dienen!

Volksabstimmung vom 23. September:

**Kanzleizentrum  
NEIN**

Komitee Kanzleizentrum NEIN  
Postfach, 8029 Zürich

**Wählen Sie**

**01-272 33 33**

**für Reparaturen und  
Renovationen**

**im und ums Haus**

Wir kommen sofort!



**Alterswohnheim  
Riedhof Höngg**

Zum Stellenantritt per  
1. Nov. 90 oder nach Überein-  
kunft suchen wir

**Spitalgehilfe/in  
Rotkreuzhelfer/in**

Teilzeit möglich.

Auf Wunsch steht eine hü-  
bsche, möblierte 1-Zimmer-  
wohnung zur Verfügung.

Sehen Sie Ihren beruflichen  
Einsatz in der Hilfe an betag-  
ten Menschen und schätzen  
Sie eine gute Arbeitsatmos-  
phäre, setzen Sie sich mit  
dem **Pflegedienst Telefon**  
**341 60 27** in Verbindung, die  
diensttuende Schwester gibt  
Ihnen gerne nähere Auskunft.

**Alterswohnheim Riedhof**  
Riedhofweg 4, 8049 Zürich  
Telefon 341 74 25

Bim Beck gits jetzt  
au Höngger Wy  
Gfüllt isch di Fläsche  
mit Kirschtängeli  
Gosse isch si us Schoggolade  
Chaufe chamer si bi eus im Lade!



**Bäckerei  
Konditorei**

**Baur**

Meierhofplatz · Zürich-Höngg  
Telefon 341 07 51

**Massage Höngg**

**Steigern Sie Ihr Wohlbefinden  
durch eine regelmässige  
Ganzkörper-Massage.**

● 50 Minuten zum Abo-Preis  
Fr. 39.— ●

Hermann Binder, dipl. Masseur  
Imbisbühlstr. 7, 8049 Zürich, Tel. 341 53 77  
Sauna · Solarium · Fitnessraum · Cellulite-  
behandlung · Fussdruckmassage



Jugendsiedlung Heizenholz  
Regensdorferstrasse 200  
8049 Zürich  
(Bus Nr. 46 und 485, Haltestelle Heizenholz)

**Herbstfest  
1990**

Sonntag, 23. September 1990, ab 13.00 Uhr  
(bei jeder Witterung)



**Sie finden bei uns:**

- Kleine Reitschule
- Flohmarkt
- Beiz unter dem Motto  
«Tausendundeine Nacht»
- Ballonplausch
- Fischete
- Kaffeestübl mit hausgemachten Kuchen
- Führungen durch Gruppenwohnungen
- Chilibiverpflegung und Getränke
- u. a. m.

Auf Ihren Besuch freuen sich  
Kinder, Jugendliche und Mitarbeiter  
der Jugendsiedlung Heizenholz

Das Fachgeschäft mit den  
gleich günstigen Preisen  
wie im

**Discount  
FAWER**  
TV HIFI VIDEO

Höngger Markt · Tel. 01/341 57 00

**Herbst-Neuheiten**  
treffen laufend ein

**Damen-Jacken, -Hosen, -Jupes,  
-Blusen und -Regenmäntel.**

Markenartikel zu günstigen Preisen

**Laden 55** Am Wasser 55  
Zürich-Höngg

Croydor/Schiesser (Fabriklager)  
Vorhanden Telefon 341 83 93

Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

Kinderkrankenschwester (44)  
sucht in Höngg

**2- bis 3-Zimmer-  
wohnung**

an ruhiger Lage.  
Mietzins bis Fr. 1500.—.  
Telefon 056/43 13 79

CH-Familie (3 Personen) sucht in Höngg

**4½ bis 5½-Zimmer-  
wohnung**

an ruhiger, sonniger und kinderfreundli-  
cher Lage. Mietzins bis Fr. 2500.—  
inkl. Nebenkosten.

Angebote unter Chiffre Nr. 1885  
an den Verlag «Höngger»,  
Postfach, 8049 Zürich



# Weichenstellung in der Energiepolitik

In sechs Folgen des «Höngger» liefert Peter Aisslinger, Präsident FDP Zürich 10, Informationen zu Energiefragen, erläutert die drei Energievorlagen vom 23. September 1990 und nimmt dazu aus freisinniger Sicht Stellung.

## 5. Sparanstrengungen, Sparpotentiale, Alternativenenergien

Sparanstrengungen wurden spätestens seit dem «Erdölshock» der 70er Jahre unternommen — und sie führten auch zum Erfolg! Pro Anwendung ging und geht der Energie-, und im speziellen hier der Stromverbrauch, laufend zurück. Dies vor allem dank stromsparenden Geräten. So konnten zum Beispiel von 1979 bis 1985 Sparerfolge von 35 % bei den Geschirrspülern, 60% bei Kühlgeräten und 75% bei Farbfernsehgeräten ausgewiesen werden. Das sind erfreuliche Resultate, und sie weisen in die richtige Richtung! Trotzdem kämpft das Stromsparen mit Problemen, deren wichtigste die folgenden sind:

Zum ersten wächst die Apparatedichte (Anzahl Apparate pro Einwohner) in sämtlichen Sektoren laufend an. Dies führt dazu, dass die ständigen Mehranwendungen die einzelnen Stromeinsparungen andauernd wegfressen. Neben dem Haushaltbereich ist hier vor allem der «flächendeckende» Einsatz von Computern in allen Bereichen des Industrie- und Dienstleistungssektors zu beachten. Der Energieverbrauch wird deshalb auch in Zukunft noch etwas zunehmen, bis dieses «Apparatebedürfnis» befriedigt ist.

Zum zweiten sind diese stromsparenden Geräte heute häufig noch erklecklich teurer als die herkömmlichen, werden also gerade im Haushaltbereich noch lange nicht immer eingesetzt.

Zum dritten benötigt die Produktion und der Einsatz neuer, stromsparender Apparate, die oft vor dem eigentlichen «Ableben» der Vorgeneration eingesetzt werden, zusätzliche Energie. Daneben müssen aber auch die «alten» Apparate (häufig aus dem Dienstleistungs- und Industriesektor) nach ihrer Ersetzung entsorgt werden. Dass dies — dank einem Umdenken in den letzten Jahren — nicht mehr nur mit dem Wegwerfen getan ist, sondern umweltgerecht und sorgfältig zu geschehen hat, ist offensichtlich. Dass aber gerade dieses Denken und seine Konsequenzen heutzutage mit bedeutenden Energieaufwendungen verbunden ist, wird leider all zu leicht vergessen.

Zum vierten gerät leider gerade bei den Alternativenenergien häufig in Vergessenheit, dass der Erntefaktor (= Verhältnis Energieaufwand für die Anlagenherstellung zum Stromertrag während der Nutzungsdauer) im Vergleich zu den herkömmlichen Energielieferanten bedeutend schlechter ausfällt.

Sparpotentiale sind bei unserem Energieverbrauch sicher vorhanden und müssen unbedingt ausgeschöpft werden. Welcher Umfang an Sparmöglichkeiten ist aber realistisch anzu nehmen? 10 bis 15% sollten — nach unterschiedlichen Quellen — machbar sein. Dagegen sprechen die Befürworter der Initiativen von 30 bis 70%, je nach Gebiet und Lesart. Ob diese Zahlen nicht wohl im Vorfeld der Abstimmung vom 23. September etwas gar zweckoptimistisch hoch angesetzt worden sind? Weitere «Gewinne» werden und müssen wir wohl oder übel zur

Kenntnis nehmen, ganz einfach durch physikalische Grundgesetze verhindert, zum Beispiel wegen der Abwärme, die sich nie ganz verhindern und nicht in allen Fällen auch gleich noch nutzen lässt.

### Alternativenenergien:

Die Anstrengungen müssen im Bereich der Förderung von Alternativenenergien natürlich vergrößert, verstärkt und auch entsprechend unterstützt werden. In diesem energiepolitischen Bereich herrscht eigentlich Einigkeit, die sich auch in der breiten Unterstützung des Energieartikels ablesen lässt. Über das zu erwartende Potential dieser Alternativenenergien aber gehen die Meinungen stark auseinander.

Photovoltaik und Solarzellen sind heute vornehmlich im Gespräch und werden nicht selten als Allerheilmittel angeführt. Die Sonne und ihre Energie ist tatsächlich da und für jedermann frei verfügbar. Leider ist die Stromproduktion aus Sonnenenergie nicht ohne weiteres möglich — und heutzutage und wohl noch einige Zeit grosswirtschaftlich wie auch in bezug auf den Erntefaktor relativ wenig ergiebig, ist doch die Produktion von Solarzellen äusserst energieintensiv. Die Tagesschwankungen (Tag/Nacht) wie auch die saisonalen Schwankungen (3/4 im Sommer, 1/4 im Winter) bringen weitere Probleme mit sich, die aber zum Teil mit Pumpspeicherwerkeinsätzen für die Wasserkraft etwas gemildert werden können. Daneben bestehen heute vielerorts noch Hemmnisse von seiten öffentlicher Stellen, die unter dem Titel «Ortsbildschutz» den Einbau von grösseren Panels auf Hausdächern verweigern. In unserer engräumigen Schweiz sind zudem grossflächige Anlagen (wie zum Beispiel in Kalifornien) kaum denkbar, zum Teil auch wieder aus Gründen des Landschaftsschutzes. Etwas viele Vorbehalte türmen sich da auf. Dennoch — dieses Feld der Energieproduktion muss unbedingt weiter

erforscht, vorangetrieben und unterstützt werden. Auch die Elektrizitätswerke sind aufgerufen, den zeitweilig anfallenden Strom aus Pilotanlagen in ihre Netze einzuspeisen und zu annehmbaren Bedingungen zu entschädigen. Es ist sicher, dass in der Schweiz auf diesem Gebiet noch einiges getan werden kann — und muss!

### Windenergie

Leider gilt auch für diese Energieart ähnliches wie für die Sonnenenergie. Versuche im Jura zeigten, dass die Unregelmässigkeit und das Gesamtpotential an Wind auf diesen an und für sich idealen Höhenzügen einer relativ konstanten Energieproduktion eher hinderlich sind. Hinzu kommt in diesem Fall noch der Lärm der Propellermaschinen.

### Biomasse

Für Nahwärme (Verbrennungsanlagen von Siedlungsabfällen: Deponie- oder ARA-Gas) sowie für den Eigengebrauch des Bauern ist das Biogas sehr wohl denk- und einsetzbar. Das Potential ist aber auch hier (noch?) nicht sehr gross, sicher aber ausbaufähig. Die bei der Verbrennung entstehenden Luftschadstoffe müssen aufwendig gefiltert und katalysiert werden.

Mehr und mehr spricht man heute auf der Suche nach neueren Arten der Strom- und Energieproduktion auch von der Wärme-Kraft-Koppelung, die vor allem in Blockheizkraftwerken ihre Anwendung findet. Dabei erzeugt ein Motor (heute Erdgas — getrieben) via einen Stromgenerator Strom und — natürlich — Abwärme. Diese wird nun als Heizung und/oder Warmwasseraufbereiter genutzt. Sicher eine in ihrer Art zukunftsweisende Möglichkeit der Energienutzung; ob allerdings in der heutigen Zeit auf fossile Brennstoffe für neuentwickelte Anlagen zurückgegriffen werden soll, ist zum mindestens zu diskutieren!

### Wertung

Es zeigt sich also, dass im Bereich des Stromsparens, der Ausschöpfung der Sparpotentiale und der Alternativenenergien noch einiges zu tun und aufzuholen ist. Aber eine Deklaration in der Verfassung, die bis zum Zeitpunkt einer genügenden, mit diesen erwähnten Mitteln gesicherten Energieversorgung die Kernenergie im eigenen Land verbietet, dem Import aber keine Grenzen setzt, ist ganz klar abzulehnen. Ein solches Abenteuer ist nicht einzugehen. Das Bewusstsein und der Wille zum Energiesparen sind heute vorhanden, beide müssen aber gesamtschweizerisch eine gemeinsame Grundlage und Ausrichtung haben. Hier verstärkt die beiden Volksinitiativen gar nichts. Dagegen bringt der Energieartikel die richtige Grundlage für unsere künftige Energiepolitik, die vor allem auch nicht eindimensional die Strom- und Atomenergie im Visier haben darf, sondern gesamtheitlich alle Energieträger zusammen beurteilen muss.

### Energieartikel: Ja

### Volksinitiativen: 2xNein!

Peter Aisslinger, Präsident FDP Zürich 10

## Nichttraucherflüge über den Nordatlantik

Air Canada bietet ab dem 1. Oktober 1990 als erste internationale Fluggesellschaft Nichttraucherflüge über den Nordatlantik an. Bereits 1986 hatte sie Nichttraucherflüge auf Kurz- und Mittelstreckenrouten eingeführt. Zwei Jahre später wurde dieses Angebot auf alle Nordamerikastrecken erweitert.

Mit der jetzigen Neuerung reagiert Air Canada auf die Mehrheit der Kundenwünsche sowie auf den Beschluss der Kanadischen Regierung, bis spätestens 1993 ein generelles Rauchverbot auf allen Flügen einzuführen.

## Was für ein Geburtstagsfest!



Das war wirklich toll. Am vorletzten Mittwochnachmittag sind über fünfhundert Kinder zusammen mit ihren Eltern am Meierhofplatz bei der SBG erschienen und haben mit mir Geburtstag gefeiert.

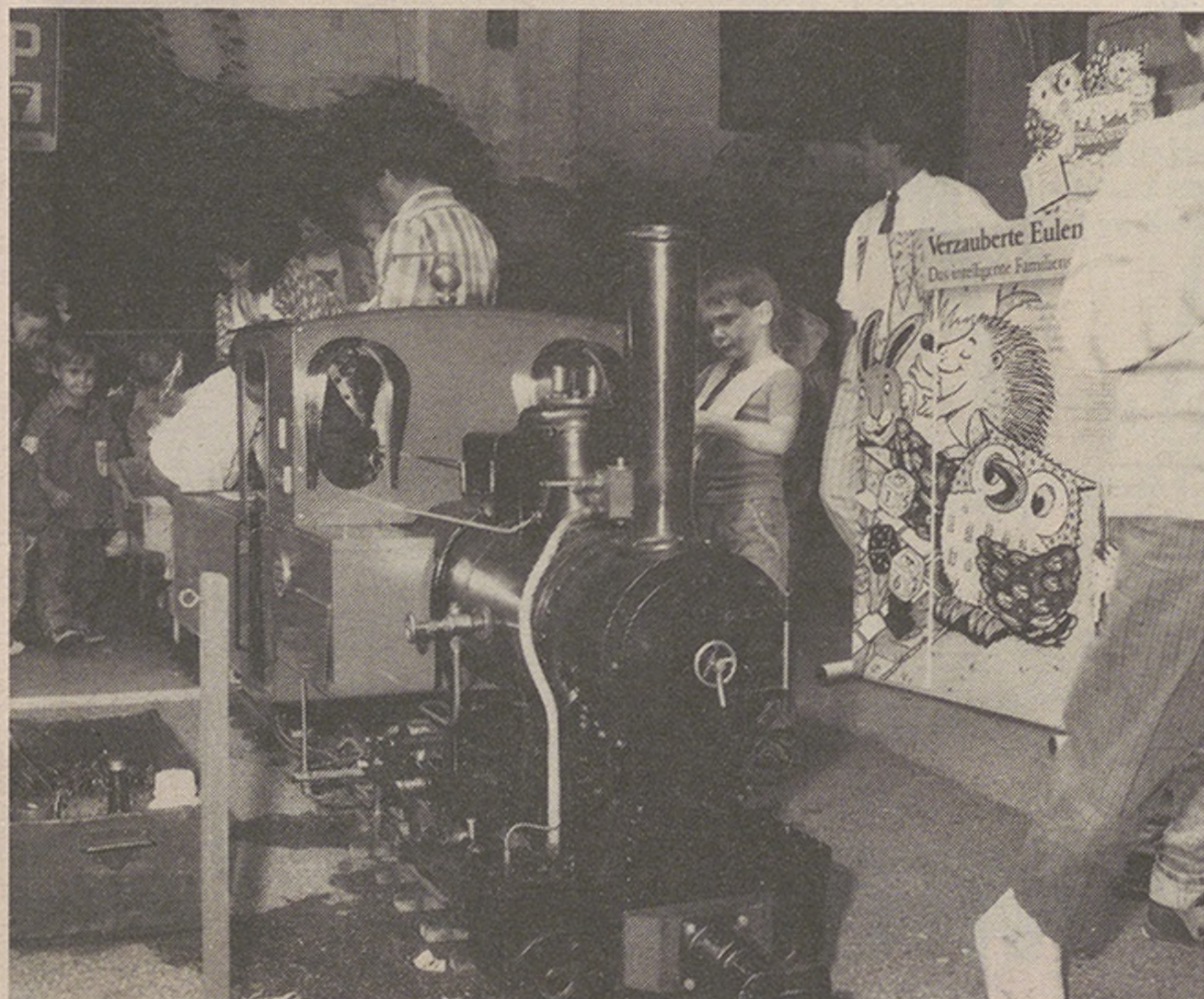
Die kleine Dampfeisenbahn, welche auf dem Trottoir von der SBG via Drogerie Bläsi bis zum Foto-Video Peyer zirkulierte, war den ganzen Nachmittag voll ausgebucht. Auch sonst hatten die Helfer dieser drei Geschäfte alle Hände voll zu tun, damit auch jeder Partybesucher ein kleines Geschenk erhielt, damit dieser schöne Nachmittag noch besser in Erinnerung bleibt.

Verwöhnt wurden die kleinen Gäste auch mit Gratistee und Kuchen und der Teilnahme am grossen SBG-Ballonwettbewerb. Hier lockt ein Rundflug, der mit

ein bisschen Glück, in Begleitung der Eltern und Geschwister angetreten werden darf. Als unerwartet schwierig erwies sich das Ausfüllen der Wunschkarten, musste man sich doch zwischen verschiedenen schönen Preisen entscheiden. Aber erst die Auslosung wird hier zeigen, welchem der 555 Kinder in der ganzen Schweiz der Wunsch in Erfüllung gehen wird.

Also nochmals herzlichen Dank, dass Ihr alle an mein Geburtstagsfest gekommen seid.

Euer Sebastian von der SBG Höngg



dialog  
Mode aus Freude

## Machen Sie Ihre eigene Modeschau bei uns am 27., 28. und 29. September

Probieren und kombinieren Sie nach Lust und Laune und — so lange Sie wollen! Ein wahres «Dorado» der schönsten Herbst- und Wintermodelle in grossen, wie in kleinsten Grössen erwartet Sie.

Wir verlosen am 29. September

1. Preis  
3 Tage Florenz  
für 2 Personen

Bahnfahrt 1. Klasse,  
1-Klass-Hotel inkl. Frühstück

2. bis 6. Preis  
je 1 Nachtessen  
à discrétion  
für 2 Personen

im Restaurant «Bella Italia»  
Höngger Markt!

Jede Kundin oder Kunde nimmt automatisch an der Verlosung teil und erhält zusätzlich  
einen Gutschein  
für 200 g hausgemachte,  
frische Ravioli  
(zu beziehen bis Ende November  
im Restaurant Bella Italia)

dialog —  
wir verwöhnen Sie!

dialog  
Limmattalstrasse 184  
Höngger Markt  
Telefon 341 82 00







## Urs Blattner

Innendekorationen

Eidg. dipl. Innendekorateur

Vorhänge, Spannteppiche,  
Wandbespannungen, Bettwaren, Möbel usw.  
Neupolstern und Aufpolstern Ihrer Möbel  
Antikpolsterei

Telefon 271 83 27, Fax 273 02 19

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich

(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

vor dem Geschäft. Bitte tel. Voranmeldung

Ideen  
zum  
Wohnen.



MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN  
VERBANDES DER INNENDEKORATEURE,  
DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SATTLER



**LIPPUNER-KUNZ**

LIEGENSCHAFTEN-VERWALTUNG

Luggwegstrasse 50 Postfach 8048 Zurich

Stehen Sie vor einem Kauf oder  
Verkauf... gerne unterstützen  
wir Sie zu korrekten Bedin-  
gungen. Beratung unverbindlich.

Verwalten  
Vermieten  
Verkaufen

01/432 00 77

**225** Schritte  
vom Meierhofplatz  
zum **Zwielplatz**

Ihr Treff in Höngg

Café

**225**

Telefon 341 62 63  
Limmattalstr. 225

Neubauten  
Umbauten  
Renovationen

Technologie  
Qualität  
Erfahrung



**FENPLAST**  
Kunststoff-  
Fenster

Kunststoff  
— Fenster  
— Türen

System COMBIDUR MPF-Swiss aus hochschlagzähem  
Hostalit Z  
Grosskammer-Profilsystem mit Innenverstärkung aus  
verzinktem Stahl  
2- oder 3fach-Verglasung  
Witterungsbeständig, farbbeständig, pflegeleicht

Alu-Fensterläden • Alu-Rolläden

FENPLAST AG, Steinackerstrasse 41, 8302 Kloten ☎ 01/814 24 34



Stadtärztlicher Dienst Zürich  
Krankenheim Bombach

Sind Kontaktfreudigkeit und  
gute Laune Ihre Stärken?

Bei uns können Sie Ihr Organisations- und  
Planungstalent täglich sinnvoll einsetzen.

Wir suchen für das Krankenhaus Bombach in  
Zürich-Höngg (175 Patienten) auf den  
1. Dezember oder nach Vereinbarung eine(n)

## Krankenschwester Krankenpfleger AKP/PsyKP

(Teilzeit 60% möglich)

Die vielseitige und weitgehend selbständige  
Aufgabe beinhaltet die Personaleinsatzplan-  
nung, Überwachung der Rahmenstellenpläne  
und allgemeine administrative Aufgaben.

Sicher wollen Sie jetzt noch mehr wissen. Für  
weitere Auskünfte wenden Sie sich an Herrn  
R. Zwahlen, Leiter Pflegedienst oder  
Sr. Ursula Schroeder, Heimleiterin.



01/341 20 20

Selbstverständlich können Sie sich auch  
gleich schriftlich bewerben.

Krankenhaus Bombach  
Personaldienst  
Limmattalstrasse 371  
8049 Zürich

Zürich-Höngg,  
Naglerwiesen-  
strasse  
(Bushaltestelle  
Heizenholz).  
Per 1. Oktober

**2 Lager-/  
Bastelräume**

14 und 21 m<sup>2</sup>, im  
EG, mit Lavabo.  
Tel. 01/312 20 87

Zu verkaufen

**runder Aus-  
zugstisch**

mit Säulenfuss  
mit 6 dazupassen-  
den Stühlen (Louis  
Philippe)  
wunderbar massiv  
verarbeitet  
günstiger Preis  
057 33 44 82 über  
Mittag oder abends

Flughafebeck

**Steiner**  
Bäckerei  
Konditorei Confiserie  
\* Sonntag  
geöffnet

wo wir  
zu finden  
sind

**Flughafen \***

Airport-  
Shopping Plaza

☎ 816 35 43

und

Abflughalle

Terminal A

☎ 816 35 10

**Höngg**

bei der

Tramhalte-

stelle

Wartau

Limmattal-

strasse 276

☎ 341 77 16

**Wipkingen**

Ecke

Rosengarten-/

Lehenstrasse.

Wir suchen, wer findet?  
für unsere charmante, seriöse  
Direktions-Sekretärin eine

**1- bis 2-Zimmer-  
Wohnung**

Im Erfolgsfalle bezahlen wir gerne minde-  
stens Fr. 300.— oder mehr «Finderlohn».

PIRIC AG, Appenzellerstrasse 73

8049 Zürich

Telefon 341 00 57 oder abends 341 09 00

Frau Rebmann verlangen

➔ **Gegen** ➔

**Zeit- und Geldverschwendung  
vor Studienbeginn**



Bis jetzt schliessen Mittelschüler die Maturitätsprüfung im Septem-  
ber ab und können Ende Oktober das Studium an der Universität  
oder ETH aufnehmen.

Jetzt soll die Prüfung in den Dezember und Januar hinausgezögert  
werden. Nachher würden 9 Monate Zwangsferien folgen, und das  
Studium könnte erst 1 Jahr später als heute begin-  
nen.

Ist diese einjährige Verzögerung sinnvoll? **NEIN!**

**Schule braucht Qualität, nicht Quantität!**

Wegen des gesamtschweizerischen Herbstschulbeginns ist ein  
Gymnasium von 6 1/2 oder 4 1/2 Jahren nicht mehr zweckmässig. Der  
Bund verlangt 6 oder 4 Jahre. Das funktioniert in Basel und in West-  
schweizer Kantonen seit Jahrzehnten problemlos.

Zürcher lernen doch nicht langsamer als andere? **NEIN!**

**Änderung des Unterrichtsgesetzes**  
**NEIN**

Komitee gegen Verlängerung der Ausbildungsdauer für Mittelschüler und Studenten  
Co-Präsidium: Christian Boesch, Kantonsrat (FDP); Toni Bortoluzzi, Kantonsrat (SVP); Ernst Cincera, National-  
rat (FDP); Anton Killias, Kantonsrat (CVP); Monika Weber, Ständerätin (LdU). Mitglieder: Dr. Christoph Blocher  
Nationalrat (SVP); Ulrich Bremi, Nationalrat (FDP); Walter Frey, Nationalrat (SVP); Prof. Dr. Franz Germann,  
Rektor Kantonsschule Limmattal; Dr. Hans Ulrich Graf, Nationalrat (SVP); Prof. Dr. Hans von Gunten, Rektor der  
ETH; Dr. Ernst Homberger, Kantonsrat (FDP); Dr. Andreas Honegger, Kantonsrat (FDP); Prof. Dr. Ricco Jagmetti,  
Ständerat (FDP); Prof. Dr. Clive Kuenzle, Prorektor Universität Zürich; Dr. med. Yvonne Maurer, Kantonsrätin  
(FDP); Dr. Regula Pfister, Kantonsrätin (FDP); Dr. Hugo Renz, Kantonsrat (CVP); Annelies Schüepp, Kantons-  
rätin (CVP); Prof. Dr. Gerhard Schweitzer, Präsident der Dozentenkommission der ETH; Dr. Peter Spälti,  
Nationalrat (FDP); Verena Spoerry, Nationalrätin (FDP); Prof. Dr. Heinrich Ursprung, Präsident des Schweizeri-  
schen Schulrats; Prof. Dr. Georges Wagnière, Dekan, Professor für physikalische Chemie an der Universität  
Zürich; Dr. Sigmund Widmer, Nationalrat (LdU).

**Bella Italia**  
De Livia

**Das Restaurant  
im Höngger Markt  
ist  
neu  
eröffnet!**

- Italienische Küche
- Hausgemachte Teigwaren  
täglich frisch — auch über  
die Gasse!

Geöffnet: Mo—Fr ab 8.00 bis 22.00 Uhr  
Samstag ab 8.30 bis 17.00 Uhr  
Am Sonntag geschlossen

Familie Palermo  
Telefon 342 42 72

**Sparen ohne Qualitätsverlust**

**Inl. Kopfsalat**  
Aktion vom 12. – 15. 9. 1990



Stück

**-.60**

**Frischeier-Spätzli Padrino**  
Sonderangebot vom 11. – 18. 9. 1990



250-g-Beutel

**1.60 130**

500-g-Beutel

**2.80 220**

**St. Paulin suisse**  
Sonderangebot vom 11. – 15. 9. 1990



Schweizer Halbhartkäse,  
vollfett, pasteurisiert,

per kg

**14.20**

**1130**

Als Genossenschaftler sind Sie immer auf  
dem neuesten Stand. Der «Brückenbauer» informiert  
wöchentlich über die aktuellen Angebote  
Ihrer MIGROS. Werden Sie Mitglied!

**MIGROS**  
Genossenschaft Migros Zürich



## Gleichschritt?

Die Schweizerische Offiziersgesellschaft hat einen Hasen aufgescheucht: Allgemeine Dienstpflicht. Und «allgemein» heisst auch, dass sie für alle verbindlich wäre, auch für die Frauen.

Nun sagt man im Ausland den Helvetern, die sich so lange mit dem Frauenstimmrecht geziert haben, manchmal nach, sie hätten ein gespaltenes Verhältnis zur Damenwelt. Was war ihre Reaktion auf den Versuchsballon der Offiziere? Gespalten. Die einen: Das denn nicht (auch) noch! Die andern: Jawohl, wenn schon Gleichberechtigung, dann sollen sie auch Dienst leisten.

**Was für einen Dienst?** Nicht (unbedingt) militärischen. Es gibt noch andere Bereiche, in denen Frauen sinnfällig eingesetzt werden könnten: Sozialwesen im weitesten Sinne. Die Reaktion bei den Frauen war ziemlich gelassen. Die freisinnigen sagten ja, andere warum nicht, viele: Kommt nicht in Frage — zuerst gleicher Lohn für gleiche Arbeit.

Bis es soweit ist, wenn es dazu kommen sollte, vergeht noch einige Zeit. Als Anregung aber darf das 50seitige Grundsatzpapier, das über die vom Militärdepartement geplante Reform «Armee 95» hinausgeht, gelten.

Und das EMD? Bundesrat Villiger liess verlauten, dass es zur Zeit noch dringlichere Probleme und Reformbedürftiges gebe als den nicht unproblematischen Einbezug der Frauen in eine allgemeine Dienstpflicht. Zum Beispiel die Entkriminalisierung solcher, die keinen Militärdienst leisten (wollen) — aus oft ehrenwerten Gründen, vielleicht sogar als christliche «Fundis», wie man sie nachgerade zu nennen versucht sein könnte.

So oder so: Die einseitige Dienstpflicht für Männer lässt sich nicht mit dem Gleichheitsartikel in der Bundesverfassung unter einen Hut bringen.



lichkeit zugänglich sind, keine Gebühren erhoben werden dürfen. Diese Verfassungsbestimmung begründet ein Individualrecht, dessen Verletzung mit staatsrechtlicher Beschwerde an das Bundesgericht geltend gemacht werden kann.

Das Gebot der Gebührenfreiheit richtet sich an Bund, Kantone und Gemeinden. Es hat den Zweck, fiskalische Behinderungen des rollenden und auch des ruhenden Verkehrs auf den öffentlichen Strassen auszuschliessen. Parkingmetergebühren gelten nach der Rechtsprechung als Kontrollgebühren ohne unzulässige fiskalische Zielsetzung; sie sind Gegenleistung für die Aufstellung, Wartung und Kontrolle der Parkuhren sowie für das Ausscheiden und Signalisieren von Parkflächen.

**Paul Zweifel**, SVP, Höngg, erklärt, dass der Grundsatz der Gebührenfreiheit sowohl für den fließenden als auch ruhenden Verkehr gelte. Zu prüfen wäre vielmehr die Abgabe von Parkraum im Baurecht. Er lehnt die Motion ab.

Dennoch überweist der Rat den Vorstoss mit 66 zu 62 Stimmen.



Roberto Scheuer  
Direktor  
der Restauration

## Schluss mit dem Alltag!

Gehen Sie mit uns auf Reisen und probieren Sie eine der köstlichen Spezialitäten, die wir jeden Abend unter einem anderen Motto für Sie bereithalten:

|            |                                  |
|------------|----------------------------------|
| Montag     | Italien                          |
| Dienstag   | China                            |
| Mittwoch   | Crêpes                           |
| Donnerstag | Tatar                            |
| Freitag    | Frische Fische und Meeresfrüchte |

Sie wählen aus und wir bereiten es vor Ihren Augen und nach Ihren Wünschen zu.

Reservieren Sie sich dieses Essvergnügen!

Herzlichst Ihr Gastgeber  
Robert Scheuer

**Zürich-Regensdorf**  
**MÖVENPICK HOTEL**  
Das aktive Kongress-Hotel  
Tel. 01/840 25 20 Telex 825888

**Dancing**  
**4 Restaurants Kegelbahnen**  
**Chinderparadies am Sonntag**

## Der Kommentar

### Tierpsychologisches

Wir haben etwas nachzutragen, was möglicherweise schon wieder falsch ist, wenn es vor die Augen der geneigten Leserschaft kommt. In unserer Glosse «Chräbeli, das Kätzchen» stimmten wir in die allgemeine Freude ein, dass wenigstens das eine der bundespräsidentialen Kätzchen, eben die Dame Chräbeli, den Heimweg nach Appenzell gefunden habe.

Hat es leider nicht. Auf die Frohbotschaft gab es ein Dementi. So werden zur Zeit, da diese Zeilen geschrieben werden, sowohl Fritzli als auch Chräbeli hartnäckig vermisst.

Dass Brieftauben, Hunde und eben auch Katzen heimfinden, also einen inneren Kompass haben, der sich an Wind, Luft, Lauten, Gerüchen und vielleicht noch Erdstrahlen und/oder was es sonst noch geben wird, orientiert, das haben wir festgestellt. Es gibt eben, Shakespeare hat's kurz gefasst, mehr Dinge zwischen Himmel und Erde, als wir in unserer Schulweisheit zu wissen glauben.

Warum, so nun die vertiefende Frage in einer Wochenzeitung, sind Chräbeli und Fritzli nicht aufgetaucht? «Weil sie nicht wollten.» Was nun beileibe nicht heisst, dass es ihnen bei Kollers nicht gefallen hätte, sondern dass sie möglicherweise umgebracht oder abgelenkt wurden. Letzteres lässt sich ohne weiteres einsehen für den, der Kinder kennt, die sich auf dem Heimweg manchmal arg verspäten, weil ihre Aufmerksamkeit oder Zuneigung durch etwas in Anspruch genommen wurde, das nicht zum Programm gehörte.

Was könnte das sein? Vielleicht die Liebe. Für den Fritzli hiesse das «cherché et trouvé la femme», während Chräbeli sich vielleicht in einen Macho verknallt hat.

Über allen Spekulationen wollen wir weiterhin hoffen, dass die beiden nach Wandeln auf dem richtigen Pfad doch noch auftauchen. Alle, die Katzen lieben, werden da ein- und zustimmen.

## Bargeldloses Zahlen im Detailhandel

ec zücken — Tasten drücken. Unternehmer-Apéro, Dienstag, 18. September, 19.00 Uhr, Restaurant Mühlehalde, Höngg

Detaillisten können aufatmen. Nachdem noch vor einem Jahr im Bereich des elektronischen Zahlungsverkehrs EFT/POS ein unkoordiniertes «Alle gegen Alle» geherrscht hatte, konsolidiert sich die Situation in den letzten Monaten zunehmend. Die denkwürdige Vertragsunterzeichnung vom 20. Juni 1989, bei welcher man sich auf einen technischen Standard geeinigt hat, beginnt Wirkung zu zeigen. Das manifestiert sich nicht zuletzt darin, dass die Hersteller und Vertrieber der Terminals mit einigem Aufwand die Entwicklung und Homologierung der Geräte vorantreiben. Noch in diesem Jahr werden die ersten Kom-

## Zum ersten Göttibatzen das richtige Sparkässeli.

Bei der Eröffnung eines Jugendsparkontos oder -heftes mit Vorzugszins gibt es jetzt das neue SBG-Sparkässeli aus Holz dazu. Nähere Auskünfte erhalten Sie bei uns von  
**Herrn F. Dubach**



**SBG** Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160  
8049 Zürich  
Telefon 344 12 60

paktgeräte auf dem Markt erhältlich sein, welche auch Kreditkarten verarbeiten und für *jeden Detaillisten* erschwinglich sind. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass sich prinzipiell alle Systeme beliebig ausbauen und den jeweiligen Bedürfnissen des Handelsbetriebes anpassen lassen.

**Der Einstieg für neue Detaillisten ist zurzeit sehr attraktiv.**

Neue Teilnehmer, die bis Juli 1991 ein Terminal installieren, erhalten für jede Transaktion mittels ec-Karte oder Eurocard 20 Rappen und zwar bis zu einem Maximalbetrag von 500 Franken. Kein Wunder, sind die meisten derjenigen, die bereits mit der Zukunft Schritt gehalten haben und beim elektronischen Zahlungsverkehr eingestiegen sind, voll des Lobes über das zukunftsgerichtete System.

### Zunehmende Popularität

Gleichzeitig stellt man auf Seite der Konsumenten zunehmende Popularität des elektronischen Zahlungssystems fest. Heute werden bereits gegen 60 000 Transaktionen pro Monat registriert. Und die Kurve zeigt entschieden nach oben. Diese Entwicklung verrät ein zunehmendes Bedürfnis auf Konsumentenseite, welchem sich der Handel wohl nicht mehr entziehen kann. Nicht zuletzt natürlich auch deshalb, weil EFT/POS dem Detaillisten neben einfacherem Handling auch Einsparungen im bargeldlosen Zahlungsverkehr bringt.

**Zu diesem Thema veranstaltet der Schweizerische Bankverein, Filiale Zürich-Höngg, einen Unternehmerapéro (siehe auch Inserat in dieser Ausgabe).**

P. Kellenberger

## Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Anton Killias, CVP Höngg



Mit einer **Einzelinitiative** verlangt der ehemalige Kantonsrat Roland Brunner, SP, Rheinau, den erforderlichen Kredit, damit das Gebiet zwischen Andelfingen und der Thur-

mündung im Umfang von 440 Hektaren in eine **naturnahe Auenlandschaft zurückverwandelt** werden kann. Die Gegner des Vorstosses machen geltend, dass rund hundert Hektaren wertvollen Kulturlandes verloren gingen und der Grundwasserspiegel stark ansteigen würde. Die Existenz von Bauernfamilien wäre gefährdet.

Die Befürworter der Initiative vertreten die Auffassung, dass ein Nachholbedarf bezüglich Naturschutzgebiet im Weinland vorhanden sei. Opfer im Interesse des Ganzen seien notwendig, wurde weiter argumentiert (*vor allem, wenn dies andere betrifft; der Berichterstatter*). Robert Chanson, Höngg, stört sich nicht allzu sehr daran, dass einige Bauernhöfe verschwinden müssten. Sie sind erst noch im Zweiten Welt-

krieg der Natur abgerungen worden. Die Initiative wurde von 61 Ratsmitgliedern vorläufig unterstützt. Damit ist unsere kantonale Verwaltung wieder mit einer weiteren, eher futuristischen Aufgabe belastet.

Mit einer **Motion** verlangt Markus Zingg, EVP, Zürich 6, **gesetzliche Grundlagen für die Bewirtschaftung von öffentlichen Parkflächen** nach kaufmännischen Grundsätzen. Er begründet seinen Vorstoss damit, dass mit den Parkuhren nur bescheidene Kontrollgebühren erhoben werden dürfen, weil lediglich die Gebührenerhebung für die allgemeine Amtstätigkeit von Kanton und Gemeinden gesetzlich abgestützt ist. Ein Vergleich mit den Preisen für die Benützung privater Parkhäuser und Abstellflächen zeigt, dass die Parkplätze auf öffentlichem Grund viel zu billig sind. Der öffentlichen Hand entgehen dadurch Einnahmen in Millionenhöhe, die an den Steuern eingespart werden könnten. Die Bewirtschaftung des öffentlichen Parkraums sollte daher gewinnträchtig ausgestaltet werden.

Der Regierungsrat lehnt den Vorstoss ab, mit der Begründung, dass nach Bundesverfassung für den Verkehr auf Strassen, die im Rahmen ihrer Zweckbestimmung der Öffent-

jugendmusik Dietikon folgten weitere: der «Austria Musik Express» und die «Kliby und Caroline Show» begeisterten ebenfalls dermassen, dass man sie nicht mehr gehen lassen wollte.

Dem Frühlingskonzert durch die Jugendmusik Oberengstringen folgte am **Sonntagmittag** die Marschmusikparade. Anschliessend konzertierten im Festzelt diverse Musikvereine und zwischendurch wurden vier Musikkameraden für 25jährige Musiktreue geehrt und von Maya Meier (KV) zu Kantonalen Veteranen ernannt.



Der Musikverein Eintracht Höngg nahm an der Marschmusikparade teil und erfreute die Besucher, siehe Foto, mit einem Konzert im Festzelt.

## Zürcher Knabenschiessen 1990



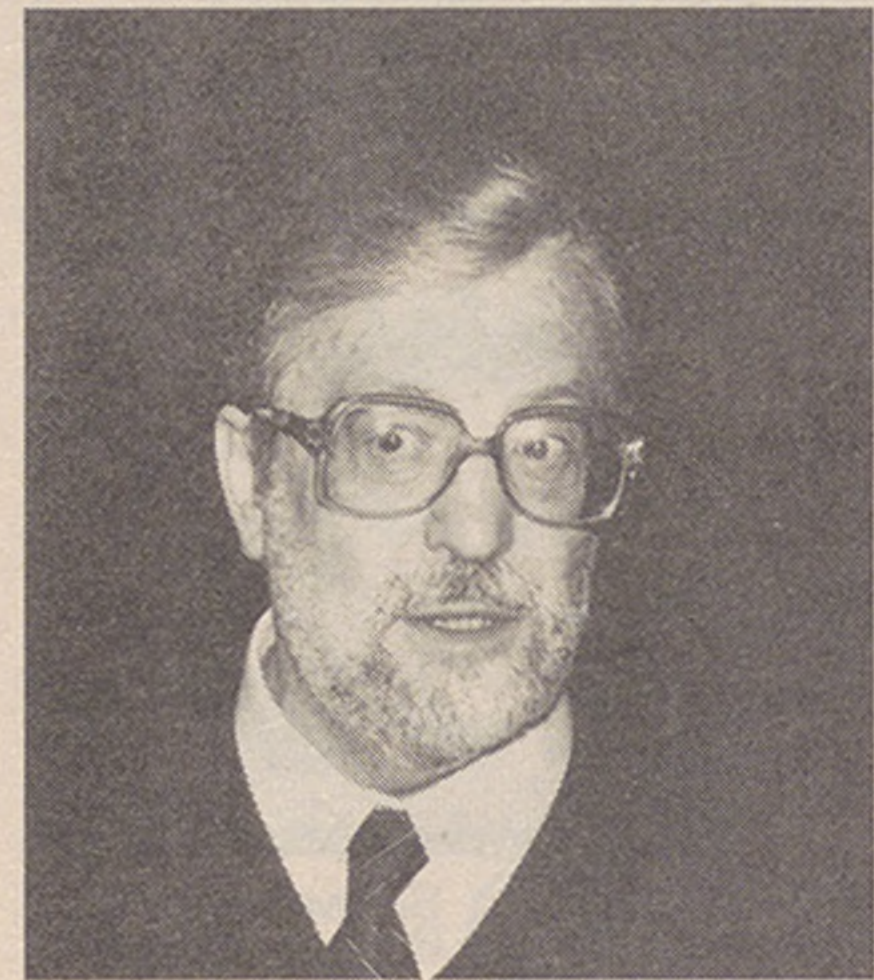
(E.B.) Waren es im Jahr 1989 noch 3249 Schützen, so waren es am vergangenen Wochenende leider rund vierhundert weniger. Dank schönstem Wetter und dem von der Schützengesellschaft Zürich während dreier Tagen hervorragend organisiertem Rahmenprogramm war das Knabenschiessen 1990 mit Tausenden von Besuchern auch dieses Jahr wieder ein gelungenes Volksfest. Mit zuerst 34 und im Ausstich 29 Punkten wurde Schützenkönig 1990, der sechzehnjährige KV-Lehrling **Hansjürg Spreiter** aus Zürich-Nord.



## Die Entstehungsgeschichte eines bedeutenden Kunstwerkes

Im Januar 1986 wurden in der Kirche Heilig Geist die von Hans Loretan geschaffenen und viel beachteten vierzehn Kreuzwegstationen eingeweiht. Schon damals tauchte der Wunsch auf, die somit beendete erste Phase einer lange Jahre aufgeschobenen künstlerischen Ausstattung der katholischen Kirche in Höngg in naher Zukunft fortzuführen.

Bereits im Jahr 1987 begann sich die Kunstkommission in Zusammenarbeit mit Pfarrer Ciril Berther und dem Künstler darüber Gedanken zu machen. Die Idee eines Altars mit Ambo und Taufbrunnen aus Stein, wie sie in der Folge anlässlich einer öffentlichen Modell-Präsentation vorgestellt wurde ist von der Kirchgemeinde aus verschiedenen Gründen auf Ablehnung gestossen. Man zog es vor, Holz-Altartisch und -Ambo wie bis anhin zu belassen. Wichtigstes Argument war die Befürchtung, die bestehende Flexibilität des Altarraumes einzubüssen, da die vorgesehenen Objekte nicht mehr mobil wären.



Der Künstler Hans Loretan

**Bildhauer Hans Loretan** erhielt infolgedessen den Auftrag Pläne für eine grosse Bronze-Plastik als Wandschmuck, mit Bezug auf den Heiligen Geist, dem die Kirche geweiht ist, auszuschnitten. Im Februar 1988 formulierte **Pfarrer Ciril Berther** seine Vorstellung über dieses Werk, das später das dort angebrachte grosse Holzkreuz ersetzen sollte, kurz folgendermassen:

«Die Schaffung einer Bronze-Plastik würde neben Altar und Ambo einen Blickfang, das heisst eine Richtung abgeben und auch einen inhaltlichen Impuls. Unter letzterem verstehe ich etwa folgendes: Die Zeit der Kirche hat mit der Sendung des Heiligen Geistes begonnen. Unsere Kirche ist diesem Heiligen Geist geweiht. Durch die Kraft des Heiligen Geistes haben die Jünger auch Sinn und Bedeutung von Tod und Auferstehung Jesu erkannt. Die führende, erleuchtende und deutende Kraft ist also der Heilige Geist. Darum bin ich überzeugt, dass wir auch in der Darstellung diese Sicht hervorheben sollen. Das Kreuz ohne die Erkenntnis im Heiligen Geist hätte kein neues Leben aus dem Glauben ermöglicht. So müssen auch wir die Schritte «nach dem Kreuz» tun und nicht beim Kreuz stehenbleiben.»

Dies sind auch zum Teil Vorstellungen,

wie sie sich **Dekan Anton Camenzind**, ehemals Pfarrer von Heilig Geist in etwa gemacht hatte. Der Künstler selbst hat nach eigenen Aussagen versucht, «Pfingsten als Fest des Optimismus darzustellen, der die Apostel hinausgehen lässt, die Angst überwindend. Trotz Aussicht auf Verfolgung und Drangsal strömen sie in die Welt, die Botschaft zu verkünden: Komm Schöpfer Geist...».

Was aus einer über zwei Jahre dauernden Arbeit am Gipsmodell, danach am Wachs und all den nachfolgenden sehr aufwendigen Vorgängen, eine Arbeit auch, die sehr viel Umdenken — weg von der Idee der Chorgestaltung mit Altar und hin zu der Vorstellung bildlicher Handlungen aus dem Alten und Neuen Testament, erforderte sehr viel Einfühlungsvermögen, die Hans Loretan aus seiner tiefen Religiosität schöpfen konnte. Er ist ein sehr tiefgründiger, feinfühler Mensch, dem es immer wieder gelingt, seelische Empfindungen auf äusserst subtile Art darzustellen — man beachte die zahlreichen kleinen Details in seinen Figuren. Dieser ist ein weiterer **schöpferischer Höhepunkt** in seinem Wirkungsfeld, wo die sakrale Kunst im Vordergrund steht. Seinen Grundgedanken «meine Aufgabe war, für die dem Heiligen Geiste geweihte Kirche biblisches Geschehen und Aussagen bildlich darzustellen» hat er exakt in Bronze umsetzen können. Die Aufgabe die er sich gestellt hat ist ohne Zweifel vollbracht. Das starke Werk, das nun schon seit mehreren Wochen die Kirche ziert hat eine unerhörte Ausstrahlungskraft, ja ist beim Betrachten geradezu eine Einladung zum Meditieren. Daneben hat die übrige Chorwand ebenfalls eine Modifizierung erfahren, sodass sich die ganze Front nun als abgeschlossenes Ganzes, und dank einer gezielten Beleuchtung mit besonderer Betonung auf das Kunstwerk, sehr vorteilhaft präsentiert.

**Zum besseren Verständnis des biblischen Inhalts** wird anlässlich der Einweihung vom kommenden Sonntag eine Reproduktion des Reliefs mit dem entsprechenden Textinweis in der Kirche aufhängen, welche die Gottesdienstbesucher mitnehmen können. Die eigentliche Einweihungsfeier soll in sehr schlichter Form geschehen. Der **Cäcilienchor** wird mit der «Pro Patria»-Messe von Hilber den Gottesdienst mitgestalten.

Der Künstler selbst, der mittlerweile in Höngg kein Unbekannter mehr ist, wird in einer späteren Ausgabe noch einmal kurz vorgestellt. *Inzwischen sind alle herzlich eingeladen, am Buss- und Bettag, auf Sonntag, den 16. September um elf Uhr in der Kirche und danach zum Apéro im Pfarreizentrum und in Anwesenheit des Künstlers mitdabeizusein.*

Rosanna Jaggi



Reliefdetail der neuen Bronzeplastik in der Kirche Heilig Geist, von Hans Loretan. Bild: Romina Lanzani, Pregassona

## Sportverein Höngg

Meisterschaftsspiel vom 9. September  
Polizei 1 — Höngg 1 0:4 (0:2)

**Aufstellung:** Rolf Harmann (ab 60. Rolf Hausmann); Markus Ernst; Patrick Schneebeli, Andreas Roth, Andreas Steffen; Oliver Häni, Andreas Knapp, Hanspeter Schultheiss; Swen Rennhard (ab 30. Peter Huber), Dino Ronzani, Martin Gubler.

Nach dem klaren Sieg von 3:0 gegen Seefeld 2, setzten die Höngger ihren Siegeszug auch gegen den ehemaligen 2. Liga-Klub Polizei fort. Dies taten sie auf sehr eindrückliche Art und Weise. Sie liessen sich vom zum Teil überharten Einsteigen des Gegners nicht aus der Ruhe bringen. Technisch und spielerisch gesehen, waren sie ihrem Rivalen deutlich überlegen. Der hohe 4:0-Sieg war auch in dieser Höhe absolut verdient.

Nur gerade zu Beginn der Partie entwickelte Polizei einen grossen Druck auf das Höngger Tor. In dieser Anfangsphase hatten die Besucher noch ein wenig Mühe, sich aus der Umklammerung zu lösen. Die Gäste überstanden aber die ersten Minuten schadlos. Nach einer guten Viertelstunde bedeutete praktisch die erste ganz gute Chance der Höngger bereits den Führungstreffer. Eine herrliche, langgezogene Flanke von Andreas Roth verwertete Dino Ronzani mit dem Kopf zum 0:1. Die Abwehr von Polizei wirkte während des ganzen Spiels sehr unsicher und verwundbar. Andreas Knapp war es dann, der nach einem Freistoss von Hanspeter Schultheiss das zweite Höngger Tor erzielte. Noch vor der Pause verletzten sich auf Höngger Seite Swen Rennhard und Torhüter Rolf Harmann, wovon der Torhüter sich wahrscheinlich eine Rippenquetschung zuzog. Er musste, wie Swen Rennhard, ausgewechselt werden. Für Swen Rennhard spielte neu Trainer Peter Huber und für Rolf Harmann sprang nach einer telefonischen Kontaktaufnahme der frühere Torhüter Rolf Hausmann ein. Trotz diesem grossen Pech kämpften die Höngger unverdrossen weiter. Dies zahlte sich dann auch aus. Ein böser Abwehrfehler nutzte Trainer Peter Huber zum 0:3 aus. Ihm ist dieses Tor besonders zu gönnen, musste er doch für den verletzten Swen Rennhard einspringen. Dies tat er aber auf souveräne Art und Weise. Nach diesem erneuten Treffer beherrschten die Höngger ihren Gegner immer mehr. Polizei hatte nichts mehr Gleichwertiges entgegenzusetzen. Für die erneut zahlreichen Höngger Fans (auch die Spielerfrauen liessen sich nicht abhalten) erzielte Dino Ronzani noch einen weiteren Treffer zum Schlussresultat von 0:4. In dieser Verfassung müssen die Höngger von jedem Gegner sehr ernst genommen werden.

**Tore:** 0:1 18. Minute Dino Ronzani. 0:2 35. Minute Andreas Knapp, 0:3 63. Minute Peter Huber, 0:4 85. Minute Dino Ronzani.

**Bemerkungen:** Höngg spielte ohne Daniel Wyss, René Zimmermann, Patrick Giger, Marcel Hartl, Thomas Berchtold und Patrick Cheriditto. Verwarnungen: 15. Minute Oliver Häni (grobes Foul).

Martin Spühler

## S'Dröö

Spätes Erwachen eines Schützenkönigs

Die Motivationsschübe aus den Vorbereitungsspielen und das zufriedensteigende Gefühl, den Saisonauftakt nicht verpatzt zu haben, wurden von den Routiniers des angrenzenden Quartiers nach fünf Minuten sozusagen dem Erdboden gleichgemacht. 1:0 nach wenigen Minuten; der Gedanke an ein erfolgversprechendes Tennismatch war nicht mehr zu verdrängen. Infolge dieses verfrühten Tiefschlages vermochten die Höngger nur noch zeitweise das Spiel zu bestimmen. Nennenswerte Attacken waren mit dem gelegentlichen Aufheulen des Himmels vergleichbar.

Doch die überbordende Kirmesstimmung der Wipkinger — viele Schüsse, kein Treffer — trug dazu bei, dass die Höngger den geringen Rückstand bis zur Pause über die Zeit retten konnten. Schüsse ins Grüne mussten die Gegner auch nach dem Pausentee verzeichnen. Doch vergebens warteten die Zuschauer auf einen Remistrefreer der Höngger.

Zehn Minuten vor Schluss bewahrheitete sich sogar das Gegenteil. Die Wipkinger schossen unentwegt zum 2:0 und schliesslich zum 3:0 ein. Auch die akustischen Strassenbahn-Signale, die im 5-Minuten-Takt das Geschehen mit einem nicht zu überhörenden «ting ting» unterstützten, wurden Zeugen eines fulminanten Schlusspurtes der Wipkinger.

Wipkingen 2 — Höngg 2b 3:0

Schon am 6. September gespielt:  
Höngg 2b — Waidberg Nirwana 1 2:2  
Pressdienst der 3. Mannschaft

## Meisterschaftsstart SV Höngg 2

SV Höngg 2 — FC Rot-Weiss 1 0:2  
FC Verona 1 — SV Höngg 2 1:0

SV Höngg 2 — SC Wipkingen 1 2:2 (1:1)

**Aufstellung:** Hausmann R., Caseri R., Schaad Th., Evison P., Petrocchi M., Hodel M., Agelopoulos V., Brudermann D., Reymond P., Spiess Th., Schaad Ko., Riva Ch., Bühn Th.

(H. Sch.) Endlich im dritten Anlauf konnten die Höngger sich den ersten Punkt gutschreiben lassen. Aber auch unsere Stürmer bekamen die Bestätigung, dass sie auch noch Tore erzielen können. Just in der Phase, als die Gastgeber dabei waren in Führung zu gehen, erzielte der Nachbar aus Wipkingen das 1:0. Trotz dieses Rückstandes wurde der Match offen gestaltet und die Höngger hatten leichten Feldvorteil. Dies zahlte sich noch vor dem Pausentee aus, Tor schützte Agelopoulos Vasil zum Ausgleich. Ja jetzt war sogar die Führung möglich, denn unsere Elf drückte aufs Tempo, doch der zweite Treffer konnte zweimal mit Glück verhindert werden.

Zur zweiten Hälfte mussten wir notgedrungen unsere Stütze in der Abwehr (sprich Torwart R. Hausmann der ersten Mannschaft abgeben). Trotz dieses Handicaps war es wieder die Heimelf, die es versäumte in Führung zu gehen. So mussten wir abermals einem Rückstand nachlaufen.

Aber unsere Elf steckte nie auf und erzielte durch Ko. Schaad den verdienten Ausgleich. Von den Chancen her, welche auf beiden Seiten vorhanden waren, ist das Resultat wohl in Ordnung. In Anbetracht, dass wir in der zweiten Hälfte mit Ch. Riva einen Feldspieler zwischen den Pfosten hatten, der uns in den letzten Minuten mit seinem Einsatz diesen Punkt rettete, sind wir mit dem Ergebnis zufrieden.

## Keine Steuergelder für politische Agitation: Kanzleizentrum Nein

Die beiden Leserbriefe von SP-Mitglied Raoul Rosenberg und Doris C. Hofer zu meinem Stelungsbezug Nein zum Kanzleizentrum belegen wieder einmal, dass man sich missverstehen muss, wenn die Bereitschaft zu unvoreingenommenem Lesen fehlt!

Doris C. Hofer gesteht zwar selbst, dass sie das Kanzleizentrum nicht kennt und auch über die Schulraumbedürfnisse keine Vorstellung hat. Trotzdem erlaubt sie sich eine Beurteilung. Wohlan, das braucht mehr als Mut!

**Zum Schulraumbedarf** ist festzuhalten, dass in fast allen sieben Schulkreisen die Schülerzahlen wieder im Zunehmen begriffen sind, auch im Stadtkreis 4! Im Schulkreis Limmattal fehlen acht Horte, neun Kindergärten, ein ganzes Schulhaus für die Errichtung einer Tagesschule und -zig zusätzliche Räume für den neuen kombinierten Handarbeits- und Hauswirtschaftsunterricht für Mädchen und Knaben. Deshalb ist es unverständlich, wenn bestehender Schulraum in einem ansich geeigneten Schulhaus fremdgenutzt wird. Klar ist, dass man das Kanzleischulhaus zur Schulnutzung renovieren müsste (Kosten zirka 3 Mio. Franken). Aber diese Renovation im Sinne des ordentlichen Gebäudeunterhaltes ist auch bei der jetzt vorgesehenen Nutzung als Kultur- und Politagitationsbetrieb notwendig. Für die Instandstellung der ehemaligen Turnhalle als Veranstaltungsort sind bereits über 1 Mio. Franken ausgegeben worden!

Raoul Rosenberg und Doris C. Hofer werfen mir vor, mit meiner Neinparole zu den Randgruppen unserer Gesellschaft intolerant zu sein. Dazu sei vorweg festgestellt, dass es für die Randgruppen unserer Gesellschaft — und es gibt sie auch in linkssozialistischen Systemen! — in der Stadt Zürich bereits sehr viele Angebote mit Nischenfunktionen und kultureller Betätigung sowie Freizeitgestaltung bestehen. Man denke nur an die vielen städtischen Gemeinschaftszentren und an weitere private Gruppierungen jeglicher Art. Der sogenannte alternative Kulturbetrieb in unserer Stadt hat bereits seinen festen Platz — und er soll und darf ihn auch behalten. Und ich präzisiere dazu: Dies auch im Kanzleizentrum! Denn die echten Kulturaktivitäten — zum Beispiel Jazz-Meetings, Literaturlesungen, usw. — sind im Kanzleizentrum nicht bestritten. Aber — und hier gilt es einzuwickeln und die Augen offen zu halten — die Po-

## Junioren

Meisterschaftsspiel vom 10. September  
SV Höngg C1 — FC Zürich 0:2

Mit viel Respekt vor dem Namen des Gegners und dessen körperlicher Grösse stiegen wir in dieses Spiel. Schon in den Anfangsminuten übte der FC Zürich grossen Druck auf unser Tor aus. Mit kämpferischem Einsatz und Glück konnten wir das 0:0 bis zur Pause halten. Auch wir kamen zu einigen guten Torchancen, doch verwerteten wir sie nicht. Mit einem Weitschuss, zwanzig Minuten vor Ende der Partie, gingen die Zürcher dann doch noch in Führung und bauten diesen Vorsprung kurz darauf zum Schlussresultat von 2:0 aus.

Meisterschaftsspiel vom 8. September  
Inter Club — SV Höngg E

(lei) 1:0, 1:2, 2:2, 2:4, 5:4, 5:5. Ein abwechslungsreiches Spiel welches durch den Ausgleich in der letzten Minute remis endete. Trotz der spielerischen Überlegenheit wurde unsere Spieler durch die harte Gangart der Italo-Spieler aus dem Rhythmus gebracht. Anstatt nach dem 2:4 das Spiel zu kontrollieren, wurde durch individuelle Fehler der Gegner stark gemacht. Vielleicht war das 16:0 vom Samstag bei einigen Spielern noch im Hinterkopf!

## Kiwanis Club Höngg

Am 11. September, wurde in der «Mühlhalde» Höngg der **Kiwanis Club Höngg** gegründet. Initiant und Präsident ist **René Leuppi**, Chef der Generalagentur Winterthur Versicherungen in Höngg. 21 Mitglieder haben die neue Sektion aus der Taufe gehoben. Vier davon sind sowohl geschäftlich wie privat in Höngg domiziliert; drei führen ihr Geschäft in Höngg und zwei wohnen in Höngg. Mehr Informationen über den Kiwanis Club Höngg im nächsten «Höngger».

litagation von linksextremer, gesellschaftszersetzender Seite mit ihren Propagandaaktionen, **finanziert aus städtischen Steuermitteln, sind nicht tolerierbar**. Und ich verdeutliche auch hier: Politische Linksagitation — sofern sie die Grenzen der Legalität nicht verletzt, zum Beispiel mit Aufruf zur Gewalt — muss aus liberaler Sicht im demokratischen Staat erlaubt sein, **wenn sie auf privater Basis betrieben wird**. Nicht statthaft aber sind diese Meinungsäusserungen, wenn dazu Steuermittel verwendet werden. Wohin kämen wir denn auch, wenn dieses hier eindeutig aus dem Linkslager stammende Beispiel plötzlich auch die rechtsextreme Seite beanspruchen würde? Was würde SP-Mann **Raoul Rosenberg** denn sagen, wenn die Stadt finanzielle Unterstützung für die im rechten Spektrum operierende NA oder die fremdenfeindliche Patriotische Front einsetzen würde?

Deshalb: **Beim Kanzleizentrum geht es nicht um fehlende Toleranz gegenüber den gesellschaftlichen Randgruppen**. Jede Gesellschaft muss solche nach allen Möglichkeiten stützen. Zu unterscheiden ist aber gegenüber den linksextremen Politgruppierungen in ihrer doktrinären und intoleranten Art, **welche niemals staatlich und städtisch durch Steuergelder unterstützt werden dürfen**.

Eine letzte Feststellung:

Der Freisinnig-demokratischen Partei der Stadt Zürich wird wegen ihrer Neinparole vorgeworfen, sie verleugne die Arbeit ihres bis März amtierenden Stadtpräsidenten, der die Kanzleivorlage doch ausgearbeitet habe. Zu erinnern ist, dass die FDP den damaligen Entscheid des Gemeinderates, das Kanzleiareal der Präsidialabteilung zu übergeben, nicht unterstützt hat. Stadtpräsident Wagner bekam ein ungewolltes und ungeliebtes Geschenk; die Präsidialabteilung hat diesen Auftrag des Gemeinderates für ein Kulturzentrum aber loyal erfüllt — erfüllen müssen! Dass in den letzten fünf Jahren des Versuchsbetriebes bezüglich der Kontrolle und Einflussnahme nicht alles rund lief, verdeutlicht wohl, wie schwer sich die Präsidialabteilung mit der Sache Kanzlei tat.

Die Minderheit innerhalb der FDP, welche Ja zum Kanzleizentrum sagt, begründet dies mit ihrer grösseren Toleranz, indem sie gleichzeitig die politische Linksagitation als nicht schwerwiegend interpretiert. Ich achte diese Meinung, bleibe aber entschieden bei der Haltung, dass ich gerade als Liberaler bei Grundsatzfragen unserer Demokratie auch Nein sagen muss!

Jean E. Bollier  
Gemeinderat/Geschäftsführer FDP



Jagdsaison eröffnet?
Fragezeichen zum
Kanzleizentrum

Auf das Kanzleizentrum, das am 23. September zur Abstimmung gelangt, wird zur Zeit scharf geschossen. Besonders laut Halali geblasen zur Hatz auf das alternative Wildpret haben meine beiden Högger Gemeinderatskollegen Jean E. Bollier und Werner Furrer (es stand im «Högger»). Statt auf das Trommelfeuer ihrer Kritik näher einzugehen, will ich lieber ein paar persönliche Erfahrungen schildern, die ich selber mit dem Kanzleizentrum in den letzten Jahren gemacht habe.

Über zweitausend verschiedene Filme seien im Kanzleizentrum bislang gezeigt worden, war im «Tages-Anzeiger» kürzlich zu lesen. Alle davon habe ich natürlich nicht gesehen, aber einige schon, und zwar ausnahmslos solche, die in keinem andern Kino der Stadt eine Chance gehabt hätten, aufgeführt zu werden. In Zeiten wie heute, wo traditionelle Zürcher Lichtspieltheater, ob gross oder klein, in schöner Regelmässigkeit den Pressluftschlämmern der Grossbanken zum Opfer fallen, haben das Sofakino «Xenix» und sein weibliches Pendant, die «Xenia», ein grosses Verdienst: Ihre mutigen, von kommerziellen Erwägungen unbeeinflusste Programmierung bedeutet eine kulturelle Bereicherung für Zürich, deren Wert überhaupt nicht abzuschätzen ist.

Gleiches lässt sich vom «Historischen Verein Aussersihl» sagen, der im Kanzleizentrum eine Volksbibliothek betreibt und daneben Lesungen, Ausstel-

lungen, historische Führungen durchs Quartier, Publikumsdiskussionen zu aktuellen Themen usw. durchführt. Besonders angetan haben es mir die literarischen Abende, bei denen zumeist Schriftstellerinnen und Schriftsteller zum Zuge kommen, die noch nicht ganz zuoberst auf der Erfolgswelle reiten.

Was ich schon oft getan habe, und immer mit grossem Genuss: Im Kanzleizentrum zu Mittag essen. Zwar präsentiert sich — im Vergleich zu ein paar Speiserestaurants der näheren Umgebung — das Interieur des «Kanzlei» nicht so gestylt wie das des «Gusto Mondial», die Speisekarte nicht so reichhaltig wie die des «Volkshauses», der Service nicht so italienisch-allumfassend wie im «Coopi». Dafür ist das Essen originell und schmackhaft, die Atmosphäre herzlich, das Getränk zur Mahlzeit preiswert und alkoholfrei. Jedem Gast wird sofort klar: Hier wird bewusst gekocht; nicht stur vegetarisch, aber doch auch für VegetarierInnen, nicht konsequent makro- oder sonstwie -biotisch, aber doch unter Verwendung naturbessener Nahrungsmittel, nicht bloss gesund, sondern auch möglichst umwelt-schonend.

Zu einigen wenigen Räumen des Kanzleizentrums habe ich keinen Zutritt, weil ich ein Mann bin. Diskriminiert gefühlt habe ich mich dadurch nie, denn machen wir uns nichts vor: Normalerweise — wenn man so etwas normal nennen will — ist es genau umgekehrt; Frauen bleiben ausgeschlossen, weil sie Frauen sind. Ich denke dabei nicht bloss an Chefetagen von Banken und Konzernen, sondern auch an deren Gegenteil: an nächtliche Strassen und Plätze, an

schlecht beleuchtete Quartierbahnhöfe, an einsame Unterführungen und Waldwege. Welche Frau allein frequentiert alle diese Örtlichkeiten ebenso selbstverständlich wie ein einzelner Mann? Wenn wir bedenken, wieviel «Stadt» so den Frauen dauernd verschlossen bleibt, dann wird man ihnen diesen Ort, wo sie für einmal unter sich sein können und die Männer draussen bleiben müssen, gerne zubilligen, denke ich.

Auch nie gestört hat mich der beinahe romantische Hauch von Bewegung und Bürgerschreck, der dem Kanzleizentrum bis heute anhaftet und seinen Gegnern aus dem bürgerlichen Lager soviel Bauchweh macht. Dass Zürich als ganzes in Bewegung ist, dafür ist das vor kulturellen Aktivitäten brodelnde Kanzleizentrum genauso ein Beweis wie die in Bauwut explodierende City oder der von Pendlern überschwemmte Hauptbahnhof. Viel wichtiger scheint mir in dem Zusammenhang der Umstand, dass das Kanzleizentrum es bis heute geschafft hat, ein drogenfreier Raum zu bleiben: Nicht Rückzug und Flucht aus der Wirklichkeit sind angesagt, sondern Vitalität und Auseinandersetzung mit der Umwelt.

So gesehen verwundert es auch nicht, dass manche Politikerinnen und Politiker aus dem bürgerlichen Lager eine entschieden fortschrittlichere Haltung zum Kanzleizentrum einnehmen als die beiden eingangs erwähnten Volksvertreter: Ex-Stapi Thomas Wagner zum Beispiel, der frühere FDP-Fraktionspräsident Walter Blum oder auch, wenn ich mich nicht irre, die freisinnigen Högger Ratsmitglieder Sylvia Staub und Robert Käser. Einmal mehr zeigt sich die FDP mit anderen Worten tief gespalten in eine positiv eingestellte Minderheit auf

der einen und eine neinsagende Mehrheit auf der anderen Seite.

Für uns Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten hingegen ist die Sache klar: Im Hinblick auf die Abstimmung vom 23. September empfehlen wir den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern ohne Wenn und Aber, ein Ja zum Kanzleizentrum in die Urne zu legen.

Rolf Kuhn, Gemeinderat, SP Högger

Umwelterziehung
auch für die
Berufsschulen!

Seit dem Frühjahr 1990 ist am Pestalozzianum Zürich eine Fachstelle für Umwelterziehung eingerichtet worden. Dies ist zu begrüssen. Dem entsprechenden Entscheid des Regierungsrates haften allerdings der «Schönheitsfehler» an, dass die Fachstelle nur für die Bedürfnisse der Volksschule konzipiert worden ist.

SP-Kantonsrat Ueli Mägli erkundigte sich deshalb mittels einer schriftlichen Anfrage, ob diese Institution künftig auch den Berufsschullehrer/innen offensteht, ob sie eine institutionalisierte Zusammenarbeit mit den Berufsschulen anstrebt und dafür allenfalls zusätzliche finanzielle Mittel erhält. Die kürzlich erfolgte Antwort des Regierungsrates lässt nun hoffen, dass Lehrlinge — immerhin die überwiegende Mehrheit der Jugendlichen auf der Sekundarstufe II — doch noch von dieser Fachstelle für Umwelterziehung profitieren können.

Für die zukünftige Entwicklung der Fachstelle hält der Regierungsrat fest: «Es ist vorgesehen, deren Dienstleistungen auch den Berufsschulen zur Verfügung zu stellen. Zurzeit klärt eine Arbeitsgruppe die konkreten Bedürfnisse der Berufsschulen ab. Aufgrund dieser Abklärungen ist über den Umfang der zusätzlichen personellen und finanziellen Mittel zu entscheiden. Es liegt auf der Hand, dass eine gemeinsame Fachstelle für Volksschule und Berufsschule die kostengünstigere Lösung ist als zwei getrennte Fachstellen.» Es wäre dem Anliegen der Umwelterziehung sehr gedient, wenn eine entsprechende intensive Zusammenarbeit zwischen der Erziehungs- und der Volkswirtschaftsdirektion in diesem Bereich tatsächlich realisiert werden könnte.

Pressedienst SP Zürich 10

RESTAURANTS

NEUE



Halali
die Jagd
ist offen!

Bestseller
auf dem
«Waid»-Wild-Teller

Carpaccio vom Hirsch

Fein geschnittenes Hirschenrecôte, mariniert mit Wachholder-Balsam, Nussöl und Kräutern, dazu Toast und Butter

Consomme de gibier
«HUBERTUS»

Wildkraftbrühe mit Wildfleischklösschen und frischen Champignons

Civet de marcassin
«CHASSEUR»

Rassiger Jung-Wildschweinpfiffer mit Champignons, Perlwiebeln, Brotcroûtons und Speckwürfeli, dazu Rotkraut und hausgemachte Frischeierspätzli

Selle de chevreuil rôti
«BELLE FRUITIERE»

Rehrücken gebraten und am Tisch tranchiert, mit einer schönen Früchtegarnitur und glacierten Marroni, dazu frisches Rotkraut, Preiselbeeren und hausgemachte Frischeierspätzli und eine sämige Wildrahmsauce

Filet de lievre au genievre

Hasenrückenfilet rosé gebraten, an feiner Wildrahmsauce mit Wachholderbeeren, verfeinert mit Gin, Birne mit Preiselbeeren dazu frisches Rotkraut und Röstikroketten

Alex Meier

Waidbadstrasse 45

8037 Zürich Tel. 01/271 64 60

Fax 271 66 03

Familiengottesdienst
im Rütihof



Alle, Klein und Gross, Alt und Jung, sind eingeladen zum Familiengottesdienst, den die Sonntagschüler vom Rütihof mitgestalten werden. Unser Thema wird der Prophet Elia und das Gebet sein.

Anschliessend gibt es für alle einen kleinen Imbiss. Wir freuen uns auf ein fröhliches Beisammensein.

Wo? Im blauen Saal der Jugendsiedlung Heizenholz, Regensdorferstr. 200

Wann? Am Sonntag, den 16. September um 17.00 Uhr

Die reformierte Kirchgemeinde Högger

Die CERTINA RIVA Elégance

Strahlende Eleganz in
aktuellem Design.



CERTINA RIVA
Elégance

Wasserdicht bis 30 Meter

Kratzfestes Saphirglas

Ob für die Dame oder für
den Herrn: Fr. 395.-

CERTINA
Eine Schweizer Tradition

Bei Ihrer offiziellen CERTINA-Vertretung:

UHREN-BIJOUTERIE

WEIER

Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Tel. 01/341 54 50

Montag
geschlossen

Mühlehalde

Restaurants · Högger Zunftstube
Limmattalstrasse 215, 8049 Zürich
Telefon 01/341 70 40

Wiedereröffnung
nach Sommerpause

Gourmet-Stübli

1. Stock
von Dienstag bis Sonntag
geöffnet.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Telefon 341 70 40

Praxiseröffnung

Dr. med. dent.

Silvio Grilec

eidg. dipl. Zahnarzt

Limmattalstrasse 204/Schärregerasse 2
8049 Zürich-Högger

Ich freue mich, Ihnen die Eröffnung meiner Zahnarztpraxis per 1. Oktober 1990 bekanntzugeben.

Ausbildung und Tätigkeit

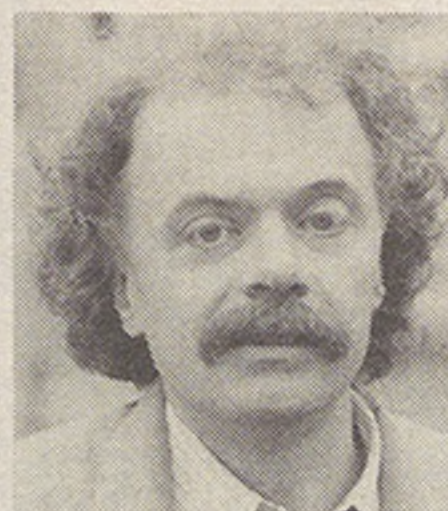
- 1978 Literargymnasium Zürichberg, eidg. Matur Typus B
- 1983 Zahnärztliches Staatsexamen, Universität Zürich
- 1983—85 Schulzahnärztlicher Dienst der Stadt Zürich (Prof. Dr. Z. Curilovic)
- 1985 Promotion zum Dr. med. dent., Universität Zürich (Prof. Dr. L. A. Rinderer)
- 1985—87 Kantonale Volkszahnklinik Zürich (Prof. Dr. Th. Brunner)
- 1987—88 Zahnärztliches Institut der Universität Zürich, Abteilung für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten, Chirurgische Poliklinik (Prof. Dr. H. F. Sailer)
- seit 1985 mehrere Praxisvertretungen
- seit 1989 Instruktor am Zahnärztlichen Institut der Universität Zürich, Abteilung für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten, Chirurgische Poliklinik (Prof. Dr. H. F. Sailer) und Privatpraxistätigkeit (Dr. med. dent. M. Meyer, Zürich)

Mitglied der:

- Schweiz. Zahnärztesgesellschaft
- Schweiz. Vereinigung für Kinderzahnmedizin
- Zahnärztl. Prothetischen Gesellschaft der Schweiz
- Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Kieferchirurgie und Mundkrankheiten
- Schweiz. Gesellschaft für Orale Implantologie

Ihre Anmeldung nehmen wir ab sofort gerne entgegen
über Telefon 01/342 44 11

Stadt ohne Geld?



Die gegenwärtige Finanzlage der Stadt Zürich ist bekanntlich nicht eben rosig. Andererseits besteht beim Umweltschutz, beim Wohnen, in der Gesundheitspolitik ein enormer Handlungsbedarf. Auch aus dem sozialen und kulturellen Bereich erklingt der berechtigte Ruf nach mehr Mitteln. Hier soll und muss die Stadt weiterhin wichtige Weichen stellen und Investitionen tätigen können.

Höchst ungelegen kommt in diesem Zusammenhang die Änderung des kantonalen Steuergesetzes, über die am 23. September 1990 abgestimmt wird. Davon profitieren würden nämlich in erster Linie private Kapitalgesellschaften, während die öffentliche Hand eine weitere Verknappung ihrer Mittel zu gewärtigen hätte. So würden die sogenannten «juristischen Personen» künftig über zwanzig Millionen Franken weniger Steuern pro Jahr an die Stadtkasse abliefern; Geld, das der Stadt bei der Erfüllung ihrer Aufgaben an allen Ecken und Enden fehlen würde. Demgegenüber stellt die vorgesehene Erhöhung der Sozialabzüge für «natürliche Personen» ein blosses Zuckerchen dar, mit dem den Stimmberechtigten die für sie insgesamt unvorteilhafte Gesetzesänderung schmackhaft gemacht werden soll.

Beim Urnengang vom 23. September geht es in erster Linie darum zu verhindern, dass finanzstarke Kreise auf Kosten der Stadt und ihrer Bevölkerung grundlos in den Genuss massiver Steuergeschenke gelangen. Deshalb empfiehlt die sozialdemokratische Partei allen Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, Nein zu stimmen zur Änderung des Steuergesetzes.

Rolf Kuhn, SP Zürich 10



HR  
HELENA RUBINSTEIN

# EINLADUNG

zu den  
Helena Rubinstein  
Beratungstagen.

Geniessen Sie eine Schönheits-Beratung, ganz auf Sie zu-geschnitten. Erfahren Sie Lösun-gen zu den verschiedensten Kosmetik-Problemen und erle-ben Sie Ihre ganz persön-liche Schönheit mit Helena Rubinstein-Produkten.

## UNSER GESCHENK FÜR SIE!

- 1 Necessaire «beauty face»
- 1 Intercell 15 ml
- 1 Mini Volumatic
- 1 Mini Nagellack «Rose Indien»
- 1 Colour Credit Card mit 3 modischen Lidschatten
- 1 Tender Lotion Bi-aktiv 15 ml

Solange Vorrat und während der angegebenen Zeit  
Die rechts abgebildeten, hochwertigen Produkte (Spezialgrößen) schenken wir Ihnen beim Kauf von 2 Helena Rubinstein-Produkten, davon 1 Pflegeprodukt. Darüberhinaus erhalten Sie zusätzlich dieses praktische Necessaire.



Donnerstag  
bis  
Samstag,  
20. bis  
22. Sept.

**BLÄSI**  
**DROGERIE**  
HEILMITTEL · PARFUMERIE

CLARINS ELIZABETH ARDEN HELENA RUBINSTEIN JUVENA

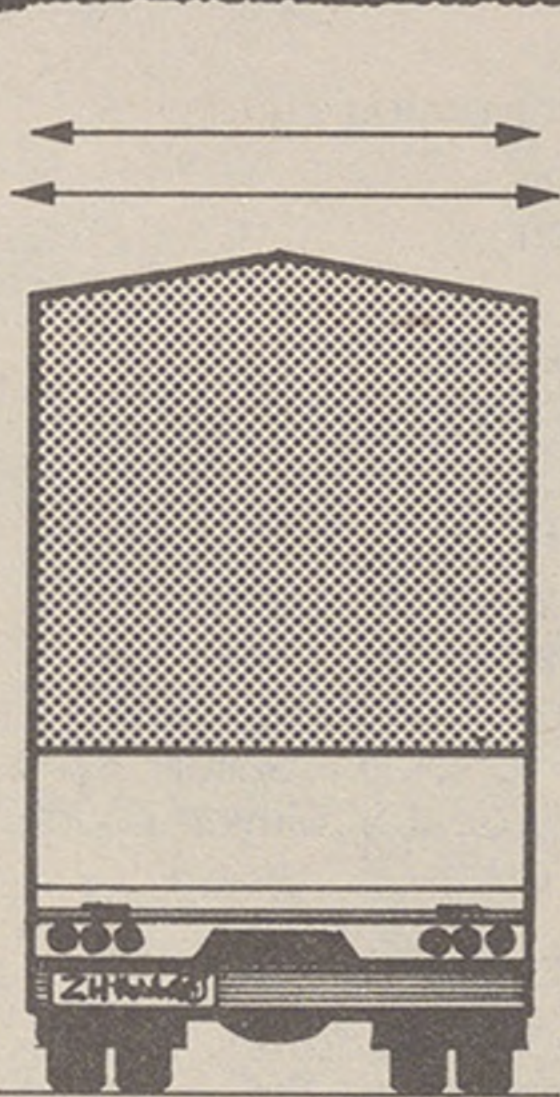
Limmattal-  
strasse 162 Drogerie  
Zürich-Höngg Telefon Parfumerie, Kosmetik  
34163 97 Kräuter, Heilmittel

An diesen Tagen führen wir auch  
Schönheitskurse durch!  
Siehe Artikel in diesem «Höngger»!

**Zürich-Höngg Waid** — freistehendes  
**Einfamilienhaus**  
7 1/2 Zimmer, 140 m² Wohnfläche, Baujahr  
1950, Hanglage, Aussicht, Sonne, Ruhe,  
verkehrsfrei. Dem Meistbietenden — VB  
1,5 Mio. Sfr.  
Anfragen unter Chiffre R44-95 516 Publici-  
tas, Inseratenabt., Postfach, 8021 Zürich.

**Herren-Hemden**  
von Schiesser  
Jetzt grosse Auswahl  
Markenartikel in bester Qualität  
und zu günstigen Preisen  
**Laden 55** Am Wasser 55  
Zürich-Höngg  
Croydor/Schiesser (Fabriklager)  
vorhanden Telefon 34183 93  
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

**LIMMAT-  
APOTHEKE**  
Christine Demierre bei der Wartau 01/34176 46  
Betrifft: **Vorsätze für den Alltag**  
Dr. Diet, Dr. Quiet und Dr. Merryman are the  
best doctors. (Mässigkeit, Ruhe und Hei-  
terkeit sind die besten Ärzte.)



Es «Bitzeli» meh  
entlastet  
die Umwelt!

Denn erst mit 2.50 m breiten  
Lastwagen kann der umweltschonende kom-  
binierte **Schiene/Strasse-Verkehr** in grossem  
Umfang aufgenommen werden.

Neben den «fehlenden 20 cm» bringt das  
Strassenverkehrsgesetz noch mehr Gutes für  
die Sicherheit der Menschen und Wohn-  
gebiete.

Stimmen Sie für das Gute:  
**Strassenverkehrsgesetz**

Zürcher Aktionskomitee für ein  
zeitgemässes Strassenverkehrsgesetz

**Ja**

Wir laden Sie herzlich ein  
zum

## Informations-Apéro beim Bankverein

Thema: Bargeldloses Zahlen  
ec zücken — Tasten drücken

Dienstag, 18. September 1990, 19.00 Uhr,  
Restaurant Mühlehalde, Grosser Saal,  
Limmattalstrasse 215, Zürich-Höngg.

### Programm

- Electronic Banking — heute und morgen
- Video ec-DIRECT
- ec-DIRECT — Informationen aus erster Hand
- C-ZAM — Das neue EFT/POS-Terminal für Debit-  
und Kreditkarten
- Praktische Vorführung

Telefonische Anmeldung bei  
Herrn P. Kellenberger oder Fr. E. Moser  
Telefon 01 / 341 50 80



**Schweizerischer  
Bankverein**  
Zürich-Höngg

sicher ist sicher  
aber besser ist  
**FEUERSICHER**  
darum Kassen von

**TRESORAG**

verlangen Sie Gratis-Info:

TRESORAG, Riedhofstrasse 368,  
8049 Zürich, Telefon 01/341 12 97

Schweiz. Familie mit zwei schulpflichtigen  
Kindern, in ungekündigtem Verhältnis,  
sucht nach Übereinkunft mind.

## 4-Zimmerwohnung in kleinerem MFH oder Hausteil.

Garten und Umgebungsarbeiten würden  
gerne übernommen.

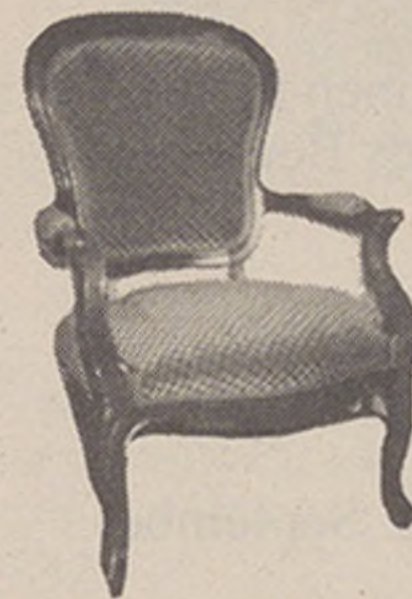
Auf ein Angebot freut sich  
Chiffre Nr. 1886, Verlag «Höngger»,  
Postfach, 8049 Zürich

Jedes  
Stück  
ein  
Meisterwerk!

Von mir persönlich  
für Sie konventionell  
in Rosshaar gepolstert.

**Urs Blattner**

Edg. dipl. Innendekorateur  
Telefon 271 83 27



« Ich, Alois Eichholzer, ge-  
lernter Sanitär/Heizungs-In-  
stallateur, begann meine Lauf-  
bahn bei der Stadtpolizei als  
Streifenwagenfahrer. Seit fünf-  
zehn Jahren bin ich nun bei der

## Seepolizei.

Ich war schon immer natur-  
verbunden und habe wegen  
meiner Freude am Wasser-  
sport den idealen Beruf gefun-  
den. »

Wäre dies auch etwas für Sie?  
Fordern Sie doch mit untenste-  
hendem Coupon oder über  
Telefon 01/216 70 46 unver-  
bindlich unser Info-Material an.



Ein Beruf - so  
vielfältig wie das  
Leben selbst!

Senden Sie mir bitte die Infor-  
mations- und Bewerbungsun-  
terlagen über den Polizeiberuf.  
H/8  
Name: \_\_\_\_\_  
Vorname: \_\_\_\_\_  
Strasse: \_\_\_\_\_  
PLZ/Ort: \_\_\_\_\_  
Telefon: \_\_\_\_\_  
Talon bitte einsenden an: Stadtpolizei Zürich,  
Personalwerbung, Postfach 230, 8021 Zürich.

## Handelsschule

am Abend am Samstag  
oder am Montag  
Kursbeginn: 22. Okt. 1990

Die anerkannten Bénédict-Schulen  
bieten Ihnen eine solide kaufm. Aus-  
bildung nach den BIGA-Normen.

- praxisbezogener Gruppenunterricht
- qualifizierte Lehrkräfte
- modernstes Kursmaterial für die Praxis
- angenehme Unterrichts-Atmosphäre

Unsere Kurse dauern 1 Jahr und  
schliessen mit Handelsdiplom ab.

## Tageshandelsschule

Handelsdiplom / eidg. Abschluss  
Kursdauer: 1 bis 3 Jahre  
Kursbeginn: 22. Okt. 1990

- Vorbereitung eidg. Abschluss
- Tageshandelsschule, Dauer 2 Jahre
- Praktikum, Dauer 1 Jahr

Informieren Sie sich unverbindlich!

Name: \_\_\_\_\_  
Adresse: \_\_\_\_\_  
Tel. P.: \_\_\_\_\_ Tel. G.: \_\_\_\_\_

SPRACHEN · HANDEL · COMPUTER

**Bénédict**

MILITÄRSTR. 106 (NÄHE HAUPTBAHNHOF)  
8004 ZÜRICH

TEL. 01 / 242 12 60



## Wümmetfäscht 1990 — Wümmetznüni



Eine einmalige Sache ist der weitherum bekannte Wümmetznüni am Höngger Wümmetfäscht. Es gibt in der ganzen Gegend keine Veranstaltung, die sich mit dieser Institution vergleichen liesse. Schon nachdem das erste Wümmetfäscht in Höngg stattfand, kamen einige initiative Gewerbler auf die Idee, ihren Kunden und der Bevölkerung von Höngg etwas einmaliges zu bieten. So entstand der Wümmetznüni.

Zuerst nannte man ihn «Puurezmorge», ein Ausdruck, der nicht sonderlich originell ist. Nach etwelchem «Hirnen» kam plötzlich der Ausdruck «Wümmetznüni», und dabei ist es auch seit bald siebzehn Jahren geblieben.

Zwischen 50 und 60 Gewerbetreibende im Quartier mit ihren Mitarbeitern, das heisst etwas über 100 Leute, hinter dem Buffet und im Service mit den Kaffee- und Milchkannen, sind für den «einmaligen Service» im Einsatz. Man darf sagen, sie haben den «Plausch» an der ungewohnten Tätigkeit, und freuen sich, wenn die Besucher recht kräftig zulangen. Der Grundsatz, man darf haben solange man auf dem Platze essen mag, hat sich bewährt.

Es sind auch ganz ansehnliche Mengen, die jeweilen von unserem Pierre Chassot vom Dorfplade an der Wieslergasse angeschleppt werden. Nach seiner Statistik wurden im letzten Jahr zum Beispiel 310 kg Brot, 240 l Milch, 2200 Portionen Butter, 260 kg Käse verschiedener Sorten, 35 kg Kaffeebohnen und 2100 Portionen Konfitüre von den Besuchern verzehrt. Im Durchschnitt der letzten Jahre

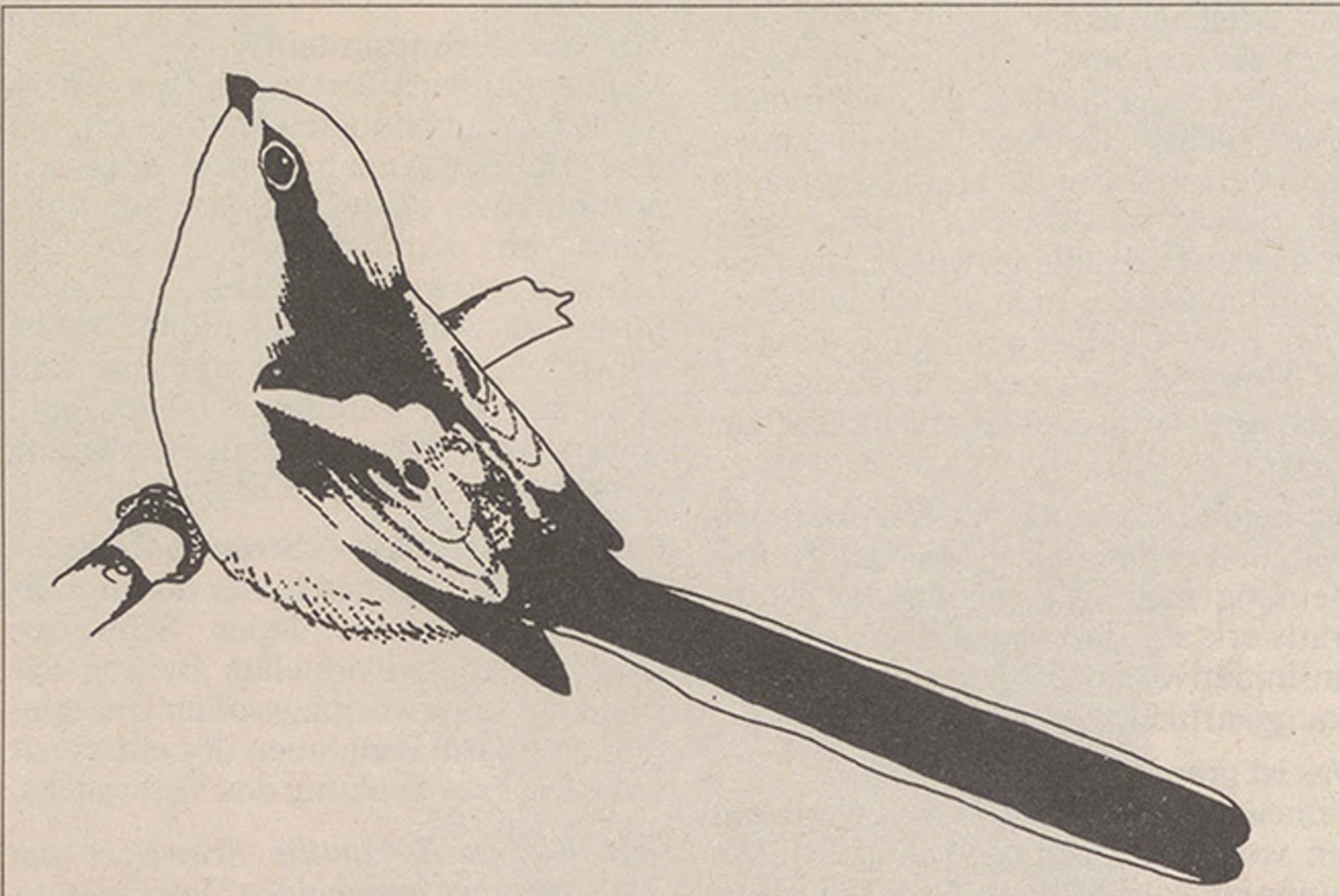
wurden zwischen 1700 und 1800 Portionen Wümmetznüni herausgegeben.

Das Zelt muss extra wegen diesem Anlass mit besonderer Raffinesse «gestuhlt» werden, damit alle Hönggerinnen und Höngger, die als Gäste zu ihren Gewerblern kommen, Platz finden. Interessant ist vielleicht noch zu wissen, dass die ganze Arbeit ehrenamtlich geleistet wird, die Waren zu Selbstkosten geliefert werden und sogar die Mitarbeiter freiwillig am Service mitmachen. Im Gegenteil, jeder der mitmachen will von den Gewerblern, muss einen Beitrag an die Kosten leisten. Anders wäre dieser Anlass gar nicht zu bewältigen. Für Fr. 13.— resp. mit Gutscheinen der in jedem Geschäft geholt werden kann, nur Fr. 11.— bekommt man heute nirgends soviel so gute Sachen: Verschiedene Brote, Käse, Konfitüren und Kaffee oder Kakao.

Auch zu dem diesjährigen Wümmetznüni ist der ganze Apparat wieder im Aufbau und die Gewerbler erwarten einen recht grossen «Ansturm» zu ihrem einmaligen Anlass.

## Höngg ornithologisch

Meistens trifft man Schwanzmeisen in grösseren Gruppen an. Sie suchen miteinander Nahrung und nächtigen auch gemeinsam. Dabei setzen sie sich alle auf denselben Ast, Körper an Körper. Dieses Verhalten erfordert Überwindung der Individualdistanz, was für andere Vogelarten undenkbar wäre, denn sie ermöglicht freies Wegfliegen. Selbst während der Brutzeit wird der Kontakt zum Schwarm nicht ganz aufgegeben.



### Die Schwanzmeise

Während einer Zeit von sechs Wochen zieht ein Schwanzmeisenpaar seine Jungen auf und schläft während dieser Zeit im kunstvoll gefertigten Nest. Sobald die Jungen aber grösser werden und der Platz zu eng, begeben sich die Eltern zum traditionellen Treffpunkt. Dort trudeln nach und nach die anderen frischgebackenen Mamas und Papas ein. Tagsüber füttert man natürlich weiterhin die Jungen, und wenn diese flügge sind, ist Mama/Papa auch nachts bei ihnen. Solche Treffpunkte, auch Schlafreihen genannt, sind für das Überleben der Schwanzmeisen wichtig. Es handelt sich dabei um traditionelle Schlafplätze, wo sich ein ganzer Schwarm zum Nächtigen trifft. Durch das allabendliche Zusammenrücken wird der Schwarmzusammenhalt gewährleistet. Ausserdem ermöglicht dieses Kontaktschlafen eine erhebliche Reduktion des Wärmeverlustes, was sich vor allem in strengen Wintern auf das Überleben der Art auswirkt. In solch einer Schlafreihe lässt sich auch die Sozialstruktur erkennen: Das ranghöchste Männchen sitzt in der Mitte, die Aussenseiter aussen. Bei den meisten Vogelarten füttern Männchen und Weibchen die Jungvögel und lassen sich dabei von niemandem ins Handwerk pfuschen. Bei der Schwanzmeise ist das anders.

Bereits während des Brütens beginnt die Territorialität wieder abzuflachen, fremde Schwanzmeisen werden wieder geduldet. Dies ermöglicht, dass fremde Alttiere am Nest mitfüttern können, ohne vertrieben zu werden. Vor allem diejenigen Schwanzmeisen, deren eigene Brut missglückt ist, verlieren den Fütterungstrieb nicht und leben ihn bei einer fremden Brut aus. Der Vorteil für die Arterhaltung ist klar: Es wird mehr Futter herbeigeschafft, deshalb kann auch eine grosse Jungenschar überleben.

Nach vierzehn bis achtzehn Tagen verlassen die Jungen das Nest. Draussen beginnen sie sofort zu rufen, bis alle eng

aneinandergeschmiegt auf einem Ast sitzen. Erst dann gibt es Ruhe. Die nächsten Tage verbringen sie grösstenteils so, in der Schlafreihe sitzend.

Noch während drei Wochen werden die Jungen von den Eltern gefüttert. Oft werden nach einigen Tagen die Jungen zweier Elternpaare zu einem Schwarm zusammengeführt und so gefüttert. Den Sommer hindurch können weitere Jungentrupps hinzukommen, so dass Schwärme von fünfzig und mehr jungen Schwanzmeisen entstehen. Zum Nächtigen trennen sich die Schwärme jedoch wieder in Familien auf. Die Jungenschwärme bleiben bis im Februar des folgenden Jahres zusammen, sie sind Heiratsinstitute.

Marcel Ruppen  
Natur- und Vogelschutzverein Höngg



**Beschwingt vom Cognac  
Fine Champagne:  
die neuen Prestige Truffes  
von Sprüngli**

Paradeplatz · Hauptbahnhof Zürich · Bahnhofstr. 67 · Shop  
Ville · Löwenplatz · Stadelhoferplatz · Bahnhof Stadelhofen ·  
Glattzentrum · SC-Spreitenbach · Airport-Shopping Kloten

## Wümmetfäscht 1990 Freiwillige gesucht

Liebe freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Wümmetfäscht 1990

Selbstverständlich laden wir alle freiwilligen Helferinnen und Helfer wieder zum Freiwilligenfest ein, das am 23. November 1990 im katholischen Kirchgemeindehaus Höngg stattfindet. Bevor Sie aber am Freiwilligenfest teilnehmen können, hoffen wir, dass Sie uns am Wümmetfäscht durch Ihre geschätzte Mitarbeit tatkräftig unterstützen. Wie Sie wissen, sind wir auf eine grosse Schar Helferinnen und Helfer angewiesen.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten für Ihren Einsatz am Wümmetfäscht wiederum das beliebte und schöne Höngger Gläsi.

Wir freuen uns, wenn Sie vom untenstehenden Anmeldetalon Gebrauch machen, damit auch das diesjährige, traditionelle Wümmetfäscht wiederum erfolgreich durchgeführt werden kann. Für Ihre Anmeldung danken wir Ihnen herzlich.

OK Wümmetfäscht 1990  
Vreni Pfyl-Geering

### Anmeldetalon

Ich/Wir arbeite/n am Wümmetfäscht 1990 mit.

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

Strasse/Nr. \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

#### Ich/Wir möchte/n arbeiten:

- ☐ Wirtschaft ☐ Wirtschaft  
☐ Kaffeestübli ☐ Kaffeestübli

#### Freitag

19. Oktober

- ☐ 19.00—22.30 ☐ 22.30—02.00

#### Samstag

20. Oktober

- ☐ 14.00—18.30 ☐ 18.30—23.00  
☐ 23.00—03.00 (nur Wirtschaft)

#### Sonntag

21. Oktober

- ☐ 10.00—14.00 ☐ 14.00—18.30  
☐ 18.30—23.00 (nur Wirtschaft)

Anmeldung für das Freiwilligenfest  
vom Freitag, 23. November 1990

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Gewünschtes bitte ankreuzen und den Talon an untenstehende Adresse einsenden:

Vreni Pfyl-Geering  
Haldensteinstrasse 17  
8105 Watt



## Brillenmode Herbst 1990

Irgendwann kommt für jeden der Moment, sich über die Anschaffung einer Brille Gedanken zu machen. Bei dieser wichtigen Entscheidung ist es unerlässlich, einen fachlichen Berater zur Seite zu haben.

Wir helfen Ihnen gerne, aus unserem grossen Angebot die für Sie individuelle und richtige Brille zu finden und möchten Ihnen das sichere Gefühl geben, gut gewählt zu haben.

# Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen  
**8049 ZÜRICH - HÖNGG**  
Limmattalstrasse 189 - Telefon 01 / 341 20 10



# Energieversorgung morgen — Öffentliche Diskussion

Ganz im Zeichen der kommenden Abstimmung über die Energievorlagen stand die Informationsveranstaltung vom 30. August 1990 in der Mühlehalde Höngg. Der Anlass wurde von den Kreisparteien der SVP und FDP gemeinsam durchgeführt. An diesem Abend wurden die Probleme auf den Tisch gelegt. Stellung nahmen Michael Kohn — Präsident der Eidg. Kommission für die Gesamt-Energie-Konzeption (GEK) und Präsident der Beratenden Kommission des P.Scherrer-Institutes, Gemeinderat Werner Furrer SVP — Vertreter der Stadt Zürich und Kantonsrat Dr. Robert Chanson FDP — Vertreter des Kantons.

Um 20.00 Uhr eröffnete Kreisparteipräsidentin Dominique Dubois die Veranstaltung. **Michael Kohn** — der waschechte Höngger, gab erstmals öffentlich in Höngg seine Meinung kund. Er ist Befürworter vom Atomkraftwerk und somit gegen Ausstiegs- und Moratoriumsinitiative. **Das Tschernobyl-Unglück** bezeichnet er als Katastrophe, er bemängelt die Sicherheitsvorschriften. Er betont ausdrücklich, dass bei der Bauart der Schweizer Kernenergie-Kraftwerke solche Zwischenfälle von vornherein ausgeschaltet seien. Schweizer Atomkraftwerke unterlägen enormen Sicherheitsvorschriften. Eine Katastrophe werde schon beim Bau ausgeschaltet.

**Kernenergie aus dem Ausland**  
M.Kohn informiert die Zuhörer, dass bereits heute teure Atomenergie importiert werde. Im Fall der Annahme der Moratoriumsinitiative müsste die Eidgenossenschaft während zehn Jahren Kernenergie aus dem Ausland beziehen. Eigene Energie kann — so M. Kohn — in der Schweiz nicht genügend produziert werden. Erfahrungswerte bezeugen, dass der Stromverbrauch pro Jahr zweieinhalb bis drei Prozent zunimmt. Michael Kohn fragt nach einer Ersatzlösung für die Kernenergie. Für ihn gibt es sie nicht.

**Radioaktive Rückstände**  
Das Problem der Abfallbeseitigung des Kernkraftwerkes beschäftigte die Ge-

müter. Entsprechend wurden auch Fragen aus dem Publikum gestellt. M. Kohn behandelte das heikle Thema wie folgt: Radioaktive Abfälle im Kernkraftwerk werden im Ausland teilweise in unterirdischen Kavernen — im Wasser — gelagert. Michael Kohn ist überzeugt von den Kavernen und bezeichnet sie als sicher und ungefährlich. Er persönlich, hätte nichts dagegen einzuwenden, wenn unter seinem Haus ein Lagerraum mit radioaktiven Abfällen errichtet würde. Diese Feststellung wurde aus dem Publikum angezweifelt. Es scheint allerdings auch reichlich unmöglich, dass an der Hohenklingenstrasse in Höngg ein solch «unterirdisches Gemach» geschaffen wird.

Die beiden Vertreter der Kreisparteien SVP und FDP teilen Michael Kohns Meinung nicht, sie lehnen das Kernkraftwerk ab, sind gegen die Moratoriumsinitiative, befürworten nur den Energieartikel.

**Was ist graue Energie?**  
Gemeinderat **Werner Furrer** weist auf den vom Schweizer Volk mit der Abstimmung vom 5. März 1989 angenommenen Stromsparbeschluss hin. Trotz Stromsparbeschluss hat der Stromverbrauch seither ständig zugenommen. Er orientiert die Zuhörer auch über das Phänomen der «grauen» Energie. Energie, die man zur Herstellung von Konsumgütern benötigt. Ihre Kosten sind oft

unverhältnismässig hoch. So benötigt man zur Herstellung von Solarzellen, Energie — Energie aus Kraftwerken —, also die sogenannte graue Energie. Kernenergie für den Bau einer Sonnenenergieanlage!

**Anteil Kernenergie in der Schweiz**  
**Dr. Robert Chanson**, FDP erläuterte, dass die Hälfte unseres Stromes aus Kernkraftwerken stammt. Es wäre unmöglich nur mit fünfzig Prozent der Strommengen auszukommen, ohne dass wichtige Einrichtungen wie zum Beispiel Spitäler, Wasserversorgung, Verkehrsbetriebe usw. gefährdet würden. Stromknappheit würde auch unsere Wirtschaft stark negativ beeinflussen und zahlreiche Arbeitsplätze gingen verloren.

**Zur Moratoriumsinitiative**  
Momentan wird bereits ein Teil der in der Schweiz benötigten Energie importiert. Bei der Annahme der Moratoriumsinitiative, einem zehnjährigen Stillstand im Kraftwerkbau, wäre die Schweiz gezwungen, noch zusätzlich Strom im Ausland zu kaufen. Dieser würde ebenfalls aus Atomkraftwerken gewonnen und wäre teuer. Gleichzeitig wäre auch der Bau von anderen Kraftwerken zehn Jahre aufs Eis gelegt.

**Der Energieartikel — Stromsparen**  
FDP und SVP stehen hinter der Initiative «Stromsparen». Jeder Schweizer kann seinen individuellen Beitrag leisten zur verantwortungsvollen Energiepolitik. Sparmassnahmen des einzelnen tragen bei zur Senkung des Verbrauchs.

**Wie wird sich Familie Schweizer am 23. September entscheiden?** Information ist wichtig. Beteiligen Sie sich an der kommenden Abstimmung, erst nachdem Sie sich eingehend über die Energieszene orientiert haben. Prüfen Sie Pro und Kontra bevor Sie am 23. September zur Urne schreiten.

Béatrice Christen

# Parlament transparent

Ein Herz für uns Höngger

Wenn nicht noch ein paar warme Tage folgen, gehört die Badesaison 1990 endgültig der Vergangenheit an. Aber — die nächste kommt bestimmt, und sie kommt auch wieder auf der Werdinsel.

So wie in diesem Jahr wird es aber künftig rund um die Werdinsel nicht mehr zu und her gehen. Vor allem die Anwohner der Werdhalde wurden mit «Wildparkieren» übermässig belästigt und verärgert. Proteste von aufgebrachten Anwohnern dieser Strasse kamen auch an meine Adresse.

Bereits an der ersten Gemeinderatssitzung nach den Sommerferien ergab ein diesbezügliches Gespräch mit dem Polizeivorstand **Robert Neukomm**, dass hier die nötigen Massnahmen bereits eingeleitet sind.

Diese prompte Reaktion von Seiten der Polizei lässt darauf schliessen, dass man dieser Unsitte bereits bei Beginn der nächsten Badesaison wirksam begegnen will.

Noch bevor der parlamentarische Vorstoss angebracht werden konnte, wurde die dringend notwendige **Radaranlage an der Frankentalerstrasse** im Raume Rütihof installiert und so eine Gefahrenzone im Strassenverkehr merklich entschärft.

Wohlwissend, dass noch viele Probleme im Quartier ungelöst sind, bestätigen diese zwei Veranlassungen; der neue Polizeivorstand hat (auch) ein Herz für uns Höngger.

Peter Heeb, Gemeinderat

# Cowboys und Cowgirls gesucht!

Das Thema des CVJM/F-Herbstlagers 1990 heisst: «Wilder Westen».

Für alle, die Abenteuer und Freiheit lieben, ist dieses Lager genau das richtige. Es findet vom 13. bis 20. Oktober 1990 in Mannenbach TG statt. Dort steht das geräumige Lagerhaus «Wartburg» zur Verfügung.

Alle acht- bis 14-jährigen Knaben und Mädchen sind teilnahmeberechtigt. Das Lager mit garantierter Cowboyromantik kostet nur 150 Cevi-Dollars (sFr.). Wer sich einen Platz sichern will, füllt einfach den Anmeldetalon aus und schickt diesen bis spätestens 30. September an **Jacqueline Seiler**, Limmattalstrasse 94, 8049 Zürich. Telefon 342 18 08.

Winnetou und Old Shatterhand freuen sich darauf, Dich kennenzulernen.

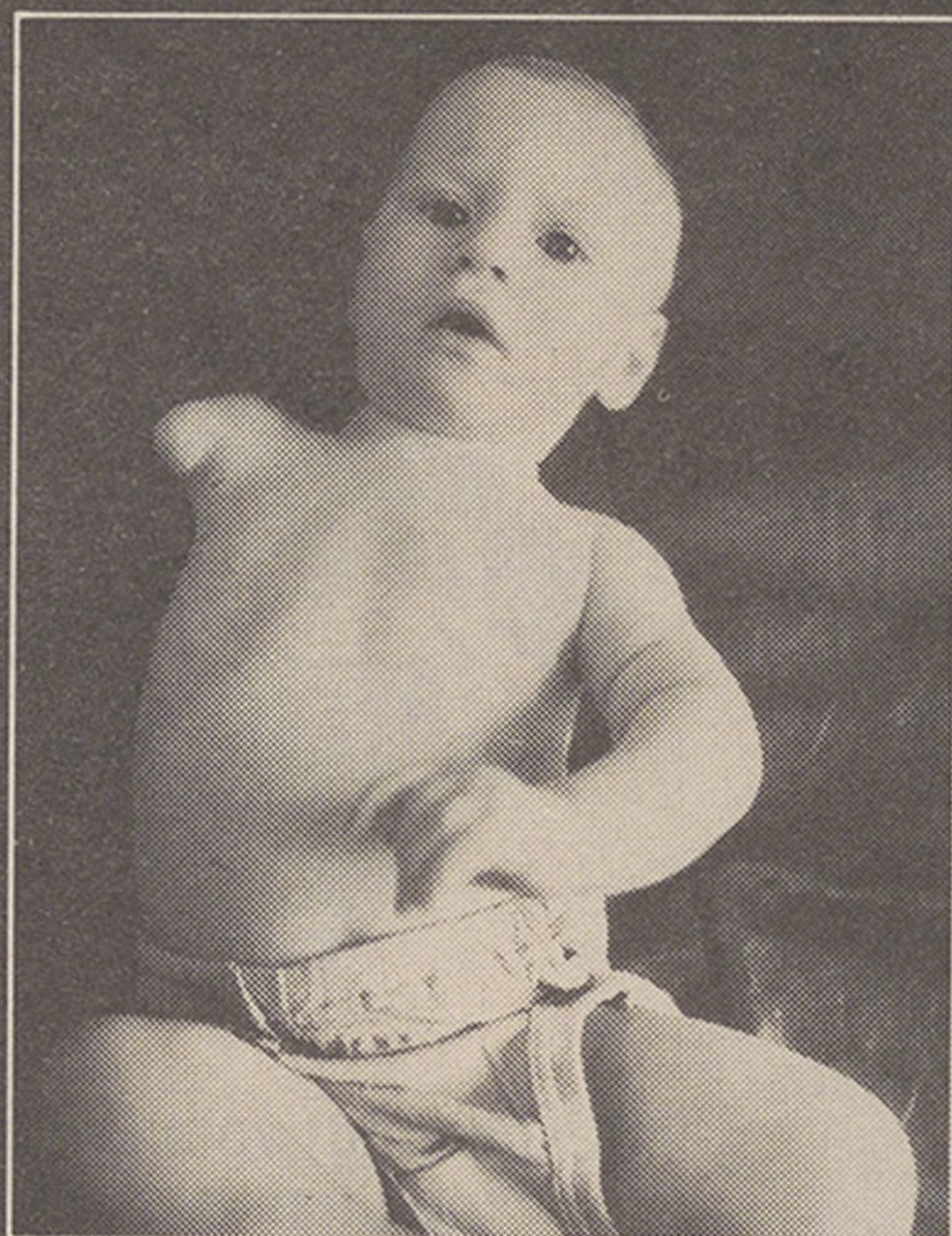
## Anmeldetalon für das HeLa 90

|               |
|---------------|
| Name          |
| Vorname       |
| Strasse/Nr.   |
| PLZ/Ort       |
| Cevi-Name     |
| Jahrgang      |
| Telefonnummer |

## Zivilstandsnachrichten Bestattungen

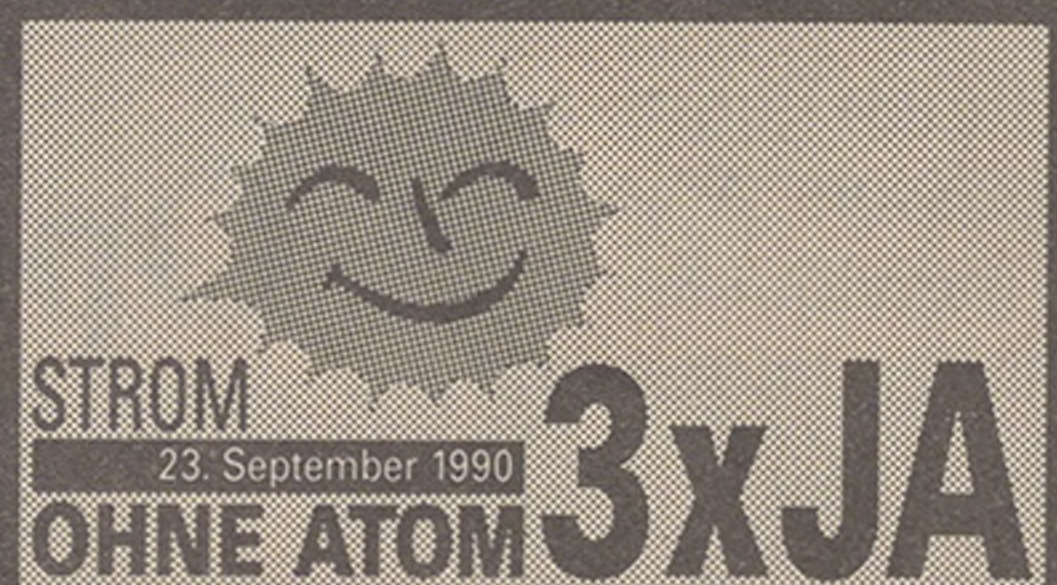
**Ehrler**, Anton, geboren 1927, von Küsnacht am Rigi SZ, verwitwet von Ehrler geb. Rohr, Lilian; Appenzellerstr. 55.  
**Tresch**, Franz, geboren 1910, von Zürich und Erstfeld UR, Gatte der Tresch geb. Munz, Lina; Ackersteinstrasse 74.

# Die Folgen einer Atomkatastrophe



Die Reaktorkatastrophe von Tschernobyl hat Millionen Menschen verstrahlt. Krebs und genetische Schäden sind die Folge. Kinder kommen mit schlimmen Missbildungen zur Welt. Statt immer neue Atomkraftwerke zu bauen: Machen wir uns in den nächsten 40 Jahren schrittweise frei von den Atomgefahren. Stimmen wir am 23. September für eine vernünftige und sichere Energieversorgung!

- JA zum Baustopp für neue AKW bis zum Jahr 2000 (Moratoriums-Initiative)
- JA zum schrittweisen Ausstieg aus der Atomenergie bis zum Jahr 2030 (Ausstiegs-Initiative)
- JA für eine sichere Energieversorgung (Energieartikel in der Bundesverfassung)



Strom ohne Atom. 4601 Olten. PC 46-3118-1

aarhema olten

Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich  
gegenüber Neumarkt Zentrum  
Telefon 62 10 10  
Eigene Parkplätze

**Ihr Ferienverbesserer.**

Wo stimmen Auswahl, Preis, Qualität, Beratung + Service?

**pneu regoma ag**  
8049 Zürich, Am Wasser 55, Tel. 01 341 84 40  
Direktverkauf von Pneus, Stahl- und Alu-Felgen, Schneeketten, Batterien.

Gewaltfreie Selbstverteidigung

**AIKIDO**  
AIKIDO-INSTITUT

**Roland Spitzbarth**  
Hurdackerstrasse 5  
8049 Zürich-Höngg  
im Rütihof  
(Bus 46 bis Endstation)

Anfänger:  
Mittwoch 19.30–21.00  
Zuschauer willkommen  
Probelektion gratis  
Telefon 01/341 39 10



Natürliche Materialien und Farben, bunt wie der Herbst, von Mais bis Ahorn. Sie dominieren die Mode in der kommenden Saison. Doch machen Sie sich am besten selbst ein Bild von den neuen Kollektionen in Wolle und Baumwolle.

# MODEWIRBEL IM LETZIPARK

66 MAL EIN GUTES GESCHÄFT

DAS EINKAUFSERLEBNIS BEIM LETZIGRUND MIT 1500 PARKPLÄTZEN. TRAM NR. 2+10 BIS FREIHOF. BUS NR. 31 BIS SBB-WERKSTÄTTE, NEU: BUS NR. 89 BIS LETZIPARK. DO-ABENDVERKAUF BIS 21.00 UHR.

## Ein überzeugtes Ja zur Steuergesetzrevision

Kantonsrat Anton Kilias, CVP, Zürich, Präsident der vorberatenden Kommission



Die häufiger werdenden Anpassungen und Verbesserungen der Steuergesetzgebung ist Ausdruck der rasch wandelnden Gesellschaft und Wirtschaft. Dieser Wandel verlangt auch immer mehr Differenzierungen bei der fiskalischen Belastung der verschiedenen Gesellschaftsgruppen. Die Negativseite solcher Verfeinerungen ist die zunehmende Komplexität des Vollzuges. Die vorliegende Teilrevision des Steuergesetzes hat zunächst zum Ziel, das Gesetz in verschiedenen Bereichen zu vereinfachen und dessen Durchsetzbarkeit zu verbessern.

So sollen Kapitalauszahlungen aus Einrichtungen der beruflichen Vorsorge an Empfänger im Ausland künftig an der Quelle besteuert werden können. Die Verlegung des Wohnsitzes ins Ausland, um dadurch der Besteuerung zu entgehen, wird zurecht als stossend empfunden. Andererseits beschloss der Kantonsrat eine Anpassung an das Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer bei der vorzeitigen Kapitalauszahlung infolge Auflösung des Vorsorgeverhältnisses. Vorzeitige Kapitalleistungen sind möglich beim Wechsel von einer unselbstständigen zu einer selbstständigen Erwerbstätigkeit, bei der Aufgabe der Berufstätigkeit, beim Wegzug ins Ausland und neu beim Kauf von Wohneigentum. Die vorgeschlagene Besteuerung zum Steuersatz von 1/10 der Kapitalleistung, ist günstig und beseitigt die Kritik an den geltenden Gesetzesbestimmungen. Verbessert wird auch der Einkauf von Beitragsjahren.

Eine weitere Verbesserung und Vereinfachung wird mit der Einführung der Vergangenheitsbemessung bei jungen Leuten, die mit zwanzig erstmals steuerpflichtig werden, erreicht. Diese können inskünftig auch eine gewöhnliche Steuererklärung ausfüllen. In das gleiche Kapitel der administrativen Vereinfachung gehört die Erhöhung des Schwellenwertes von 3000 auf 6000 Franken beim Einkommen und von 30000 auf 100000 Franken beim Vermögen für die ausserordentlichen Haupt- und Zwischenschätzungen.

Im Zusammenhang mit dem Steuerfall Kopp wurde eine Verschärfung der Bestimmungen für Nach- und Strafsteuerverfahren verlangt. Dieser Forderung

trägt die Gesetzesrevision Rechnung, indem eine steuerrechtliche Aufzeichnungspflicht für nichtbuchungspflichtige Selbstständigerwerbende eingeführt wird. Dem gleichen Anliegen entspricht auch die Verlängerung der Verjährungsfristen bei Nach- und Strafsteuerverfahren. Alle diese Änderungen bringen Vereinfachungen für die Steuerpflichtigen und eine wesentliche Arbeitseinsparung bei den Steuerbehörden.

Der zweite Schwerpunkt der Teilrevision des Steuergesetzes bildet die Einführung des renditeabhängigen Dreistufenfentartes bei der Ertragssteuer der Kapitalgesellschaften und Genossenschaften. Damit wird ein altes Postulat der Unternehmungen erfüllt, wonach auch im Kanton Zürich, wie in den meisten anderen Kantonen, die bezahlten Steuern als Aufwand vom Ertrag in Abzug gebracht werden können. Der vorgeschlagene Dreistufenfentart führt zu einem anderen Verlauf der Belastungskurve. Entlastet werden inskünftig vor allem junge, personalintensive Unternehmungen.

Ein drittes Hauptmerkmal dieser Revision ist eine weitere Steuerentlastung bei den natürlichen Personen.

Die markante Erhöhung des Invaliditätsabzuges von 7800 auf neu 11400 Franken und des Kinderabzuges von 3500 auf 4500 Franken (inklusive Teuerungsabgleich) bringt jenen Kategorien von Steuerpflichtigen Entlastungen, die am meisten unter der überdurchschnittlichen Zunahme der Pflegekosten und der Mietzinserhöhungen zu leiden haben. Erhöht wird aber auch der Altersabzug für Ehegatten von 2400 auf 3900

Franken (nach Ausgleich der kalten Progression). Angepasst wird schliesslich auch der steuerfreie Betrag für Dienstaltersgeschenke von 7000 auf 9000 Franken.

Der vierte und letzte Teil dieser Revision bildet die Abschaffung des Abzuges eines allfälligen Gesamtbetriebsverlustes. Damit soll der missbräuchliche Doppelabzug von Betriebskosten bei Grundstücksverkäufen verhindert werden. Dafür wird eine Verbesserung bei der Ersatzbeschaffung von privatem Wohneigentum vorgenommen.

Die vorliegende Steuergesetzrevision führt zu Änderungen, die dringlich und notwendig sind. Die damit verbundenen Steuerausfälle für den Kanton belaufen sich bei den natürlichen und juristischen Personen auf je rund 50 Millionen Franken. Diese Mindereinnahmen erscheinen als tragbar und verantwortbar. Der Vorlage kann daher mit Überzeugung zugestimmt werden.

## Die Mittelschuldauer ist keine heilige Kuh

Es kommt selten vor, dass Regierung und Parlament dem Volk eine untaugliche Gesetzesänderung vorschlagen, aber mit dem Vorschlag, die Maturität in Zukunft im Januar durchzuführen, trifft dies zu.

Jedermann weiss, dass alle Universitäten (auch die ETH) auf der ganzen Welt Studienanfänger im Herbst (August bis November) aufnehmen, nur nie im Januar. Das Argument der Befürworter lautet: Der Maturand solle doch 3/4 Jahre irgendwo eine Arbeit aufnehmen, schliesslich sei ein Einblick in die Wirtschaft wichtig. Das Argument ist doppelt falsch. Erstens haben die Maturanden während Jahren in den Ferien irgendwo gearbeitet, um sich die nötigen flüssigen Mittel für ihre Hobbies zu verschaffen und zweitens ist es in einer liberalen Gesellschaftsordnung nicht fassbar, dass man jährlich Hunderte von studienwilligen Zürchern zu einer Zwangspause in ihrer Ausbildung verknurrt. Im Bericht über die Jugendunruhen, die von einer kompetenten Kommission des Kantons Zürich erarbeitet wurde, heisst

es klar und deutlich: Es sind keine Ausbildungsgänge zu verlängern. Aber die Beibehaltung der Mittelschuldauer führt faktisch zu einer Verlängerung der Ausbildung um ein Jahr. Dabei stellt man seitens der ETH und der Universität fest, dass die Zürcher Studenten zu alt werden, bis sie endlich im Beruf Wertvolles für unsere Gesellschaft leisten können. Es ist auch nicht erklärbar, weshalb Zürcher Mittelschüler länger haben sollen, bis sie die Maturität ablegen können als Waadtländer, Neuenburger usw. und fast alle Ausländer.

Auch wenn die Klagen über die Stofffülle in den Mittelschulen verständlich sind, rechtfertigen sie keine Beibehaltung oder Verlängerung der Mittelschuldauer. Vielmehr müsste man endlich auch an den Mittelschulen modernere Unterrichtsmethoden praktizieren und dem Thema Koordination des Stoffes nicht nur ein abschätziges Lächeln widmen. Wenn man die Mittelschuldauer um vier Monate verkürzt, wäre im Lernprozess eines Faches ein einziges exemplarisches Beispiel wegzulassen. Noch besser wäre es, wenn man durch bessere Koordination der Lehrpläne Zeit gewinnen würde:

1. Warum vermittelt der Geschichtslehrer so viel alte Geschichte, die der Lateinlehrer anhand seiner Texte nochmals unterrichtet und der Deutschlehrer anhand der klassischen Sagen des Altertums zum dritten Mal behandelt?

2. Wäre es nicht sinnvoll, wenn der Englisch-, der Französisch- und der Deutschlehrer quartalsweise dieselbe Literaturepoche, behandeln würde? Quervergleiche, Vertiefung und besseres Verständnis wäre das Ergebnis solchen gemeinsamen Bemühens.

Junge Menschen erziehen wir in der Schule zum verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt. Ich meine der verantwortungsvolle Umgang mit der Zeit gehört dazu. Was uns Regierung und Parlament vorschlägt widerspricht mit der Zwangspause dieser guten Absicht. Nur mit einem Nein zu dieser Vorlage können wir den harmonischen Anschluss an die Hochschule, wie sie schon unsere Vorfahren vor 150 Jahren als sinnvoll erachteten, bewahren.

Alfred Bohren, Kantonsrat

## TV Höngg, Handball

(H.S.) Wenig überzeugende Leistungen der 3.- und 4. Ligisten am vergangenen Wochenende. Während die dritte Mannschaft im ersten Meisterschaftsspiel zu einem knappen Sieg kam, handelten sich die Spieler der «Zweiten» die erste Niederlage ein. Das Fanionteam absolvierte einen letzten Test, vor der in zwei Wochen beginnenden 1. Liga-Saison, gegen gleichwertige Gegner am Turnier des TV Thalwil.

3. Liga «Je-ka-mi»  
TV Höngg — HC Glarus 11:14 (9:7)  
Konnten sich die Drittligisten in der ersten Halbzeit noch einigermaßen in Szene setzen und die ersten 25 Minuten für sich entscheiden, schienen sie im zweiten Durchgang den Faden völlig verloren zu haben. Sie veranstalteten nicht nur ein «Je-ka-mi-Handball», sondern haderten auch noch, wie so oft, wenn sie in Rückstand geraten, mit dem Schiedsrichter. Die jungen Glarner liessen sich nicht zweimal bitten und jagten den Hönggern die ersten beiden Punkte ab. Ein Schuss vor den Bug zur rechten Zeit sollte noch nichts schaden. Die Höngger müssen sich aber gewaltig steigern, wollen sie in dieser, nach den ersten beiden Spieltagen, als stark einzustufenden Drittligagruppen, ein Wörtchen mitreden.

Es spielen: Reto Buchli, Roland Muther, Jean-Claude Oppliger, Beat Rieder, Albert Ruppen, Markus Gadiant, Raoul Keller, Jens Sommermeyer, Stefan Sigris, Marc Grässli, Sandro Piatti und Roland Beeler.

4. Liga «Mit Glück»  
TV Höngg — HC Einsiedeln 14:13 (5:7)  
Die mit einem minimalen Aufgebot angetretenen Höngger benötigten zwei Drittel der Spielzeit, um sich einzuschliessen. An Chancen hätte es nicht gemangelt, wohl aber an der Treffsicherheit der 4. Liga-Spieler. Brachten sie es doch fertig, alle fünf in der ersten Spielhälfte zugesprochenen 7-Meter zu verschiessen. Zu guter Letzt war es sicher der Lockerheit mit der die Höngger auftraten und der Unerfahrenheit der Klosterdörfler zuzuschreiben, dass sich die dritte Mannschaft die zwei Punkte sicherte. Es spielen: Rolf Huggenberger, Hansjörg Beglinger, Fritz Trachsel, Jens Sommermeyer, Daniel Wegmann, Herbert Siegrist und Daniel Bader.



**L IPO IMMER GUENSTIGER L IPO IMMER GUENSTIGER L IPO IMMER GUENSTIGER L**

**L IPO** bietet Ihnen **ABER**...

keine farbigen, schönen Bilder **QUALITÄT 1. Güte zu viel günstigeren Preisen !!!**

**40'000 m² voller MÖBELPOSTEN**

**2288,-**

KEIN POMP  
KEINE FARBKATALOGE  
KEIN TEURER APPARAT  
KEINE VERTEILER  
DAFÜR: **LEDERECKE**  
**NUR 2288,-**

**40'000 m² voller MÖBELPOSTEN**

DOPPELSCHLAFZIMMER, STUDIOS, BETTEN  
SCHRÄNKE, WOHNWÄNDE, ESSZIMMER, STILMÖBEL  
SCHREIBTISCHE, KLEINMÖBEL - EINFACH FAST ALLES WAS ES GIBT!

**898,-**

WOHNWAND  
Schweiz. Qual.  
280 cm  
tabak + weiss

**ORIENTTEPPICHE**  
kaum fassbar!

in den Filialen WIL + TIVOLI kein Orientteppichverkauf

**TEPPICHBÖDEN über 100'000 m² Sonderposten auf Lager**

**Direktimport aus aller Welt! Postenweise L IPO - Preise!**

**BEISPIEL: ECHT HANDGEKNÜPFT AUS RUSSLAND ca. 200/300 cm 475,-**

**L IPO** **MÖBELPOSTEN**

8 x in der Schweiz:  
REINACH-BL  
DIETIKON-ZH  
TIVOLI SPREITENBACH-AG  
FRAUENKAPPELEN-BE  
WIL-SG  
ABTWIL-SG  
LITTAU-LU  
EGERKINGEN-SO

**DIETIKON/ZH**  
**GELBES LAGERHAUS.** Direkt a/d Autobahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen Riedstr. 9. Tel. 01 740 27 27  
Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.  
Sa 9.00-16.00 durchg.  
Fr bis 21<sup>h</sup>

**SPREITENBACH/AG**  
**TIVOLI Einkaufszentrum.** Auf Galerie über C & A-Mode via Rolltreppe. Tel. 056/71 42 51  
Mo-Fr 10.00-21.00 durchg.  
Sa 8.00-17.00 durchg.  
tagl. bis 21<sup>h</sup>

**L IPO IMMER GUENSTIGER L IPO IMMER GUENSTIGER L IPO IMMER GUENSTIGER L**

Die neuen 5er.  
Top-Technologie.  
Kompakt.  
z.B. 535i, 211 PS, ABS.  
Der Business-Express.  
Mit Stil.

## TITAN-GARAGE

Badenerstrasse 527 (vis-à-vis Letzigrund-Stadion)  
8048 Zürich Tel. 01-492 44 55



Ein führendes Automobil.  
Eine führende Garage.

## Praxis für Zahnprothetik

(mit Labor)

Josef Keri, dipl. Zahnprothetiker  
Höngger Markt, Limmattalstrasse 200  
Telefon 341 37 97

Öffnungszeiten:  
Montag bis Freitag 8.30 bis 11.30 und  
14.00 bis 17.00 Uhr.

## Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends und samstags, durch

A. Meier & Co.  
Piatti-Regionalvertretung  
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich  
Telefon 272 31 31



**GYMNASTIK- + FITNESS-CLUB ALTSTETTEN**

Spigartenstrasse 31

## Anfängerkurse

Moderne Gymnastik mit Stretching

Aerobic

Allgemeine Fitness

Ausdauer-gymnastik (Stretching)

Jazz-Dance

(für Kinder und Erwachsene)

auch mittlere und fortgeschrittene Klassen

Leitung: Frau R. Stoller

dipl. Gymnastiklehrerin

Telefonische Anmeldung (01) 432 54 06



**Tiefbauamt der Stadt Zürich**

Haben Sie Erfahrung in einem Bauberuf und suchen Sie mehr Verantwortung?

In unserem Strassenmeisterbezirk G (Wipkingen/Unterstrass), der für den baulichen und betrieblichen Unterhalt dieses Abschnittes zuständig ist, suchen wir auf den 1. Februar 1991 einen

## Strassenmeister-Stellvertreter

Zum abwechslungsreichen und anspruchsvollen Aufgabenbereich gehören nebst der Stellvertretung des Strassenmeisters mit seinen rund 25 Mitarbeitern die Betreuung und Arbeitsüberwachung sowie die Erledigung der umfangreichen administrativen Arbeiten.

Wenn Sie eine abgeschlossene Berufsausbildung in einem Bauberuf oder eine ähnliche Ausbildung und gute Kontaktfähigkeiten im Umgang mit der Bevölkerung/Unternehmen/Bauherrschaften mitbringen sowie einige Erfahrung in der Führung von Mitarbeitern haben und bereit sind, Winter-Pikettendienst zu leisten, dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Der Arbeitsplatz befindet sich an der Wasserwerkstrasse 90, 8037 Zürich. Nebst interessanten Anstellungsbedingungen finden Sie in enger Zusammenarbeit mit dem engagierten Strassenmeister auch ein ausgezeichnetes Arbeitsklima.

Herr A. Hafner, Telefon 361 16 43, informiert Sie gerne über Details Ihres zukünftigen Aufgabengebietes. Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an:

**Tiefbauamt der Stadt Zürich**  
Personalabteilung  
Werdmühleplatz 3/Postfach  
8023 Zürich

Die Verkaufsausstellung.  
Von Titan.  
Kompetente Beratung.  
Und neue BMW.  
Zum Vergleichen.  
Probefahren.

## TITAN-GARAGE

Badenerstrasse 527 (vis-à-vis Letzigrund-Stadion)  
8048 Zürich Tel. 01-492 44 55



**BLUT IST LEBEN!**

**SPENDE BLUT RETTE LEBEN**

In Höngg gesucht

**Atelier**

Raum oder Keller, geeignet auch ohne Fenster, mit Wasser und WC-Benützung. Ich würde gerne ein Atelier einrichten für Ausdrucks-malen für Kinder und Erwachsene möglichst bald.  
Monika Mani  
Telefon 341 82 64

## ES TECHNIK

Büromaschinen + Kartellifte

Ernst Seiler

Limmattalstrasse 151  
8049 Zürich  
Telefon 01/342 16 30

**Service/Reparaturen Verkauf**

Ladenöffnung  
Montag bis Freitag  
13.00 bis 17.15 Uhr.

**Obst und Wein Wegmann**



FAM. EMIL WEGMANN  
OBST- & WEINBAU  
FRANKENTALERSTRASSE 60  
ZÜRICH-HÖNGG  
TELEFON 01/341 97 40

## S'isch Herbst im Franketal

Prima Fellenberg-Zwetschgen  
Herrliche knackige Gravensteiner  
Cox's Orangen • Arlette • Elstar •  
Sauergrauwech • Usterapfel  
Williams-Birnen • Hardy usw.

Fruchtig fein  
ist unser Höngger Wein:  
Riesling x Silvaner  
Clevner • Gewürztraminer



Original

**slide-styler** Gleitwellenmassage  
**Schlank ohne Schweiß**

— ohne Tiefenwärme — ohne Reizstrom

Die Lösung heisst **slide-stylen** (mechanische Lymphdrainage). Zur Beseitigung von Fettpölsterchen und Orangenhaut. Medizinisch getestet und bewährt.

Verlangen Sie eine unverbindliche GRATIS-Probe-Behandlung!

**Sauna Biosa Rütihof-Höngg**

Daniel Hänseler dipl. Masseur  
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich  
Telefon 01/341 36 16

**Wäscherei in Höngg empfiehlt sich speziell für Wolldecken und Mangelwäsche.**

☎ 3416694



## Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



**16,5 Mio. Franken für ein Anschlussgleis an die Kläranlage Werdhölzli.** Nach der Eröffnung der Sitzung verlas Maria Gnädiger CVP einen Kommentar zum Knabenschieszen, das ja bekanntlich von der Ratspräsidentin in Frage gestellt wird. Darin heisst es:

*Liebs Vreni  
Häsch Du Züri würklich gärr?  
Warum sind Dir eusi Bruch so färr...  
Lass doch de Jüged ihren Tag  
Stell doch nöd so viel in Frag.  
Schützekönig sy,  
isch en Traum für jede Sohn  
Du sizisch ja au e Jahr lang uf em Thron  
Mir schänked Dir  
en Kaktus und e Schützewurscht  
dezue en Zweier gäg de Durscht.  
Gäll tuesch nöd alles verbüue  
und verbaue  
Es grüssed Dich CVP- und FDP-Fraue*

Als erstes Sachgeschäft wurde die Weisung über den Anschluss der Kläranlage Werdhölzli an das Schienennetz beraten.

Anfangs 1988 wurde der Zürcher Stadtrat mittels einer Motion beauftragt, dem Gemeinderat eine Vorlage von Anschlussgleisen bei den städtischen Kehrichtverbrennungsanlagen Hagenholz und Josefstrasse sowie zu den städtischen Kläranlagen Werdhölzli und gegebenenfalls an der Glatt mit den dazugehörenden Umschlagsanlagen und Transportsystemen zu unterbreiten. Gleichzeitig genehmigte damals das Gemeindeparlament einen Kredit von 1,5 Mio. Franken zur Projektierung von Anschlussgleisen zu den erwähnten städtischen Entsorgungsanlagen. Da jedes der Gleisanschlüsse zu den vier Entsorgungsanlagen baulich und betrieblich unabhängig ist, beschloss der Stadtrat die einzelnen Vorhaben separat dem Gemeinderat und der Gemeinde zur Beschlussfassung vorzulegen. Die erste der vier Vorlagen, das Anschlussgleis zur Kläranlage Werdhölzli, stand nun zu Beginn der Gemeinderatssitzung vom Mittwoch, 12. September, zur Beratung auf der Traktandenliste.

Wie aus den stadträtlichen Ausführungen entnommen werden kann, eliminiert die Kläranlage Werdhölzli jährlich aus 60 bis 80 Mio. m<sup>3</sup> Schmutzwasser rund 350 000 m<sup>3</sup> Frischschlamm mit einer Trockensubstanzmenge von gegen 4 Prozent. Damit beträgt die gesamte Trockensubstanzmenge 14 000 t. Zusätzlich wird im Werdhölzli auch der Faulschlamm der Kläranlage Glatt und zeitweise auch solcher aus anderen Gemeinden verarbeitet. Die Faulschlammmenge erhöht sich dadurch im Jahresdurchschnitt auf insgesamt rund 12 000 t. Die

Kläranlage Werdhölzli ist in der Lage, die Menge des Faulschlammes durch Entwässerung auf etwa einen Fünftel zu verringern. Bei günstigem Wetter kann in der Vegetationsperiode eine gewisse Menge flüssigen Faulschlammes mit Tanklastwagen direkt in die Landwirtschaft ausgetragen werden. Zur Zeit werden grosse Mengen des entwässerten Schlammes zur Kompostierung nach Südfrankreich und Süditalien exportiert. Für den Transport werden Container eingesetzt, die mit Sattelschlepper auf der Strasse über eine Distanz von rund 5 km zur Bahnverladestation Schlieren oder Altstetten überführt werden. Neben dem Abtransport des Klärschlammes werden andererseits der Kläranlage jährlich rund 8 000 t Chemikalien und 1 600 t Heizöl zugeführt.

Damit nun diese Transporte mit geringerer Umweltbelastung durchgeführt werden könnten, beantragt der Stadtrat einen Objektkredit von 16,5 Mio. Franken für den Bau eines Anschlussgleises zur Kläranlage Werdhölzli. Bereits während den vorbereitenden Kommissionssitzungen opponierten aber drei Ratsvertreter gegen das beantragte Anschlussgleis, da sie der Ansicht waren, dass die Kosten des Projektes gegenüber dem Nutzen in einem argen Missverhältnis stehen. Aus diesem Grund beantragen sie mittels einem Minderheitsantrag, dass die Weisung vorerst abzulehnen sei.

Werner Vollenweider LDU/EVP als Kommissionspräsident bemerkte, dass der Betrag für ein so kurzes Gleis sehr hoch sei. Zudem durchquere es ein Biotop und müsse noch verschiedene weitere Hindernisse überwinden. Trotzdem sei die Mehrheit der Kommission für den Bau dieses Anschlusses. Emil Grabherr SVP stellt den Rückweisungsantrag. Es sei ein Verhältnissblödsinn, wenn man die Kosten dieses Projektes genau betrachte. Im ganzen seien zwei Transporte pro Tag vorgesehen und für diese müssten zwei vollamtliche Lokomotivführer angestellt werden. Auch ein Zugfahrzeug ob das nun eine Diesellokomotive oder ein dieselgetriebenes Zugfahrzeug sei, müsse speziell angeschafft werden. Die Umwelt werde mehr belastet, wie wenn die Transporte mit Lastwagen ausgeführt würden. Ein 600 Meter langes Förderband wäre wesentlich billiger und umweltfreundlicher, bemerkte Grabherr.

Zugleich gibt er auch die Ablehnung der Vorlage durch die SVP bekannt. Ulrich Weidmann CVP bestreitet die unverhältnismässig hohen Kosten nicht, gibt aber die Zustimmung der CVP-Fraktion bekannt im klaren Bewusstsein, dass sich die Stadt Zürich in einer äusserst angespannten Finanzlage befinde. Mit 73 zu 8 Stimmen (SVP und Jean Bollier) stimmt der Rat der Vorlage zu. Ein Kommissionspostulat mit dem der Stadtrat gebeten wird zu prüfen, ob die Stadtentwässerung einen angemessenen Beitrag für die Benützung des neuen Stamm-

gleises im Werdhölzli leisten kann, wird oppositionslos überwiesen.

*\*(Anmerkung des Berichterstatters: Man muss sich einmal vorstellen, was für eine Opposition von der grün/roten Seite entstanden wäre, wenn für ein privates Projekt ein Geleise zu erstellen wäre, das mehrere Biotope durchpflügt, ein Flussufer verschandelt, Wald gerodet wird, Wanderwege geopfert werden müssten und das Wiesland verbetoniert wird. Bei diesem Projekt war von Umweltschutz leider nichts zu hören.)*

Eine Beitragserhöhung an den Elternverein drogenabhängiger Jugendlicher, eine Verlängerung und eine Beitragserhöhung an das Zürcher Aids-Interventions-Projekt, einer Verkehrsberuhigungsmassnahme in Zürich-Altstetten und der Einbau einer Kinderkrippe mit gleichzeitiger Sanierung einer Liegenschaft wurde ohne Opposition zugestimmt. Nach der Behandlung einiger weiterer persönlicher Vorstösse, schloss die Präsidentin die Sitzung um punkt 19.00 Uhr, um den Ratsmitgliedern den Besuch des Pfahlbaulandes zu ermöglichen.

## Grosses Benefiz-Konzert

**Samstag, 22. September 1990, auf dem Zentrumsplatz in Regensdorf, zu Gunsten der Aktion «Denk an mich» von Radio DRS. Dauer 10.00 bis 16.00 Uhr. Durchführende: Akkordeon-Orchester Dielsdorf und Umgebung, Handharmonika-Orchester Kloten, Harmonikaclub Regensdorf und Umgebung, Harmonikaclub Turbenthal, Heinz-Handharmonika-Orchester Zürich-Örlikon.**

(DH) Wem sind sie nicht bekannt, die zwei Namen Jeannette und Martin Plattner vom Radio DRS, die unermüdlichen Initianten der vor zwanzig Jahren ins Leben gerufenen Aktion «Denk an mich», Ferien für behinderte Kinder. Jeden Samstag zu hören um 8.25 Uhr auf DRS 1, wo jeweils bekanntgegeben wird wer wieviel gespendet hat.

Was sind Zweck und Ziele der Aktion? Jahr für Jahr können viele Schweizer Familien Ferien im Ausland verbringen. Die wenigsten denken wohl daran, dass Menschen unter uns leben — Kinder und Erwachsene — für die solche Ferien keine Selbstverständlichkeit sind: die Behinderten und Gebrechlichen. Aus diesem Grund wurde die Aktion «Denk an mich» ins Leben gerufen. Sie will den bereits bestehenden Organisationen, Elternvereinigungen, Sonderschulen usw. bei der Lösung der Ferienprobleme behilflich sein. **Ferien für Behinderte sind viel mehr als nur Ferien. Ferien für Behinderte kosten viel Aufwand, Idealismus und — Geld. Helfen Sie helfen!**

## Ein van Gogh zu populären Preisen

Vom 17. bis 21. September zeigt die Imagin Art Galerie im Einkaufszentrum Letzipark rund hundert Nachschöpfungen von Meisterwerken der Malerei, im Stil perfekt kopiert, nicht jedoch im Preis.

Rund dreissig möglichst originalgetreu kopierte Gemälde **Vincent van Goghs** sind erstmals in der Schweiz zu sehen. Ein weiterer Schwerpunkt bilden Nachinterpretationen bekannter Impressionisten wie **Renoir, Monet oder Manet**, einiger Expressionisten aber auch von **Matisse oder Modigliani**. Sie stammen von heute lebenden Künstlern, die die Maltechnik ihres Vorbildes perfekt beherrschen und sind zu Preisen zwischen 2000 und 4500 Franken durchaus erschwinglich. Für viele Kunstfreunde ist dies heute die einzige Möglichkeit, sich ein Sujet ihres Lieblingsmalers zu leisten. Die kostbaren Originale sind in Museen rund um die Welt verstreut und werden zunehmend in Privatsammlungen unter Verschluss gehalten.

**Eine Sonderschau ist Vincent van Gogh gewidmet**, der zu seinem 100. Todestag in diesem Jahr überall auf der Welt Rekorde bricht. Der geniale Autodidakt schuf in nur zehn Jahren 2000 Bilder. Verkauft hat er ein einziges, bevor er mit siebenunddreissig Jahren bettelarm und

einsam aus dem Leben schied. Heute ist van Gogh ein Mythos und der erklärte Lieblingsmaler der Massen, seine «Sonnenblumen» gehören weltweit zu den am meisten reproduzierten Gemälden. 1,3 Millionen Besucher sahen die bisher grösste van Gogh-Ausstellung in Amsterdam und Otterloo/Holland. Seine Werke erzielen auf Auktionen regelmässig zweistellige Millionensummen, in Dollar. Für 54 Millionen verkaufte Sotheby's die «Schwertlilien» und kürzlich ging das «Porträt des Docteur Gachet» für 82 Millionen Dollar nach Japan. Unter den dreissig im Letzipark ausgestellten Nachschöpfungen finden sich zahlreiche berühmte Werke, wie die Schwertlilien auf weissem Grund, die Iris von 1889 und die Iris auf Gelb von 1890, mehrere bekannte Porträts, wie das Selbstbildnis mit verbundenem Ohr und das Selbstbildnis mit Strohhut, aber auch das Porträt des Docteur Gachet.

**Die Verkaufsausstellung** der Imagin Art Galerie in der Mall des Letziparks dauert nur fünf Tage, von Montag 17. bis Freitag, 21. September.



Schwertlilien auf weissem Grund, 1886

Die oben erwähnten fünf Harmonika-Orchester aus dem Kanton Zürich haben sich deshalb entschlossen, eine zweite Auflage der ganztägigen Benefiz-Konzerte zu starten. Sie dürfen auch allen guten Mut dazu haben, nachdem sie das erste Konzert vor einem Jahr zu einem unwahrscheinlich guten finanziellen Abschluss bringen konnten. Der Reinerlös betrug damals überraschende Fr. 5200.— und wurde der Aktion «Denk an mich» überwiesen.

Am Veranstaltungstag wird immer zur vollen Stunde eines der erwähnten Or-

chester konzertieren. Allerlei **Geschicklichkeitsspiele** an verschiedenen Ständen werden durchgehend in Betrieb gehalten. Auch wird eine **gedeckte Festwirtschaft** zum gemütlichen Beisammensein geboten. Für Speis und Trank ist ebenfalls gesorgt. Essen Sie doch an diesem Samstag einfach mit Ihrer ganzen Familie auf dem Festplatz zu Mittag. Die Veranstaltung wird bei jedem Wetter durchgeführt. Bitte unterstützen Sie diesen guten Zweck. Die teilnehmenden Orchester danken Ihnen im Namen der Aktion «Denk an mich», Ferien für behinderte Kinder.

# Keine Steuergelder für politische Agitation

Das markante, 1862 gebaute und jetzt unter Denkmalschutz gestellte **Kanzlei-Schulhaus** droht nicht nur äusserlich in der Bausubstanz zu verkommen — in seinen Mauern und der grossen Grünanlage hat sich nach 120 Jahren schulischer Nutzung ein alternativer Kulturbetrieb mit Bedeutung weit über die Quartiergrenzen hinaus etabliert. Die ehemalige Turnhalle ist zum Veranstaltungsort für vielerlei Kulturaktivitäten (Jazzabende, Disco's) umgewandelt — in den ehemaligen Schulräumen findet sich eine Cafeteria mit musikalischer Unterhaltung. Auch gibt es eine Bibliothek und das Sofakino «Xenix».

So weit so gut! Gegen diese kulturellen Aktivitäten und sozialen Einrichtungen (zum Beispiel Arbeitslosenhilfsstelle Impuls) lassen sich kaum Einwände erheben, es sei denn, man bemängelt die politische Einseitigkeit aus dem Linkslager, womit unpolitische Quartierbedürfnisse, oder Andersdenkende aus dem Kreis 4 verbannt bleiben.

**Dieses gegenwärtig friedliche Bild im Kanzleizentrum täuscht aber gewaltig!**

Es gibt noch ganz andere und gewichtige Gruppierungen, die unter der Tarnkappe dieses Kulturbetriebes laufen, wie zum Beispiel:

- der Infoladen (für Häuserkampf)
- das Widerstandsarchiv
- die Volksuni
- die Frauenetage und das «Mannebüro»
- die türkisch-kurdische Beratungsstelle

Diese Einrichtungen — gratis eingemietet oder zumindest toleriert und wohl auch ausgestattet mit Betriebsmitteln in Form von Subventionen aus dem Steuerertrag der Allgemeinheit! — widmen sich der linken Politagitation gegen die Gesellschaft und unsere Stadt, indem zum Widerstand aufgerufen wird. In allzu unguter Erinnerung sind die allwöchentlichen Demonstrationen des letzten Jahres gegen die städtische Wohnungsnot, verbunden mit Sachbeschädigungen beträchtlichen Ausmasses!

**Belegbar sind auch andere linksextremistische Agitationen aus dem Kanzleischulhaus:**

Die Volksuni veranstaltet Bildungsarbeit zum Marxismus, die FRAP/«Frauen machen Politik» betreiben eine Organisationszentrale, eine kleine Parteizentrale steht auch für die Alternativliste Züri 1990 zur Verfügung und das Komitee für die Armeeabschaffungsinitiative GSoA hält gesamtschweizerische Koordinationssitzungen ab... und ruft neuerdings zur Militärdienstverweigerung auf. Wer an diesen Darstellungen zweifelt, möge lesen, was das Kanzleizentrum im Vorfeld der Abstimmung dazu selbst schriftlich bekennt:

**«Es ist richtig, dass wir für den neuen Ungehorsam gegen die Gewalt von Verwaltung, stadtzerstörerischem Profit und Verkehr, Umwelt- und Fremdenfeindlichkeit ein Asyl geschaffen haben!»**

Gewiss, in einer freiheitlichen und demokratischen Gesellschaft muss die politische Meinungsäusserung für alle gewaltfreien und die Rechtsstaatlichkeit nicht verletzenden Anliegen gesichert sein, auch wenn einem der Inhalt der Aussage nicht passt.

**Dies ist der eine liberale Grundsatz, an dem es nichts zu rütteln gibt. Ebenso klar ist aber der andere Grundsatz, dass diese politische Meinungsfreiheit nicht mit staatlicher und städtischer Unterstützung mittels Gratisentmietung im Kanzleischulhaus, mittels Betriebsbeiträgen für die Produktion von Propagandamaterial und sogar mit Einsatz von städtisch besoldetem Personal geschehen darf.**



# NEIN zum Kanzleizentrum



## Kirchliche Anzeigen

|                                                                                                                                             |                                      |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------|
| <b>Reformierte Kirchgemeinde Höngg</b>                                                                                                      |                                      |
| <b>Sonntag, 16. September 90</b>                                                                                                            | Eglise réformée française            |
| 9.30 in der Kirche: Bettgottesdienst mit Abendmahl. Predigt Pfr. Christian Zangger. Es singt die Trachtengruppe Höngg                       | Schanzengasse 25/<br>Promenadengasse |
|                                                                                                                                             | 10.00                                |
|                                                                                                                                             | Dimanche 16 septembre 1990           |
|                                                                                                                                             | Culte du Jeûne fédéral. Cène.        |
|                                                                                                                                             | Pasteur: Hans Schaffert              |
|                                                                                                                                             | Offrande: objectif romand            |
|                                                                                                                                             | Culte de l'enfance                   |
|                                                                                                                                             | Garderie                             |
|                                                                                                                                             | Après-culte                          |
|                                                                                                                                             | 11.00                                |
| <b>Sonntagschule:</b>                                                                                                                       |                                      |
| 9.30 im Sonnegg neben der Kirche                                                                                                            |                                      |
| 9.30 im Alterswohnheim Riedhof, Bastelraum                                                                                                  |                                      |
| 9.00 im ABZ-Kolonielokal am Börtli/Gwandensteig                                                                                             |                                      |
| Jugendgottesdienst: im Kirchgemeindehaus                                                                                                    | 8.30                                 |
| 9.30 Familiengottesdienst im Rütihof in der Jugendsiedlung Heizenholz, Regensdorferstrasse 200. Mitgestaltung von der Sonntagschule Rütihof | 20.00                                |
| <b>Wochenveranstaltungen</b>                                                                                                                |                                      |
| Mittwoch, 19. September 1990                                                                                                                |                                      |
| Senioren-Vereinigung Höngg                                                                                                                  |                                      |
| Herbstausflug an den Hallwilersee. Abfahrt: 9.30 Uhr Kirchenplatz, Anmeldung bei W. Martinet (Telefon 341 99 44) erforderlich.              |                                      |
| 15.00 Alterswohnheim Riedhof                                                                                                                |                                      |
| Tischgespräch mit Matth. Müller, Pfarrvikar.                                                                                                |                                      |
| 9.30 Frauentreff                                                                                                                            | 17.15                                |
| bis 11.00 Uhr, Rütihofstrasse 9                                                                                                             | 18.00                                |
| Sonnegg — Café für alle bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53                                                                                  |                                      |
| 14.00 Freitag, 21. August 1990                                                                                                              | 8.45                                 |
| Mittagessen                                                                                                                                 | 9.15                                 |
| im Sonnegg, Bauherrenstrasse 53                                                                                                             | 11.00                                |
| 12.00 Alterswohnheim Hauserstiftung                                                                                                         |                                      |
| Hohenklingenstrasse 40                                                                                                                      |                                      |
| Andacht — Matth. Müller, Pfarrvikar                                                                                                         |                                      |
| <b>Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen</b>                                                                                            |                                      |
| <b>Sonntag, 16. September 1990</b>                                                                                                          | 11.00                                |
| Predigt Pfr. Erich Gmünder, Feier des Abendmahls in sitzender Form mit Einzelbechern. Mitwirkung von Dorothea Gilgen, Sopran                | 11.00                                |
| Kollekte: Für die Basler Mission, welche mit dieser Kollekte die Kirche und Entwicklungshilfe in Bolivien unterstützt.                      | 9.00                                 |
| Kein Jugendgottesdienst                                                                                                                     | 19.30                                |
| Kindergottesdienst im Foyer                                                                                                                 | 9.00                                 |
| 10.00                                                                                                                                       |                                      |
| Wochenveranstaltung                                                                                                                         | 8.30                                 |
| Montag, 17. September 1990                                                                                                                  | 9.00                                 |
| Filmabend der ökumenischen Öko-Gruppe Oberengstringen, im Foyer über die vergifteten Blumen.                                                | 9.00                                 |
| 20.00                                                                                                                                       |                                      |
|                                                                                                                                             | Freitag, 21. September 1990          |
|                                                                                                                                             | Heilige Messe                        |
|                                                                                                                                             | 9.00                                 |

## Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

### Musikverein «Eintracht» Höngg

Samstag, 15. September, 15.00 Uhr, Bettagskonzert Bombach und Riedhof  
Probe jeden Dienstag, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen.  
Präsident: Peter Locher, im Sydefädli 5, 8037 Zürich, Telefon 273 22 17

### Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

«Die in unserem VGS-Gesundheitsmagazin vom September 1990 angekündigten Vorträge vom 27. September um 15.00 und 19.30 Uhr vom Rheuma-Hilfswerk über Rheuma-Krankheiten müssen leider aus technischen Gründen auf Januar evtl. Februar 1991 verschoben werden. Nähere Angaben erfolgen in unseren Vereinsnachrichten sobald festgelegt.»

## Vereinsnachrichten Musik · Tanz · Gesang

### Männerchor Höngg

Singen ist mehr als nur Unterhaltung! Wir proben jeden Mittwoch, 20.15 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus  
Kontaktadresse  
Präsident Leonhard Dietrich, Telefon 341 90 73

### Orchesterverein Höngg

Proben jeden Montag, 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Zürich-Höngg. Neue Mitglieder jederzeit herzlich willkommen.  
Präsidentin: Frau Bianca Renfer, Im Oberen Boden 31, 8049 Zürich, Telefon 341 07 22

## Vereinsnachrichten Sozialdienste

### Mütterberatung Höngg

Sprechstunden: Freitag, 14.00 bis 16.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 186, Zugang Bäulistrasse.  
Zweite Mütterberatungsstelle: Altersheim Riedhof, Riedhofweg 2-4, jeweils Freitag von 14.00 bis 16.00 Uhr

### Spitex-Zentrum Höngg

Gemeindekrankenpflege — Hauspflege — Haushilfe Pro Senectute  
Für alle drei Dienste gemeinsame Telefon-Nummer 341 10 90  
Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im blauen Haus des Höngger Marktes, Limmatalstrasse 186, Eingang auf Seite des kleinen Riegelhauses  
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

### Krankmobilen-Magazin

Samariterverein Höngg  
Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr — Notfalltelefon 341 35 52 oder 341 87 56.

### Verein 3. Welt-Laden Höngg

Limmatalstrasse 167, Am Meierhofplatz 8049 Zürich. Telefon 341 03 01

Wer Aktiv- oder Passivmitglied werden möchte (Jahresbeitrag Fr. 20.—) wendet sich bitte an unsere Präsidentin: Elisabeth Kern, Telefon 341 82 19

## Vereinsnachrichten Jugend

### CVJF-Jungschar Züri 10

Treffpunkt jeden Samstag 14.15 Uhr. Weitere Informationen erhaltet Ihr bei Jacqueline Seiler, Limmatalstrasse 94, 8049 Zürich, Telefon 342 18 08 oder bei Regula Hirter, Engadinerweg 12, 8049 Zürich, Telefon 341 76 14.

### Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstagnachmittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

#### Mädchen

Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Anita Guggisberg, Telefon 750 11 17.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Anita Zoller, Telefon 342 11 48

#### Knaben

Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Silvana Ghidoli, Im Wingert 30, Telefon 341 18 27.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Marcel Egloff, Telefon 341 66 42.

## Vereinsnachrichten Sport

### Sportverein Höngg

Samstag, 15. September 1990

14.00 Höngg A Elite — Seefeld A Elite M/Hönggerberg

14.00 Höngg F — Ballspielclub F M/Hönggerberg

14.00 Affoltern a/A E — Höngg E M/Affoltern a/A

Montag, 17. September 1990

19.30 Herrliberg Vet 1 — Höngg Vet 1 Cup/Herrliberg

Dienstag, 18. September 1990

18.30 Höngg 1 — Wallisellen 1 F/Hönggerberg

20.00 Pfäffikon ZH Sen 1 — Höngg Sen 1 Cup/Pfäffikon

Bei schlechter Witterung gibt Telefon 341 78 44 Auskunft!

Gesucht wird halb- oder ganztags liebevolle

## Haushalt- und Pflegehilfe

in gepflegte Wohnung zu älterem Ehepaar, wovon er pflegebedürftig ist. Guter Lohn, Unterkunft möglich. Bitte Telefon zwischen 8.00 bis 10.00 Uhr unter Nummer 342 15 20.

## Seriöses Maler- geschäft

empfehlte sich für fachgemässe Beratung sowie Ausführung sämtlicher Malerarbeiten.

Malergeschäft H.D. Hinterleitner  
Grossmannstr. 25, Tel. 341 08 32

## Wir gratulieren

### Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Ist auch Dein Kreis unscheinbar, eng und klein, erfülle ihn mit Deinem ganzen Wesen, bestrebe Dich, ein guter Mensch zu sein!

### Geburtstag feiern:

15. September  
Frau Paulina Gyger  
Gsteigstrasse 18; 90 Jahre

18. September  
Frau Toska Höltschi  
Riedhofweg 2; 80 Jahre

18. September  
Frau Anna Herzog  
Gsteigstrasse 18; 91 Jahre

19. September  
Herr Johannes Schneider  
Im Wingert 24; 80 Jahre

21. September  
Frau Maria Schneider  
Limmatalstrasse 371; 91 Jahre

21. September  
Frau Gertrud Marder  
Michelstrasse 37; 85 Jahre

Herzliche Gratulation  
Frauenverein Höngg  
Quartierverein Höngg  
Quartierzeitung «Höngger»

## Aktiv ins Alter

### Veranstaltungen des Sozialamtes

#### Treffpunkt Bombach

Wegen Umbauarbeiten in der Alterssiedlung bleibt der Treffpunkt Bombach vorläufig geschlossen.  
Der nächstgelegene Treffpunkt Sydefädli (Hönggerstrasse 119) ist freitags geöffnet.

#### Treffpunkt Sydefädli

jeweils Freitag, 14.30 Uhr, im Altersheim, Hönggerstrasse 119, Tram 13 bis Waidfussweg. Treffpunktleiterinnen: Karin Sokoll und Rosmarie Wildhaber

#### Regelmässige Veranstaltungen:

Atem-Gymnastik: Montag, 9.00 bis 10.00 Uhr; Werken: Montag vormittags und nachmittags, Dienstag- und Donnerstag nachmittags; Sen.-Turnen: Mittwoch, 9.00 bis 10.00 Uhr; Spielnachmittag: Mittwoch-Nachmittag; Fit-Turnen: Freitag, 8.45 bis 9.45 Uhr; Schwimmen: Freitag, 10.00 Uhr, Rheumabad Käferberg; Seniorentanz: Samstag, 14.00 bis 16.30 Uhr

14. September 1990:  
Offenes Singen mit Urs Hörler

21. September 1990  
Dokumentarfilm: Der See und seine Fischer. Yvonne Escher. 45 Min.

## Der grüne Berg

Filmvortrag, Montag, 17. September, 20.00 Uhr im katholischen Kirchgemeindehaus Guthirt, Wipkingen

Der grüne Berg ist eine filmische «Landschaft» über grosse und kleine Fragen bei der Entsorgung von radioaktiven Abfällen von Fredi M. Murer und Pio Corradi.

Veranstalter:  
Umweltgruppe der SP Zürich 10

## Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, I. Stock, Büro 102 (8.00—9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache.)

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurechtlichen Entscheiden innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Geschädigten die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Talchernerstrasse 9, Abänderung des bewilligten Umbaus. Erweiterung des unterirdischen Kellergeschosses mit einer Sauna, Fassadenaussenisolation und abgeänderte Gestaltung des Freiluftbades, Zone D, Max Jakob Hensel, Ferdinand Hodler-Strasse 44.

Winzerhalde gegenüber Nummer 10, WC-Häuschen, Sitzplazerweiterung und Pergola zum ehemaligen «Fährhaus», Zone D, Sportfischerverein Höngg, c/o Robert Righini, Oerliweg 5, Regensdorf.

7. September 1990, Baupolizei

## 3- bis 4-Zimmer- wohnung

Ich suche für meinen lang-jährigen Angestellten

(Fam. mit 7jährigem Mädchen)

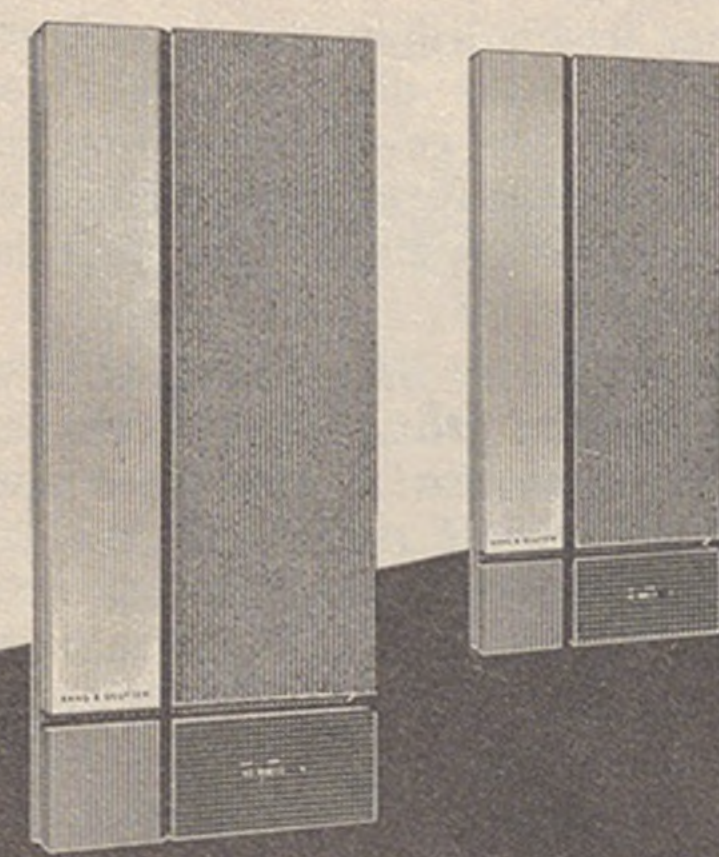
Plüss Ernst, Bäckerei  
Am Wasser 65, 8049 Zürich  
Telefon 341 56 24

## Schutz vor Einbruch

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von der Polizei empfohlen. Fenstersicherungen, Sicherheitsrosetten, Kellerschachtsicherungen, Schliessanlagen, Neumontage sämtlicher Schlösser und Reparaturen.

A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich  
Telefon 01/3413388 auch abends

## Beolab Panel Lautsprecher. Reine Klangbilder.



**Hans Reding**

Sihlfeldstrasse 58  
4611 66  
vis-à-vis Lochergut

## TV + Video Reparatur-Pikett- dienst mit Garantie.

Sofort, schnell und günstig.

01/62 24 83



Sonntag,  
16. September 1990  
19.30 Uhr  
Trittligasse 3, Zürich  
(Nähe Grossmünster)  
Freiwilliger Unkostenbeitrag  
Jugendgruppe «Zündkerze»

## Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr (ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet. In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-Telefonzentrale, Telefon 47 47 00, zu erfahren.

#### Serie 8

Selnau-Apotheke, Selnaustrasse 1, Haltestelle Bahnhof Selnau, Telefon 201 71 70

Sonnental-Apotheke, Albisstrasse 26, Haltestelle Post Wollishofen, Telefon 482 13 17

Apotheke Kalkbreite, Kalkbreitestrasse 115, Haltestelle Zwinglihaus, Telefon 461 57 60

Apotheke am Bullingerplatz, Sihlfeldstr. 150, Haltestelle Hardplatz, Telefon 242 68 01

Apotheke Oberstrass, Universitätsstrasse 9, Haltestelle ETH-Zentrum, Telefon 47 32 30

Falken-Apotheke, Schaffhauserstrasse 473, Haltestelle Höhenring, Telefon 302 08 55

St. Peter-Apotheke, St. Peterstrasse 16, Haltestelle Paradeplatz, Telefon 211 44 77

24-Stunden-Service  
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

## ROYAL NAILS STUDIO HÖNGG

Cosmetic & Bijou



Jessy Blumer, Ackersteinstrasse 189, 8049 Zürich

Telefon 01 · 341 77 33

oder 077 · 64 33 77





## Jo Anne Hook

### Ausstellung

vom 14. September bis 6. Oktober 1990

### ATELIER FÜCHSLI

EINRAHMUNGEN  
GESCHENKSARTIKEL

Heidy Fuchs · Mandy Suter  
Limmattalstrasse 213  
8049 Zürich  
Telefon 01 · 342 05 15

## GARAGE RIEDHOF BOSCH-AUTOELEKTRIK

Roland Muther

- Spezialisiert auf VW, Audi • Pneuservice •
- Reparaturen aller Marken •
- Blaupunkt Radio, Einbau und Beratung •

Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)  
8049 Zürich-Höngg, Telefon 01/341 72 26

## malergeschäft r.lingua

...erledigt  eggbühlstrasse 6 8050 Zürich  
tel.geschäft 01/302 47 67 privat 01/341 88 19  
sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

Den Haag

Delhi

oder Disneyland

Ihr Reiseziel in alle Welt

polo  
Reisen AG



Markus Niederhauser Puzzleteil 4

Franziska Geissler

Ihr Reisebüro in Höngg

Tel. 341 94 00

Jetzt können Sie einen Flug gewinnen!

Wohin? Ja, das müssen Sie sich in den 6 aufeinanderfolgenden Polo-Reisen-Inseraten im «Höngger» zusammenpuzzeln. In jedem Inserat finden Sie einen Baustein zu Ihrem Gewinn. Sammeln Sie darum alle 6 Polo-Reisen-Inserate. Puzzeln Sie die Bildteile zusammen und erraten Ihr Gewinnziel!

Wie Sie am Wettbewerb teilnehmen können erfahren Sie im 6. Polo-Reisen-Inserat.



E Stell bim Bell

An alle

**Serviertöchter  
Köchinnen  
Hausfrauen  
Wiedereinsteigerinnen**

mit Freude an kulinarischen Qualitätsprodukten und regem Kundenkontakt!

Unsere zukünftigen

**Aushilfs- oder Ganztagesverkäuferinnen  
für Charcuterie- und Traiteurartikel  
lernen wir selbstverständlich gerne an.**

Informieren Sie sich bei Frau R. Knörr  
Tel. 01-211 30 88/89, sie gibt Ihnen weitere Auskünfte über Ihre Einsatzmöglichkeiten

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Bell AG  
Fleisch, Wurst und Traiteur

BELL, Bahnhofstrasse 102, 8002 Zürich



**SCHNITTBLUMEN  
SUPER-ANGEBOT**

Moosrosen  
Bund à 20 Stück nur

**5.--**

## Typisch Coop Zürich



Tam Tam  
Chocolat, Vanille,  
Vanille-Caramel light,  
Chocolat light  
2 Packungen  
à 2 x 125g nur  
**-.95**  
statt Fr. 1.20



Kalbsbrät  
100g nur  
**-.80**  
statt Fr. 1.10

Gültig vom 12.-15.9.1990  
in allen Metzgereien.

**Coop Zürich**

Gültig vom 12.-15.9.1990 in allen Verkaufsstellen.

**Jede Woche  
5 Gratis-Einkäufe  
zu gewinnen!**

Verlosung jeden Samstag  
um 10.00 Uhr im

**Coop-Super-Center  
HÖNGGERMARKT**

**Der «Höngger-Hit:»**

**Coca Cola  
und  
Coca Cola light**  
1 Liter nur

**-.95**  
statt Fr. 1.30 + Depot



**RUDOLF TH. GLOOR  
GOLDSCHMIED  
GALERIE ZENTRUM**

Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen verwandeln wir zu prächtigem Schmuck. Beratung - Skizzen - Modelle kostenlos. Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.



Bei der Post Höngg  
Gsteigstrasse 2, 8049 Zürich  
Telefon 01/341 65 70  
So und Mo geschlossen

**Vom 28. August  
bis 15. September 1990  
geschlossen**

**Kunden-  
maler**

tapeziert, malt  
Wandverputze  
Willi Meier  
Telefon 750 45 55

**Jules Dürmüller  
Schuhmacher**

Neue Adresse  
Limmattalstrasse 218



**R. SPILLMANN  
TRANSPORTE  
ZÜRICH**  
Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich  
Telefon 01/271 47 39

Gesucht in sehr gut eingerichteten Betrieb

**Kundenschreiner-  
Chauffeur**

für vielseitige, abwechslungsreiche Tätigkeit.

**JOS. BERCHTOLD**

Schreinerei-Innenausbau  
Naglerwiesenstrasse 2,  
8049 Zürich  
Telefon 01/341 23 00



## Ihr Delikatess-Geschäft im Quartier



### Dorflade Höngg

Monika & Pierre  
Chassot  
Wiesergasse 10  
8049 Zürich  
Tel. 01/341 8330



Stadtärztlicher Dienst Zürich  
Krankenhaus Birmbach

### Wichtige Nachricht für Hausfrauen und Wiedereinsteigerinnen!

In unserem modernen Krankenhaus in Zürich-Höngg wartet eine vielseitige Aufgabe auf Sie, bei der immer der Mensch im Mittelpunkt steht.

Schwerpunkte des Einsatzes im

### Pflegedienst

sollen die individuelle Betreuung unserer betagten Patienten sowie die Mithilfe bei den pflegerischen Verrichtungen sein.

Sind Sie eine natürliche, freundliche Persönlichkeit mit Einfühlungsvermögen, praktischen Fähigkeiten und manuellem Geschick? Haben Sie Teamgeist? Möchten Sie Neues dazu lernen?

All diese Fähigkeiten sind bei uns gefragt. Wir garantieren Ihnen eine sorgfältige, fachliche Einarbeitung.

Wenn Sie interessiert sind bei uns zu arbeiten, dann rufen Sie uns bitte an. Ein 5-Minutengespräch lohnt sich immer!



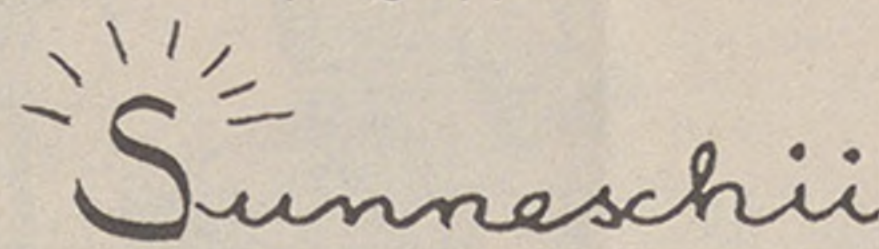
01/341 20 20

Unser Leiter Pflegedienst, Herr R. Zwahlen oder Sr. Ursula Schroeder, Heimplanerin, geben Ihnen gerne nähere Auskünfte.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an:

Krankenhaus Birmbach  
Limmattalstrasse 371  
8049 Zürich

Der Verein Ganzheitliche Schule (VGS)  
eröffnet seine Spielgruppe



Lernen  
Lachen  
Weinen  
Sprechen  
Konflikte lösen

Miteinander

Spielen  
Singen  
Musizieren  
Malen  
Gestalten

Psychologisch-pädagogisch geschulte Spielgruppenleiter/innen fördern Ihr Kind ganzheitlich.

Beginn 22. Oktober 1990  
Ort Rütihof 9, Zürich-Höngg  
Zeiten a) vormittags 8.30 bis 12.00 Uhr  
oder b) nachmittags 14.30 bis 18.00 Uhr  
Alter Ab 3 Jahren

«Tag der offenen Tür»  
30. September 1990

INFOS beim VGS  
Sekretariat  
Institut für  
Psychologische  
Pädagogik (IPP)  
Giblenstrasse 48  
8049 Zürich  
Telefon 01/341 50 01



**akermann**  
malerarbeiten  
gut und  
preiswert  
tobeggweg 34  
8049 Zürich  
tel. 01 341 8664

Zu vermieten per 1. Okt. 90  
Hohenklingenstrasse

### Garagenplatz

à Fr. 130.- mtl.

Auskunft: Telefon 363 31 77 (Bürozeit)

### Pelz und Leder Albert Zirn

Pelzexperte und Nerzspezialist

8049 Zürich-Höngg  
Am Wasser 157  
Telefon 01/341 92 77

Tram 4, Tüffenwies  
Bus 80, 89, 54 Europabrücke

25 JAHRE  
1965-1990  
Preise wie vor 25 Jahren

Jubiläums-Rabatte!

Pelz-Leder Kollektion,  
Cashmere-Wolle  
und Reversible Mäntel  
Unverbindliche Besichtigung!

### Schwangerschafts- Rückbildungs- Gymnastik

Schulhaus  
Vogtsrain  
(Singsaal)  
Anmeldung:  
M. Glattfelder  
dipl. Gymnastin VDG  
Telefon 750 06 50

### Umzüge

bis 4 Zimmer  
Fr. 85.- / Std.  
Schrank-  
montage  
20jähriges  
Fachteam  
Tel. 341 83 55

Bündner Student  
sucht per  
1. Okt. 1990 in der  
Stadt Zürich  
1-Zimmer-  
Wohnung  
oder Zimmer.  
Tel. 081/37 23 12

Die Sprechstunden in der  
**Praxis Dr. Borovicka**  
Imbisbühlstr. 132  
Zürich-Höngg  
Telefon 341 11 93  
fallen vom 9. bis 23. September 1990 aus.  
Ärztliche Vertretung ist geregelt.

## WEINLAUBE

Weinkellerei Zweifel

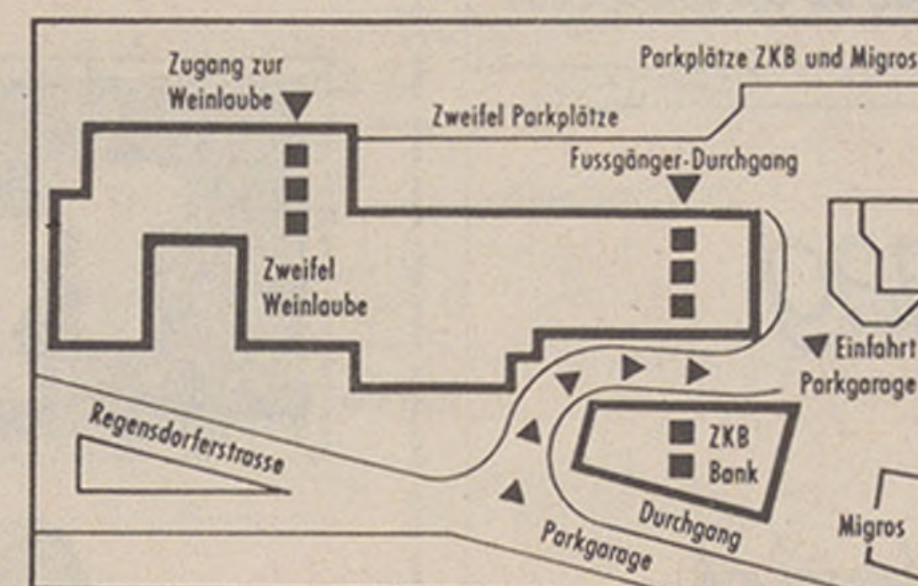


### Wir bieten Ihnen:

Zürcher und Aargauer Weine aus eigenem  
Rebbau und aus eigener Kelterung.  
Ausgesucht feine Weine aus der  
Hofkellerei des Fürsten von Liechtenstein.  
Wir sind Spezialisten für edle Tropfen  
aus den bekannten Weinbaugebieten von  
Kalifornien, Australien und Portugal.

### Jetzt

steht unseren Kunden in Höngg,  
an der Regensdorferstrasse 20, die neue Parkgarage zur Verfügung mit direktem,  
internen Zugang zur Weinlaube!



Getränke  
franko  
Haus!

Die Zweifel Weinlaube ist geöffnet:  
Montag bis Freitag 8.30-18.30 h durchgehend  
Samstag durchgehend 8.30-16.00 h.

Für telefonische  
Bestellungen: **01 344 23 23** • Abhol- und Barzahl-Rabatt  
Weinkellerei Zweifel & Co., 8049 Zürich-Höngg, Regensdorferstr. 20

## TEPPICH BIAGGI

Spannteppiche  
Orientteppiche  
Vorhänge  
Bodenbeläge

Grosse Auswahl - in diversen Qualitäten



## TEPPICH BIAGGI

im Einkaufszentrum

8105 Regensdorf, Telefon 840 50 26

● GRATIS-Verlegemesser ● GRATIS-Ausmessen  
● GRATIS-Auslieferung ● Verlegeservice

Das Fachgeschäft in Ihrer Nähe

# Sparen statt aussteigen

Am 22./23. September 1990 kommen zwei Initiativen zur Abstimmung, welche die Zukunft unserer Energieversorgung nachhaltig betreffen. Mit der Ausstiegsinitiative und der Initiative «Stopp dem Atomkraftwerkbau» wird der Verzicht auf Kernenergie gefordert.

### Diese Forderung ist unverantwortlich, denn

■ rund 50 Prozent des Stromes, den wir in der Stadt Zürich brauchen, stammt aus Kernkraftwerken. Es ist nicht möglich, den heutigen Stromverbrauch derart drastisch zu reduzieren. Im Gegenteil: unser Stromkonsum nimmt immer noch stetig zu. Mit nur noch der Hälfte des Stromes wären wichtige Einrichtungen wie z.B. die VBZ, Wasserversorgung und Spitäler, aber auch zahlreiche Arbeitsplätze gefährdet.

■ wir sind auf eine ausreichende Stromversorgung angewiesen. Da die Ausstiegsinitiative gleichzeitig auch den Ausbau der Wasserkraftwerke verhindert, müsste zur Deckung des Bedarfes Strom aus dem Ausland gekauft werden. Dieser kommt aber wiederum aus Kernkraftwerken. Der «Ausstieg» hat einzig zur Folge, dass der genau gleiche Strom teurer wird.

■ Kernenergie ist umweltschonende Energie. Bei der Verbrennung von fossilen Brennstoffen (Kohle, Gas, Öl usw.) entstehen zum Teil grosse Mengen von Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>), was massgeblich zum Treibhauseffekt beiträgt. Im Gegensatz dazu produzieren Kernkraftwerke weder CO<sub>2</sub> noch andere Luftschadstoffe.

Die Alternative zu den überhasteten Initiativen heisst Stromsparen. Der sparsame Umgang mit Strom ist ein echter Beitrag für eine verantwortungsvolle Energiepolitik. Der gleichzeitig zur Abstimmung gelangende Energieartikel garantiert eine umsichtige Energieversorgung und schafft Voraussetzungen für einen sparsamen und rationellen Energieverbrauch.

Energieartikel

Ausstiegs- und  
Moratoriumsinitiative

JA

2 × NEIN

FDP

Freisinnig-Demokratische Partei der Stadt Zürich